

2. Mose

Moses Berufung

Jakob und seine elf Söhne mit ihren Familien, insgesamt 70 Personen, waren zu Josef nach Ägypten umgezogen. Josef, alle seine Brüder und die ganze Generation starb. Das Volk Israel vermehrte sich und wurde sehr, sehr stark. Ein König, der nichts von Josef wusste, sagte: „Das Volk Israel ist grösser und stärker als wir. Wir müssen etwas tun, damit sie nicht noch stärker werden, sonst unterstützen sie unsere Feinde, wenn Krieg aufkommt und dann nehmen sie unser Land ein.“ Die Ägypter setzten Aufseher ein, um die Israeliten mit Zwangsarbeit unter Druck zu setzen. Sie mussten die Städte Pitom und Ramses im östlichen Nildelta zu Vorratsstädten ausbauen, damit der Pharao Ramses II. für den Feldzug gegen die Hetiter gerüstet war. Doch je mehr sie unterdrückt wurden, desto mehr vermehrten sie sich, sodass es den Ägyptern unheimlich wurde. Daher machten sie die Israeliten zu Sklaven, misshandelten sie und zwangen sie aus Lehm Ziegel herzustellen und harte Feldarbeit zu verrichten. (Das Buch 1.Mose endet mit dem Tod Josefs und das Buch 2.Mose zeigt ein Volk in der Situation des Todes. Menschen werden zu Sklaven, weil sie sich am Leben erhalten müssen. Auch heute ist der Mensch ein Sklave vom Geld, das er in kurzer Zeit für weltliches Vergnügen ausgibt, oder Sklave einer höheren Ausbildung, um sich ein gutes Leben zu sichern und baut als Sklave Städte für Satan, wobei er auf den hohen Lebensstandard stolz ist. Die Israeliten genossen den Reichtum der Welt in Ägypten und wurden schliesslich von Ägypten zurückgehalten, ihrem Gott zu dienen. Auch heute ist es schwierig, den Menschen aus der Systematisierung und Tyrannei der Welt herauszubringen und ihnen zu helfen, den Reichtum Christi zu erfahren. Satan will das männliche Leben, so wie Mose, töten, weil es für Gottes Vorsatz ist, denn die Bibel betont, dass wir als wiedergeborene Gläubige Gottes Söhne sind, die gerne christliche Versammlungen besuchen und gern beten. Im Gegensatz dazu verschont Satan das Leben der Mädchen, das dem Vergnügen der Menschen dient, gern Sport und Unterhaltung hat und negativ schwatzt.)

Den hebräischen Hebammen Schifra und Pua gebot der Pharao: „Tötet die Jungen! Die Mädchen dürfen am Leben bleiben.“ Doch die Hebammen gehorchten Gott und befolgten den Befehl des Königs nicht. Der König

fragte: „Warum lasst ihr die Jungen am Leben?“ Sie sagten: „Die hebräischen Frauen sind kräftiger als die ägyptischen Frauen. Wenn wir zu ihnen kommen, haben sie schon längst geboren.“ Gott segnete die Hebammen und das Volk. Sie vermehrten sich und wurden sehr stark. Da befahl der Pharao: „Werft alle neugeborenen Jungen in den Nil! Die Mädchen dürfen am Leben bleiben.“ Amram, ein Levit, heiratete Jochebed, die Schwester seines Vaters, die eine Tochter Levis war (später hat Gott die Ehe in so einer nahen Verwandtschaft verboten 3.Mose 18,12), und gebar einen sehr schönen Sohn. Sie versteckten ihn 3 Monate lang. Da sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech ab und setzte das Kind darin ins Schilf am Ufer des Nils aus. (Es sah aus wie das Kleinformate der Arche Noah.) Die Schwester des Babys, Mirjam, versteckte sich in der Nähe, um zu beobachten, was passieren würde. Da kam die Tochter des Pharaos an den Nil, um zu baden, sah das Kästchen im Schilf und liess es von einer Magd holen. Als sie es öffnete, lag ein weinender Junge darin. Mitleidig rief sie: „Das ist ein Hebräerjunge!“ Mirjam ging zu ihr hin und fragte: „Soll ich dir eine Hebräerin rufen, die das Kind für dich stillen kann?“ Die Pharaotochter sagte: „Ja, hol sie.“ Mirjam holte die Mutter des Jungen und die Pharaotochter sagte zu ihr: „Still dieses Kind für mich. Ich werde dich dafür bezahlen.“ Sie stillte ihn und als er gross genug war, brachte sie ihn wieder der Pharaotochter, die ihn als ihren Sohn annahm und Mose nannte, (was in Ägyptisch „Kind“ heisst. Doch in Hebräisch erinnert das Wort Mose an „maschah“, was „ziehen“ bedeutet.) Sie nannte ihn Mose, weil sie ihn aus dem Wasser gezogen hatte. (So wie Satan damals Eva brauchte, um Adam zu töten, wollte er die Hebammen brauchen, um die Jungen zu töten. Doch Gott brauchte die Hebammen, um in dieser Krisenzeit die Situation zu retten. Das weibliche Wesen schätzte Mose, zog ihn gross und gab ihm Leben. Wenn die Schwestern Gott gehorchen, wird Gott ihren Haushalt segnen.)

Als Mose erwachsen war, ging er einmal zu seinen hebräischen Brüdern auf die Baustelle und sah, wie ein Ägypter einen seiner Brüder schlug. Er schaute sich sorgfältig um, ob niemand in der Nähe war, erschlug diesen Ägypter und verscharrte ihn im Sand. Am nächsten Tag ging er wieder hin und sah, wie sich zwei Hebräer stritten. Er sagte zu dem, der im Unrecht war: „Warum schlägst du einen Mann aus deinem eigenen Volk?“ Er antwortete: „Bist du unser Schiedsrichter? Willst du mich auch umbringen wie den Ägypter?“ Da bekam Mose Angst, weil seine heimliche Tat doch

gesehen worden war und als der Pharao davon hörte, wollte er Mose töten. (Mose bekam am Palast die höchste Ausbildung und betrachtete sich im Alter von 40 Jahren qualifiziert, zu handeln. Er entschied sich, auf der Seite des Volkes Gottes zu stehen und verzichtete standfest auf seine königliche Stellung in Ägypten, den höchsten Rang in der Welt zu jener Zeit. Doch er handelte aus seiner natürlichen Kraft heraus und er wurde vom männlichen Leben, von seinen Brüdern, die unreif waren, abgelehnt. Je stärker wir sind, desto mehr werden wir abgelehnt. Auch Jesus erging es so. Er wurde vom männlichen Leben gekreuzigt und am Kreuz wurde er von Schwestern geliebt und geschätzt. – Mose hatte als einziger im Kästchen überlebt, wollte nicht so sein wie die Ägypter und doch tötete er. Er war über sich selbst frustriert.)

Mose floh nach Midian (Heiden; ein Sohn Abrahams aus der zweiten Ehe mit Ketura). Dort half er den 7 Töchtern des Priesters Reguel (Hebr. Freund Gottes), dessen zweiter Name Jitro war (Hebr. Exzellenz), ihre Herden zu tränken, da sie von anderen Hirten vertrieben wurden. Ihr Vater staunte, dass sie so früh zurück waren und als er hörte, dass ihnen ein ägyptischer Mann geholfen hatte, fragte er: „Warum habt ihr ihn nicht mitgebracht und zum Essen eingeladen?“ Er lud Mose ein, bei ihm zu bleiben und gab ihm seine Tochter Zippora zur Frau. Moses ersten Sohn nannte er Gerschom (Hebr. Gast in der Fremde). (Mose war gegenüber den verfolgten 7 Schwestern nicht kalt oder neutral, sondern half und tröstete sie. Der Priester Jitro war reif und half Mose, reif zu werden. Zudem wurde Mose von Gott als Hirt geschult, damit er lernte, nicht auf seine eigene natürliche Kraft und Fähigkeit zu vertrauen. Mose war willig, sich schulen zu lassen, egal wie lange es dauerte.)

Viele Jahre vergingen und der Pharao starb. Die Israeliten schrien wegen der Versklavung zu Gott, sodass Er sie erhörte, an Seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob dachte und begann, sich um sie zu kümmern. Eines Tages trieb Mose das Vieh zum Berg Horeb, der auch Berg Sinai genannt wird. Da sah Mose einen brennenden Dornbusch, der trotz des Feuers nicht verbrannte. Mose dachte: „Das ist doch seltsam. Warum verbrennt der Dornbusch nicht? Das muss ich mir näher ansehen.“ Es war Jehova, der ihm im verfluchten Dornbusch als Engel (Bote Jehovas) und als heiliges Feuer erschien, weil Er Mose nach Ägypten senden wollte. Als Jehova sah, dass Mose sich näherte, rief Er: „Mose! Mose!“ Mose sagte: „Ja,

ich höre?“ Jehova erklärte ihm: „Komm nicht näher! Zieh deine Schuhe aus, die unrein sind, denn du stehst auf heiligem Boden! – Ich bin der Gott deiner Väter Abraham, Isaak und Jakob.“ (Jede echte Berufung geschieht an einem abgesonderten Ort, der wie dieser Boden heilig ist, d.h. wo es keine menschliche Manipulation oder Meinung gibt. Der „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ beinhaltet Auferstehung. Abraham, Isaak und Jakob waren gestorben und wenn sie nicht auferstehen würden, wäre Gott ein Gott der Toten. Je mehr wir im Glauben sagen, dass wir im Auferstehungsleben leben, desto mehr wird es zu unserer Erfahrung.) Mose zog die Schuhe aus und verbarg sein Gesicht, weil er sich fürchtete, Gott anzuschauen. Gott fuhr fort: „Ich habe gesehen, wie Mein Volk in Ägypten misshandelt wird und habe ihre Hilfeschreie gehört. Nun bin Ich herabgekommen, um sie aus Ägypten zu befreien und in ein schönes, gutes Land zu führen, worin Milch und Honig fließen. Es ist das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Ich will dich zum Pharao senden, damit du Mein Volk aus Ägypten herausführst.“ Mose wandte ein: „Mich? Wie soll ich das Volk aus Ägypten herausführen?“ Gott ermutigte ihn: „Ich bin mit dir und Ich versichere dir, dass das Volk, das du herausführst, Mich hier am Berg Horeb anbeten wird.“ Mose zögerte und fragte: „Wenn ich den Israeliten sage, dass mich der Gott ihrer Väter zu ihnen gesandt hat und sie mich fragen, wie Gott heisst, was soll ich ihnen sagen?“ Gott sagte: „Sag ihnen, dass dich der „Ich-Bin“, Jehova, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu ihnen gesandt hat. Das ist Mein Name und so sollen Mich auch die kommenden Generationen nennen. – Versammle nun die Ältesten Israels und sag ihnen: 'Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat mir gesagt: 'Ich habe genau beobachtet, was euch die Ägypter antun. Darum will Ich euch ins Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter führen, worin Milch und Honig fließen.' Sie werden auf dich hören und mit dir zusammen zum Pharao gehen. Sagt ihm: 'Jehova, der Gott der Hebräer ist uns erschienen. Wir wollen drei Tagereisen (eine Tagesreise entspricht ungefähr 30 km) in die Wüste ziehen und unserem Gott dort opfern.' Ich weiss, dass euch der Pharao nicht ziehen lassen wird. Erst wenn Ich ihn mit Wundern schlage und bestrafe, wird er euch ziehen lassen. Ich werde euch vor den Ägyptern Respekt verschaffen, so dass ihr nicht mit leeren Händen ausziehen müsst. Jede Israelitin soll von ihrer Nachbarin Silber-, Goldschmuck und Obergewänder verlangen.“ Mose war immer noch

unsicher: „Und wenn sie mir nicht glauben und behaupten: ‚Jehova ist dir nicht erschienen!‘?“ Jehova bestätigte ihm durch drei Zeichen, dass Er mit ihm war, und sagte: „Wirf deinen Stab auf die Erde!“ Mose tat es und der Stab wurde zu einer Schlange, sodass Mose vor ihr floh. Doch Jehova befahl: „Pack sie beim Schwanz!“ Mose packte sie und sie wurde wieder zu einem Stab. (Alles, worauf wir uns wie auf einen Stab stützen, wird uns wie die Schlange beißen, wenn es für uns selbst ist. Doch wenn wir z.B. nicht für uns selbst studieren, sondern es fleissig für den Herrn tun, oder die Situationen nicht mit unserer natürlichen Fähigkeit anpacken, sondern im Auferstehungsleben, dann packen wir den Stab beim „Schwanz“ und haben Kraft und Macht, mit dem Stab im Leben zu herrschen.) Als nächstes forderte Jehova ihn auf: „Steck deine Hand in deinen Gewandbausch!“ Als Mose die Hand wieder herauszog, war sie aussätzig und weiss wie Schnee. Jehova wies ihn an: „Steck deine Hand noch einmal in den Gewandbausch!“ Mose gehorchte und als er die Hand herauszog, war sie wieder gesund. Daraufhin sagte Jehova: „Wenn sie dir auf das erste Zeichen nicht glauben, werden sie dir wegen dem zweiten Zeichen dann doch glauben. Und wenn sie auf diese beiden Zeichen hin nicht glauben, dann nimm etwas Nilwasser und schütte es auf den Boden. Es wird zu Blut werden.“ (Das Nilwasser ist ein Bild auf die Versorgung, den Genuss und weltliche Vergnügen. Wenn das Nilwasser die Erde berührt, die Leben hervorbringt, wird sichtbar, dass das Nilwasser nur Tod bringt, weil es zu Blut wird.) Immer noch war Mose unsicher und fühlte sich der Aufgabe nicht gewachsen: „Ach Herr, ich kann nicht gut reden. Auch jetzt, wo Du mit mir, Deinem Knecht, sprichst, rede ich schwerfällig und unbeholfen.“ Jehova ermutigte ihn: „Wer hat den Mund gemacht? Wer macht stumm, taub, blind oder sehend? Doch wohl Ich, der Herr! Geh also! Ich werde dir sagen, was du reden sollst!“ Mose fürchtete sich immer noch sehr und seufzte: „Ach Herr, schick doch lieber einen anderen!“ (Gott hatte Mose souverän in gewisse Umstände gebracht, die er nicht überwinden konnte. So verlor er sein Selbstvertrauen und das war wichtig, denn als Gesandter Gottes, sollte er nichts aus sich selbst heraus tun, sondern die Wünsche Gottes ausführen. Mose war auch enttäuscht, weil er von seinen Brüdern damals abgelehnt worden war, als er die Last hatte, ihnen zu helfen. Doch keiner kann eine Last fallen lassen, die wirklich von Gott ist, weil sie sich früher oder später wieder in uns regt.) Jehova ärgerte sich nun ein wenig über Mose, (doch Er war willig etwas für Mose zu tun. Er

hatte Aaron schon vorbereitet, damit Mose nicht allein und individualistisch blieb, sondern mit anderen koordinieren lernte, auch wenn es schwierig für Mose war, die Führung über seinen Bruder zu übernehmen, weil Aaron sich nicht immer unterordnete. Doch das bewahrte Mose davor, stolz zu werden.) und Er sagte: „Na gut. Dein Bruder Aaron wird dir auch noch beistehen. Ich weiss, dass er gut reden kann. Er ist schon auf dem Weg zu dir und freut sich sehr, dich wiederzusehen. Teile ihm alles mit, was er sagen soll. Ich helfe dir und ihm und sage euch, was ihr tun sollt. Für den Pharao und für dich wird Aaron wie der Sprecher, wie ein Prophet sein und du wirst wie Gott sein. Nimm diesen Stab mit! Mit ihm sollst du die Wunder tun.“ (Mose hat den brennenden Dornbusch sein Leben lang nicht mehr vergessen. Er sah sich selbst als den Dornbusch, als ein Gefäss, das von Gott benutzt wird. (Der Dornbusch bezieht sich auch auf die Gemeinde, das ein korporatives Gefäss Gottes ist. Vielleicht denkst du, die Gemeinde sei nicht schön, aber für Gott ist sie lieblich.) Jeder Berufene sollte die Schlange (Satan) kennen, und die Sünde in unserem Fleisch (Aussatz) und den Tod, der durch den Genuss der Welt (Blut) entsteht, überwinden.)

Jetzt war Mose gehorsam, kehrte zu seinem Schwiegervater Jitro zurück und sagte: „Ich möchte zu meinen Brüdern nach Ägypten zurückkehren und schauen, ob sie noch leben.“ Jitro sagte: „In Ordnung. Ich wünsche dir alles Gute, Frieden und Zufriedenheit.“ Jehova ermutigte Mose nochmals, als er noch im Land Midian war: „Geh beruhigt nach Ägypten, denn alle, die dich töten wollten, sind gestorben.“ Mose liess seine Frau und seine beiden jungen Söhne, Gerschom und Elieser, auf einem Esel reiten und zog nach Ägypten. (Er nannte seinen zweiten Sohn Elieser, Hebr. 'Gott ist Hilfe', weil Gott ihn vor dem Schwert Pharaos bewahrt hatte.) Unterwegs schärfte ihm Jehova nochmals ein: „Du sollst vor dem Pharao die Wunder tun, zu denen Ich dich bevollmächtigt habe. Der Pharao wird stur sein und euch nicht ziehen lassen, weil Ich sein Herz verhärte, um Meinem Volk durch Wunder zu zeigen, dass Ich für sie sorgen werde und dass Ich ihr Gott bin. Sag zum Pharao: 'Jehova sagt: Israel ist Mein erstgeborener Sohn. Lass ihn ziehen, damit er Mir dient! Wenn du dich weigerst, werde ich deinen erstgeborenen Sohn umbringen.'“ Unterwegs zur Ausführung seiner Berufung, fiel Jehova in einer Herberge über Mose her und wollte ihn töten. (Mose wurde unterwegs schwer krank, weil sein zweiter Sohn nicht beschnitten war. Er hatte das Gebot Gottes nicht befolgt, weil sich seine Frau, die Heidin Zippora, nach

der Beschneidung des ersten Sohnes gegen die Beschneidung ihres zweiten Sohnes gewehrt hat. Zippora hatte sich vor dem Kreuz der Beschneidung gescheut und Mose hatte Rücksicht auf sie genommen. Als Mose krank wurde, erkannte Zippora sofort, worum es ging. Wegen ihrem Widerstand lag die Verantwortung bei ihr und so wurde sie aktiv. Trotz ihrem Widerwillen war ihre Liebe zu Mose grösser und sie wollte sein Leben retten.) Daher nahm sie einen scharfen Stein, schnitt ihrem zweitgeborenen Sohn die Vorhaut ab, warf sie Mose vor die Füße und sagte: „Du bist mir wirklich ein blutiger Bräutigam!“ Da liess Jehova von Mose ab. (In unserer Erfahrung werden wir nur vom Herrn anständig mit einem Messer beschnitten. Die Heiligen im Gemeindeleben brauchen meistens unkultivierte Instrumente, wie z.B. einen scharfen Stein, um uns zu beschneiden. Ohne die Beschneidung ist es nicht möglich am Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, teilzuhaben. Das Fleisch und das natürliche Leben muss abgeschnitten werden.)

Jehova hatte zu Aaron gesagt: „Geh Mose entgegen in die Wüste!“ Aaron gehorchte und traf Mose beim Berg Gottes, dem Horeb. Er begrüßte ihn freudig und herzlich mit einem Kuss. Mose erzählte Aaron in allen Einzelheiten, was Gott ihm aufgetragen hatte und welche Wunderzeichen er tun sollte. Dann gingen sie nach Ägypten und riefen die Ältesten Israels zusammen. Aaron wiederholte vor ihnen alles, was Gott zu Mose gesagt hatte und Mose tat die Wunderzeichen vor dem ganzen Volk. Da glaubte das Volk, dass Gott gekommen war, um sie zu erretten und beteten Ihn an.

Verhandlungen mit dem Pharao

1. Mose und Aaron gingen zum Pharao und sagten: „So spricht Jehova, der Gott Israels: Lass Mein Volk ziehen, damit sie in der Wüste für Mich ein Fest feiern!“ Der Pharao fragte erbost: „Wer ist Jehova, dass Er mir befiehlt, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Ihn nicht und es kommt überhaupt nicht in Frage, dass ich Israel ziehen lasse.“ (Wenige Menschen empfangen das Evangelium ohne zu zögern und beginnen zu feilschen. Gott antwortet darauf mit Plagen.) Sie sagten: „Jehova ist der Gott der Hebräer und Er ist uns erschienen. Wir wollen drei Tagereisen in die Wüste ziehen und Ihm opfern, damit Er uns nicht mit der Pest oder mit dem Schwert bestraft.“ Der Pharao fuhr sie an: „Ihr wollt das Volk von der Arbeit abhalten. Verschwindet und macht euch an die Arbeit!“ Nun quälte der Pharao das Volk noch mehr und

befahl den Sklaventreibern: „Gebt dem Volk kein Stroh mehr, um die Ziegel herzustellen! Sie sollen es selber suchen! Doch sie sollen genau gleich viele Ziegel herstellen wie vorher. Weil sie faul sind und zu wenig zu tun haben, wollen sie in der Wüste ihrem Gott opfern.“ (Stroh wurde gehäckselt und diente als Bindemittel für den Lehm. Auch wir sind in den Augen der Menschen faul, weil wir oft in die Versammlung gehen. Doch in Gottes Augen ist das, was diese Menschen tun, Nichtigkeit, weil sie sich um ihre Existenz kümmern, anstatt um den Vorsatz ihrer Existenz.) Die israelitischen Aufseher bewältigten das Tagessoll nicht mehr, da sie nun noch zusätzlich das Stroh selbst besorgen mussten und wurden von den Sklaventreibern geschlagen. Sie sagten zu Mose und Aaron: „Jehova soll euch bestrafen, weil ihr uns beim Pharao verhasst gemacht habt und wir noch mehr leiden müssen. Er wird uns noch alle umbringen.“ (Glaube nicht der Situation oder den Umständen, sondern Gottes Wort der Zusicherung. Mose war ein Mann des Glaubens, weil er 2 Mio. Menschen in die Wüste hinausführte, wo es keine irdische Versorgung für die menschliche Existenz gab.) Mose wandte sich an Jehova und betete: „Herr, warum lässt Du Dein Volk noch mehr leiden und wozu hast Du mich hierher gesandt? Ich bin zum Pharao gegangen, habe ihm in Deinem Namen Deinen Befehl überbracht, doch Er misshandelt das Volk noch mehr und Du hast das Volk nicht gerettet.“ Jehova ermutigte Mose: „Du wirst sehen, wie Ich den Pharao zwingen werde, euch ziehen zu lassen. Er wird euch sogar fortjagen. – Ich bin Abraham, Isaak und Jakob, als der El-Schaddai (Hebr. der versorgende und verheissende Gott) erschienen, aber unter Meinem Namen Jehova (Hebr. der existierende und erfüllende Gott) haben sie Mich nicht kennen gelernt, weil Ich Mich ihnen so nicht zu erkennen gab. Ich habe mit ihnen einen Bund geschlossen und versprochen, ihnen das Land Kanaan zu geben, worin sie als Fremde gelebt haben. Auch das Schreien Israels unter dem Druck Ägyptens habe Ich gehört und daher will Ich Meinen Bund erfüllen. Sag den Israeliten: ,Ich bin Jehova und befreie euch aus Ägypten, indem Ich sie schwer bestrafen. Ich nehme euch als Mein Volk an und werde euer Gott sein. Und Ich, Jehova, führe euch in das Land, das Ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe.“ Mose sagte es den Israeliten, aber sie glaubten ihm nicht, weil sie so erschöpft und entmutigt waren. (Wenn wir zu wenig im Geist sind, können wir keinerlei Leiden ertragen.)

2. Jehova schickte Mose nochmals zum Pharao. Auch Mose war entmutigt

und sagte: „Nicht einmal die Israeliten hören auf mich. Wie sollte es da der Pharao tun, da ich zudem noch ungeschickt im Reden bin.“ (Moses Worte zeigen, dass er darauf vertraute, was er tun konnte, nicht auf das, was Gott ist und was Gott tun kann. Nicht einmal Mose hörte auf Gottes Wort. Was Mose sagte, war nämlich nicht wichtig, sondern was Gott sagte, war wichtig.) Trotzdem gehorchte er und ging wieder mit Aaron zum Pharao. Mose war 80 Jahre alt und Aaron 83 Jahre. Jehova hatte zu Mose noch gesagt: „Wenn der Pharao verlangt, dass ihr euch durch ein Wunder ausweist, dann sag zu Aaron: ‚Wirf deinen Stab auf den Boden!‘ und der Stab wird zur Schlange werden.“ Sie gehorchten und als der Pharao die Schlange sah, rief er seine Magier. Auch ihre Stäbe wurden zu Schlangen, doch Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. (Philosophen lehren Ähnliches, was die Bibel sagt und zeigen auf, dass das Leben in der Welt zum Tod führt. Aber sie können nicht aus dem Tod heraushelfen und nicht aus moralischer und geistlicher Verschmutzung herausretten. Das kann nur Gottes Errettung, das Evangelium.) Trotzdem blieb der Pharao hart und stur. Er hörte nicht auf Mose und Aaron, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

3. Jehova sagte zu Mose: „Weil der Pharao stur bleibt, geh mit Aaron morgen früh zum Nil und wartet dort auf den Pharao, der kommen wird. (Wahrscheinlich wollte sich der Pharao am Fluss ausruhen und die Freizeit geniessen. Doch Gott liess ihn nicht zur Ruhe kommen.) Aaron soll zu ihm sagen: ‚Jehova, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir geschickt und fordert dich auf, Sein Volk ziehen zu lassen, damit es Ihm in der Wüste dient. Bis jetzt hast du nicht auf Ihn gehört. Doch Du sollst Ihn kennenlernen. Ich werde mit meinem Stab auf das Wasser im Nil schlagen und es wird zu **Blut** werden. Alle Fische werden sterben, der Fluss wird stinken und die Ägypter wird es ekeln, das Wasser zu trinken. – Aaron, streck deinen Stab über die Nilkanäle aus, damit das Wasser zu Blut wird.“ Es geschah so, doch die Magier des Pharaos konnten dasselbe auch. Daher blieb der Pharao stur, nahm es nicht ernst und ging wieder in seinen Palast. Die Ägypter gruben in der Umgebung des Nils nach Trinkwasser. (Mit den zehn Plagen wollte Gott das Leben in Ägypten bloss stellen, damit Sein Volk es hassen und fliehen wollte.)

4. Sieben Tage später sagte Jehova zu Mose: „Geht zum Pharao und Aaron soll zu ihm sagen: ‚So spricht Jehova: Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir dienen kann. Wenn du dich weigerst, schicke ich dir und deinem Volk

eine **Froschplage** aus dem Nil. Sie werden in dein Schlafzimmer kommen und sich in die Backtröge und Backöfen setzen.' Sag zu Aaron: 'Streck deinen Stab über die Nilkanäle aus, damit die Frösche kommen!'" Doch die ägyptischen Magier konnten es auch. Schliesslich liess der Pharao Mose und Aaron rufen und bat sie gedemütigt: „Bittet Jehova für mich, dass er mich und mein Volk von den Fröschen befreit. Dann will ich euch ziehen lassen, damit ihr Gott opfern könnt.“ Mose antwortete: „Gut. Um welche Zeit willst du, dass die Frösche aus euren Häusern verschwinden und nur noch im Nil sind? Du sollst sehen, dass es niemand mit unserem Gott aufnehmen kann. Keiner ist wie Jehova.“ Der Pharao wünschte sich: „Morgen.“ Mose schrie zu Jehova und die Frösche, die in den Häusern, auf der Strasse und auf den Feldern waren starben. Haufenweise wurden sie zusammengekehrt und es stank überall. (Ein echter Evangelist bringt nicht nur Frösche hervor, sondern lässt sie auch wieder verschwinden.) Doch der Pharao wurde wieder stur und hörte nicht auf Mose und Aaron, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

5. Jehova sagte zu Mose: „Aaron soll mit seinem Stock auf die Erde schlagen, damit der Staub zu **Läusen** wird.“ Aaron tat es und die Läuse überfielen die Menschen und die Tiere. Die ägyptischen Magier konnten das nicht und sagten zum Pharao: „Das ist der Finger Gottes.“ Doch der Pharao blieb stur, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

6. Jehova sagte zu Mose: „Geh mit Aaron morgen früh zum Nil und wartet dort auf den Pharao. Aaron soll zu ihm sagen: ‚So spricht Jehova: ‚Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir dient, sonst lasse ich **Stechmücken** auf dich und dein Volk los. Aber Mein Volk, das in Goschen wohnt, werde Ich verschonen, damit Du erkennst, dass Ich Jehova bin, der auch in deinem Land herrscht.“ Da liess der Pharao Mose und Aaron rufen und sagte: „Opfert eurem Gott, aber nicht in der Wüste, sondern hier in meinem Land.“ Mose sagte: „In den Augen der Ägypter ist unser Opfern ein Gräuel und sie würden uns steinigen. Daher wollen wir drei Tagesreisen weit in die Wüste ziehen und dort opfern.“ Der Pharao sagte: „Gut, ich werde euch gehen lassen. Entfernt euch nicht zu weit und betet auch für mich.“ (Viele erlauben uns, an Jesus zu glauben, wenn wir nicht zu extrem sind. Eine Stunde am Sonntagmorgen ist genug in ihren Augen.) Mose antwortete: „Gut. Ich bete zu Jehova und morgen wirst du und dein Volk von den Stechfliegen befreit sein. Aber täusche uns nicht und halte dein Wort.“ Doch auch diesmal blieb der Pharao stur und liess das

Volk nicht ziehen, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

7. Jehova zu Mose: „Geht zum Pharao und Aaron soll zu ihm sagen: 'So spricht Jehova: Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir dienen kann. Wenn du dich weigerst, wird morgen eine **Pest** über deine Pferde, Esel, Kamele (Transportmittel), Rinder, Schafe und Ziegen (Lebensmittel) kommen. Doch vom Vieh der Israeliten wird nichts eingehen.“ Am nächsten Tag starben alle Tiere der Ägypter. Der Pharao forschte nach und erfuhr, dass kein einziges Tier der Israeliten gestorben war. (Wenn wir Jesus lieben, ist unsere ganze Umgebung gesegnet.) Dennoch blieb er stur und liess das Volk nicht ziehen, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

8. Jehova sagte zu Mose und Aaron: „Füllt eure beiden Hände mit Ofenruss und Mose soll ihn vor dem Pharao in die Luft werfen. Er wird als feiner Staub in ganz Ägypten niedergehen und **Geschwüre** mit aufgeplatzten Blasen an Mensch und Tier hervorrufen.“ (Nach der 5.Plage hatte Gott alle Ressourcen Ägyptens gerichtet. Du denkst, dass das, was gerichtet und verbrannt worden ist, gründlich behandelt wurde. Doch Gott toleriert nicht einmal den Ofenruss, der Überrest von verbranntem Holz. Auch dieser Überrest schadet. Dies zeigt, wie gründlich Gottes Gericht war.) Auch die Magier bekamen Geschwüre. Doch der Pharao blieb stur und liess das Volk nicht ziehen, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

9. Jehova sagte zu Mose: „Geh morgen früh zum Pharao und sag ihm: 'So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir dienen kann. Sonst kommt ein schwerer **Hagel** über dich und dein Volk. Ich hätte dich mit der Pest erschlagen können. Aber Ich habe dich am Leben gelassen, um Meine Macht an dir zu zeigen und dadurch Meinen Namen berühmt zu machen. Du verhältst dich immer noch hochmütig gegenüber Meinem Volk und lässt es nicht ziehen. Bring alles, was du noch im Freien hast, dein Volk und dein Vieh in Sicherheit unters Dach, damit sie nicht erschlagen werden.' Danach sollst du deine Hand gegen den Himmel ausstrecken, damit der Hagel niederschlägt.“ Einige Minister, die Jehova fürchteten, brachten ihre Sklaven und ihr Vieh in Sicherheit, andere nahmen es nicht ernst. Es donnerte, hagelte, blitzte und alles, was draussen war, Menschen, Vieh, Felder, Flachs und Gerste wurden erschlagen. Nur im Land Goschen, wo die Israeliten wohnten, fiel kein Hagel. (Wenn unsere Beziehung mit Gott in Ordnung ist, sendet uns Gott geistlichen Regen, um uns zu segnen. Wenn wir stur sind, bestraft er uns mit Hagel und Blitz, was uns sehr

schadet.) Da liess der Pharao Mose und Aaron rufen und sagte: „Ich habe mich versündigt. Jehova ist im Recht und ich und mein Volk sind im Unrecht. Ich will euch ziehen lassen und niemand soll euch zurückhalten.“ Mose sagte: „Sobald ich die Stadt verlassen habe, werde ich zu Jehova beten, so dass der Donner und der Hagel aufhören und du sollst erkennen, dass Jehova die ganze Erde gehört. Doch ich weiss, dass du und deine Minister Jehova immer noch nicht respektieren.“ Sobald es aufgehört hatte zu hageln, wurde der Pharao wieder stur und liess das Volk nicht ziehen, so wie es Jehova vorausgesagt hatte.

10. Jehova sagte zu Mose: „Geh zum Pharao! Ich selbst habe sein Herz verhärtet, damit du deinen Nachkommen von den Wundertaten erzählen kannst, die Ich unter den Ägyptern getan habe. Deine Nachkommen sollen wissen, dass Ich Jehova bin.“ Mose und Aaron gingen zum Pharao und sagten: „So spricht Jehova: 'Wie lange dauert es noch, bis du nachgibst? Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir dienen kann. Wenn du dich weigerst, schicke Ich morgen **Heuschrecken** über dein Land, so dass man den Boden nicht mehr sehen kann. Alles, was der Hagel verschont hat, werden sie abfressen, selbst die Bäume.'“ Als Mose und Aaron weg gegangen waren, sagten die Minister zum Pharao: „Wie lange bringt dieser Mann noch Unglück über uns? Lass das Volk ziehen, damit sie ihrem Gott dienen können. Willst du, dass Ägypten völlig zugrunde geht?“ Mose und Aaron wurden zurückgeholt und der Pharao sagte: „Zieht hin und dient Jehova, eurem Gott. Wer wird alles mitgehen?“ Mose sagte: „Jung und Alt, Söhne und Töchter, Schafe, Ziegen und Rinder, denn wir haben ein Fest zu feiern.“ Der Pharao spottete: „Jehova wird euch tatsächlich sehr segnen, wenn ich euch mit euren Kindern ziehen lassen würde. Ihr habt ganz klar Böses im Sinn. Nein, es genügt, wenn die Männer wegziehen und Gott opfern.“ (Als er sagte, dass sie Böses vorhätten, meinte er, dass sie ihre Kinder in Gefahr bringen wollten. Aber er wusste auch, dass Eltern ihre Kinder nicht allein zurücklassen werden, weil ihr Herz bei den Kindern ist.) Der Pharao jagte die beiden weg und Mose streckte seine Hand über Ägypten aus, woraufhin Gott den ganzen Tag und die ganze Nacht über einen Ostwind wehen liess, der die Heuschrecken mit sich brachte. Es waren grosse Schwärme, die den Himmel verfinsterten, und alles abfressen, was der Hagel verschont hatte. Nichts Grünes blieb mehr übrig. Da liess der Pharao sofort Mose und Aaron rufen und sagte: „Ich habe mich an Jehova, eurem Gott, versündigt. Bittet Ihn nur

dieses eine Mal noch, dass Er diese tödliche Plage von mir wegnimmt.“ Mose verliess den Pharao, betete zu Jehova und ein Westwind kam auf, der die Schwärme ins Rote Meer wegtrug. Doch Jehova verhärtete das Herz des Pharaos, so dass er das Volk nicht ziehen liess. (Der Pharao war nicht stark genug, um zu widerstehen. Daher half ihm Jehova und verhärtete sein Herz, denn Er wollte noch mehr Machttaten zeigen. Nicht einmal Nebukadnerzar konnte Gott dermassen widerstehen, wie der Pharao. Erlaube nie, dass sich etwas Negatives in dir gegen den Herrn entwickelt, sonst wirst du stur und kannst Gott nur noch ablehnen. Wir sollten uns immer vor Gottes Souveränität demütigen und Ihm in allem vertrauen.)

11. Jehova sagte zu Mose: „Streck deine Hand gegen den Himmel aus, damit es in Ägypten **stockfinster** wird.“ Mose tat es und die Ägypter sassen drei Tage lang im Finstern. Keiner konnte mehr etwas tun. Doch in Gerschon, wo die Israeliten wohnten, blieb es hell. Der Pharao sagte: „Geht und opfert eurem Gott. Eure Kinder dürfen mit, doch die Schafe, Ziegen und Rinder müssen hier bleiben.“ Mose antwortete: „Was sollen wir Gott opfern, wenn wir die Tiere nicht mitnehmen dürfen? Keine Klaue darf zurückbleiben, denn wir wissen erst dort, welche Tiere wir opfern sollen.“ Doch Jehova verhärtete das Herz des Pharaos wieder, so dass er das Volk nicht ziehen liess. Der Pharao sagte wütend: „Verschwinde und komm mir nicht mehr unter die Augen, sonst sollst du sterben!“ Mose sagte: „Einverstanden. Du wirst mich nie mehr sehen.“

12. Jehova sagte zu Mose: „Noch eine Plage bringe Ich über den Pharao und sein Volk. Dann wird er euch fortjagen. Sag nun dem Volk, dass jeder Mann von seinem Nachbarn und jede Frau von ihrer Nachbarin Silber-, Goldschmuck und Obergewänder fordern soll.“ Jehova hatte Seinem Volk bei den Ägyptern hohen Respekt verschafft. Auch Mose war beim ägyptischen Volk und bei den ägyptischen Hofbeamten sehr angesehen. Mose ging doch noch einmal zum Pharao und sagte zu ihm: „Um Mitternacht wird jeder **Erstgeborene in Ägypten sterben**, vom Sohn des Pharaos bis zum Sohn der Magd. Auch die Erstgeborenen der Tiere werden sterben. Doch in Israel wird kein Erstgeborener sterben, weil Jehova zwischen den Ägyptern und Israeliten unterscheidet. Das Geschrei in Ägypten wird gross sein und deine Minister werden mich auf Knien anflehen, endlich wegzuziehen. Dann werden wir wegziehen.“ Glühend vor Zorn liess Mose den Pharao stehen.

Auszug aus Ägypten

Jehova sagte zu Mose und Aaron: „Dieser Monat, der Monat Abib (Hebr. blühen, was ein Bild auf den Neubeginn von Leben ist. Als wir wiedergeboren wurden, begann für uns ein Neubeginn des Lebens. Später wurde der Monat Nisan (Syrisch blühen) genannt. Mitte März bis Mitte April), soll von jetzt an der Beginn des Jahres für euch sein. Sagt zum ganzen Volk: 'Am 10. dieses Monats soll jede Familie ein Lamm auswählen. (Das Lamm ist ein Bild auf Christus, weil Christus am Tag vor dem Passafest starb und das ist der erste Tag des Festes der ungesäuerten Brote.) Ist eine Familie zu klein, um ein ganzes Lamm zu essen, soll sie sich mit der Nachbarmfamilie zusammentun. Es soll für alle reichen, aber nichts übrig bleiben. Kein Fremder oder Lohnarbeiter darf mitessen. (Unser natürliche Mensch ist ein Fremder.) Nur die gekauften ausländischen Sklaven oder Fremden, die bei euch wohnen, dürfen mitessen, wenn sie vorher beschnitten worden sind. Sobald sie beschnitten worden sind, gelten sie als Einheimische. (Beschnitten bedeutet geistlich gesehen, dass das natürliche Leben vom Kreuz behandelt worden ist.) Es muss ein fehlerfreies, einjähriges Schaf- oder Ziegenböckchen sein. (Christus war als das Schaf gut und als die Ziege wurde Er für uns zur Sünde gemacht.) Ihr sollt es abgesondert halten und am späten Nachmittag des 14. Tages schlachten. Streicht etwas von seinem Blut mit einem Ysopzweig (Busch mit stark riechenden Blättern, der bei Reinigungsopfern zum Besprengen verwendet wurde. Eine der kleinsten Pflanzen. Sogar ein sehr kleiner Glaube genügt, um gerettet zu werden.) an den Türsturz und an die beiden Türpfosten von den Häusern, worin ihr das Lamm esst. Bis zum nächsten Morgen darf niemand das Haus verlassen. (Sobald wir durch das Blut in Christi Haus eingetreten sind, sollten wir in Ihm bleiben, eins mit Ihm bleiben.) Das Fleisch dürft ihr nicht roh (Bild auf Modernisten, die versuchen Christus nachzuahmen) oder im Wasser gekocht essen (was ein Bild auf die ist, die in Christi Tod einen Märtyrertod sehen und keinen Tod zu unserer Erlösung.), sondern ihr müsst es über dem Feuer braten und zwar das ganze Tier, mit Kopf (Weisheit), Beinen (Aktivität) und



Ysop

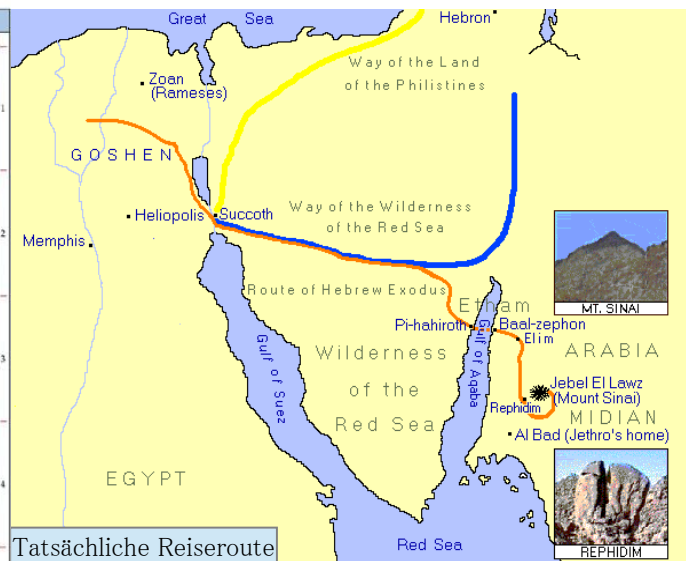
Innereien (Christi Natur). (Das Feuer bezeichnet den heiligen Zorn Gottes, der Christus am Kreuz richtete.) Ihr dürft dem Tier keine Knochen brechen. Esst es in derselben Nacht zusammen mit ungesäuertem Fladenbrot und bitteren Kräutern. (Sauerteig ist ein Bild auf die Sünde. Es ist unmöglich, ohne Sünde zu sein, aber sobald eine Sünde offenbar wird, sollten wir Buße tun und uns davon reinigen. Die bitteren Kräuter sind ein Bild auf das Buße tun.) Es darf nichts bis zum Morgen übrigbleiben und Reste müsst ihr verbrennen. Wenn ihr das Lamm esst, sollt ihr bereits reisefertig sein, mit Schuhen an den Füßen und den Wanderstab in der Hand. Beeilt euch beim Essen. (Nicht trödeln, sonst packt euch der Feind.) Es ist das Passa (Hebr. vorbeigehen) für Jehova. Ein Todesengel wird im Auftrag Jehovas in dieser Nacht bei jedem Haus in Ägypten vorbeigehen, und die männliche Erstgeburt bei Mensch und Vieh töten. An allen Göttern Ägyptens, die durch Tiere repräsentiert werden, wird Er das Gericht vollstrecken. (Die ägyptischen Götter sind nutzlos und können ihre Tiere nicht schützen.) Das Blut an den Häusern ist ein Schutz für euch. Wenn Jehova das Blut sieht, wird Er vorbeigehen. In Zukunft sollt ihr alle männlichen Erstgeborenen, sei es Mensch oder Tier, Gott opfern. Sie gehören Ihm. Die erstgeborenen Söhne und die Erstgeburten der Esel sollt ihr durch ein Schaf auslösen. Wer ein Eselsfohlen nicht auslösen will, soll ihm das Genick brechen. (Unser natürliche Mensch ist stur und ungehobelt wie ein Esel. Daher brauchen wir Christus als unseren Ersatz für unsere Heiligung, sonst sind wir geistlich gesehen tot.) Wenn eure Söhne euch fragen, was es bedeutet, so erzählt ihnen, wie Jehova euch mit Macht aus Ägypten herausgeführt hat und die Erstgeborenen des Pharaos erschlug, weil er Israel nicht ziehen lassen wollte. Sobald ihr im verheissenen Land seid, sollt ihr immer den 14. Tag dieses Monats als Gedenktag zur Ehre Jehovas feiern und während 7 Tagen ungesäuertes Brot essen. Entfernt vor diesem Fest den Sauerteig aus euren Häusern. Wer in diesen Tagen Gesäuertes isst, muss aus dem Volk Israel ausgestossen werden. Am 1. und am 7. Tag sollt ihr euch zu einem heiligen Fest versammeln. An diesen beiden Tagen dürft ihr nicht arbeiten. Nur das Essen darf zubereitet werden. (Gott errettet uns ohne dass wir dafür arbeiten müssen. Wir dürfen nichts aus uns heraus tun, sondern sollen nur essen und geniessen.) Jede nachfolgende Generation soll das Fest der ungesäuerten Brote halten, weil Jehova euch am 1. Tag aus Ägypten geführt hat. Es soll ein Erinnerungszeichen vor euren Augen sein, damit ihr immer davon

spricht, wie Jehova euch mit Macht aus Ägypten herausgeführt hat.“ Die Israeliten warfen sich nieder, beteten Jehova an und machten es so. Um Mitternacht erschlug Jehova in Ägypten jeden Erstgeborenen, den Sohn des Pharaos, jene erstgeborenen Söhne, die im Gefängnis sassen und die Erstgeburt des Viehs. Ganz Ägypten wurde in dieser Nacht aus dem Schlaf aufgeschreckt und es erhob sich überall ein grosses Klagegeschrei, denn in jedem Haus gab es Tote. Noch in der Nacht liess der Pharao Mose und Aaron rufen und jagte sie fort: „Verlasst sofort mein Volk, ihr und die Israeliten! Dient Jehova, wie ihr es verlangt habt, und nehmt eure Schafe, Ziegen und Rinder mit! Segnet auch mich!“ Die Ägypter drängten das Volk schleunigst, das Land zu verlassen, weil sie befürchteten, dass Jehova sie alle noch umbringen würde. Die Israeliten wickelten die Backschüsseln, worin ungesäuerter Brotteig war, in Kleider ein und trugen sie auf den Schultern mit. Auf Moses Anweisung hin, hatten sie von den Ägyptern Silber-, Goldschmuck und Obergewänder verlangt, die ihnen bereitwillig gegeben wurden, weil die Ägypter Respekt vor den Israeliten hatten. (Die Israeliten mussten für die Ägypter Städte bauen und daher war das der gerechte Lohn für ihre Zwangsarbeit. Sie brauchten diesen Lohn später, um die Stiftshütte zu bauen.)

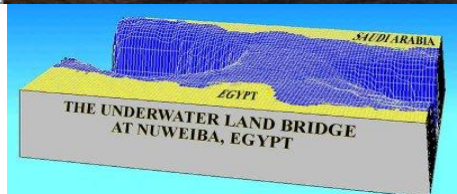
Sie zogen von Ramses nach Sukkot. Es waren etwa 600'000 Männer. Die Kinder unter 20 Jahren wurden nicht mitgezählt. Auch eine Menge Mischvolk zog mit ihnen aus. (Insgesamt etwa 2–3 Millionen Menschen.) Dazu kamen grosse Herden an Schafen, Ziegen und Rindern. (Unser Auszug aus Ägypten muss absolut sein, damit sich andere uns willig anschliessen.) Mose nahm auch die Knochen von Josef mit, der die Ältesten Israels hatte schwören lassen: „Gott wird sich um euch kümmern und euch ins verheissene Land bringen. Nehmt dann auch meine Knochen mit.“ (Auch wir waren wie tote Knochen. Doch wenn wir einen Neubeginn haben, ohne Sauerteig und in Auferstehung sind, wird uns Gott führen und leiten.) Nach 430 Jahren zog Israel aus. (Der Beginn der 430 Jahre war der Bund, den Gott mit Abraham schloss, als Er ihm das gute Land verhiess (1.Mose 12). 1.Mose 15,13 und Apg. 7,6 sprechen von 400 Jahren unter der Verfolgung. Die Verfolgung begann als Ismael in 1.Mose 21,9 Isaak verspottete. Vom Bund Gottes bis zur Verspottung Isaaks waren es daher 30 Jahre.) Als geordnete Heerscharen Jehovas zogen sie aus. Jehova wachte über sie, als Er sie in der Nacht aus Ägypten führte. Seither bleiben die Israeliten und alle ihre nachfolgenden

Auszug aus Ägypten

ISRAELS AUSZUG AUS ÄGYPTEN UND
DIE EROBERUNG KANAANS



Generationen in dieser Nacht zur Ehre Jehovas wach. (Wenn wir wachsam sind, wird unsere Nacht zum Tag werden und wir schaffen es, die Welt zu verlassen.) Tagsüber ging Jehova als eine Wolkensäule (Bild auf den Geist) vor ihnen her und nachts leuchtete Er ihnen als eine Feuersäule. (Bild auf das Wort Gottes. Eine Säule ist stark und daher ist Gottes Führung stark. Wenn wir klar sind, leitet uns der Geist. Wenn wir nicht so klar und in der Nacht sind, leitet uns das Wort Gottes.) So konnten sie Tag und Nacht marschieren. Von Sukkot zogen sie nach Etam und lagerten dort am Rand der Wüste. Gott führte Israel nicht durch das Land der Philister, obwohl es der kürzeste Weg gewesen wäre, sondern liess sie einen Umweg machen, denn Er war der Ansicht: „Wenn das Volk kämpfen muss, könnte es seine Meinung ändern und nach Ägypten zurück kehren wollen.“ Jehova sagte zu Mose: „Sag den Israeliten, dass sie den direkten Weg verlassen



und sich vor Pi-Hahiot, zwischen Migdol (eine Festung) und dem Meer, gegenüber von Baal-Zefon lagern sollen. Der Pharao wird denken, dass ihr euch verlaufen habt und in der Wüste festsitzt. Ich werde sein Herz so stur machen, dass er euch verfolgen wird. Dann will Ich an ihm und an seinem Heer Meine Macht zeigen. Die Ägypter sollen erkennen, dass Ich Jehova bin.“

Dem Pharao wurde gemeldet, dass das Volk geflohen war. Da bereuten er und seine Minister, dass sie nachgegeben und Israel aus dem Dienst entlassen hatten. Er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich. Alle Streitwagen folgten den 600 Wagen seiner Elitetruppe. Jeder Wagen war nebst dem Wagenlenker und dem Bogenschützen mit einem dritten Wagenkämpfer ausgerüstet. Er holte Israel ein, als sie bei Pi-Hahiot, gegenüber Baal-Zefon lagerten. Als die Israeliten ihre Verfolger sahen, schrien sie zu Jehova und warfen Mose vor: „Warum hast du uns aus Ägypten herausgeführt? Wir wären besser ihre Sklaven geblieben, als in der Wüste zu sterben.“ Mose sagte: „Habt keine Angst! Jehova wird für euch kämpfen. Ihr braucht nichts zu tun. Und die Ägypter, die ihr heute seht, werdet ihr niemals mehr sehen.“ Jehova sagte zu Mose: „Warum schreist du zu Mir? Befehl den Israeliten aufzubrechen. Streck deinen Stab über das Meer aus und spalte es, damit die Israeliten auf dem Trockenen durch das Meer hindurchgehen können. Ich werde die Ägypter so stur machen, dass sie auch ins Meer hinein folgend werden. Dann beweise Ich meine Macht am Pharao und an seinem Kriegsheer und beende sie. Ägypten soll erkennen, dass Ich Jehova bin.“ Der Engel Gottes, der die Israeliten als Wolkensäule anführte, stellte sich nun als Schutz hinter sie. (Wenn wir abgelehnt werden, erfahren wir Gottes schützende Licht hinter uns. Daher schrecken wir nicht zurück und stehen für die Wahrheit ein, die wir gesehen haben, auch wenn wir abgelehnt werden.) Auf der Seite der Ägypter war die Wolkensäule finster (Wer uns angreift, ist in der Finsternis.) und auf der Seite der Israeliten erhellte sie die Nacht. So konnten ihnen die Ägypter die ganze Nacht nicht näher kommen. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und Jehova liess die ganze Nacht einen Ostwind wehen, der das Wasser zurücktrieb, bis sich das Meer zu trockenem Boden verwandelte. Das Wasser stand wie eine Mauer auf beiden Seiten. Die Israeliten gingen hinüber und die Ägypter folgten ihnen ins Meer hinein. (Sie waren so lange in der Finsternis, dass sie vernunftlos handelten.) Kurz vor Tageseinbruch blockierte Jehova die Räder

der ägyptischen Streitwagen, sodass sie nur noch mit Mühe vorwärts kamen. Die Ägypter sagten: „Jehova kämpft gegen uns. Wir müssen fliehen!“ Doch es war zu spät, denn Jehova trug Mose auf: „Streck deine Hand über das Meer aus, damit das Wasser zurückflutet und die Ägypter begräbt.“ Das Volk Israel sah die Ägypter nur noch tot am Ufer liegen. Sie sahen, wie mächtig Jehova sie errettet hatte, glaubten an Jehova und vertrauten von nun an Seinem Knecht Mose noch mehr. (Das Volk Israel wurde gemäss 1.Kor. 10,2 in der Wolke und im Meer getauft. Der Geist tauft uns in den einen Leib Christi hinein und das Meer ist ein Bild auf den Tod Christi, der alles Negative, Satan, Sünde und die Welt in uns beendet und begräbt.)

Mose sang zur Ehre Jehovas ein Lied mit den Israeliten: „Für Jehova will ich singen, weil Er herrlich gesiegt hat. Er warf die Pferde und Reiter ins Meer. Jehova ist meine Kraft, mein Lied, meine Errettung. Er ist der Gott meiner Väter und Ihn will ich erheben. Er ist ein Kriegsheld. Oh Jehova, dein glühender Zorn hat Deine Feinde wie Stroh verzehrt. Als Du vor Zorn schnaubtest, türmte sich das Wasser auf. Der Feind prahlte, dass er uns vernichten würde. Doch nur ein Atemstoss von Dir und das Meer begrub sie. Sie versanken wie Blei im Wasser. Wer von den Göttern ist Dir gleich? Wer ist so herrlich und heilig wie Du? Wer tut solche Wunder? In liebevoller Güte und mit Macht führtest Du Dein erlöstes Volk zu Deiner heiligen Wohnung. Die Philister (Nachkommen Hams, weltliche Christen), Edomiter (Nachkommen Esaus, natürliche Menschen), Moabiter (Nachkommen Lots, fleischliche Menschen), Kanaaniter (böse Mächte im Himmel) sind vor Furcht wie gelähmt, seit sie von Deiner Macht hörten, sodass Dein Volk an ihnen vorbeiziehen kann. Du bringst sie hin, pflanzt sie ein auf dem Berg (Zion), worauf Du thronst und den Du für Dein Heiligtum gemacht hast. Jehova ist König für immer und ewig!“ (Heute ist die Gemeinde Gottes Haus und Gottes Königreich.) Die Prophetin Mirjam, Moses Schwester, nahm ihr Tamburin zur Hand und alle Frauen folgten ihr im Reigentanz mit ihren Tamburinen. Mirjam sang ihnen vor und sie antworteten im Chor: „Singt für Jehova, denn Er hat herrlich gesiegt. Die Pferde und ihre Reiter warf Er ins Meer.“ (Mirjam folgte Mose und lobpries Jehova auch. Schade, dass sie nicht von der Wohnung Gottes sang. Die Vision von der Wohnung Gottes, die Gottes Ziel ist, hatte sie erst später.)

Erfahrungen in der Wüste

Drei Tage wanderten die Israeliten durch die Wüste Schur und kamen nach **Mara** (Hebr. Bitterwasser), wo der Herr sie prüfte, (um ihr Motiv blosszustellen und zu schauen, ob sie Ihm vertrauten). Das Wasser war so bitter, dass sie es nicht trinken konnten. Da reklamierte das Volk: „Was sollen wir trinken?“ Mose schrie zu Jehova und Er zeigte ihm ein Stück Holz. Dieses Holz warf er ins Wasser und sofort wurde es süß. Gott legte folgendes Gebot für das Volk fest: „Wenn ihr willig Meine Gebote befolgt, werde Ich euch keine Krankheit wie den Ägyptern schicken. Denn Ich, Jehova, bin euer Arzt.“ (Manchmal sind unsere Situationen bitter und wir selbst sind auch verbittert. Dann sollten wir das Stück Holz berühren, d.h. das Kreuz Christi erfahren, und es in unsere Situation oder in unseren verbitterten Verstand hineinwerfen. Sofort werden wir mit Gnade erfüllt und Frieden haben. Die Bitterkeit verwandelt sich zu Süßigkeit. So heilt uns Jehova, unser Arzt. Je mehr wir von unserer Bitterkeit und Rebellion geheilt werden, desto williger werden wir Gott gehorchen.)

Sie zogen weiter südlich nach **Elim** und lagerten dort. In Elim gab es 12 Quellen und 70 Palmen. (Nach der Erfahrung des Kreuzes in Mara, geht es weiter abwärts Richtung Süden, anstatt wie erwartet aufwärts Richtung Norden. Doch die 12 Quellen (das fließende Leben) und 70 Palmen (das wachsende Leben) sind ein Bild auf die Auferstehung, auf einen vollkommenen Sieg in der Prüfung und auf eine vollkommene Zufriedenstellung, denn die Zahl 12 und die Zahl 7 bedeuten Vollkommenheit, wobei die Zahl 12 vor allem im Neuen Jerusalem, in der Ewigkeit verwendet wird, und die Zahl 7 vor allem für die jetzige Gnadenzeit verwendet wird. 12 setzt sich aus 3 mal 4 zusammen. Wir sehen darin die Vermengung der Göttlichkeit (3) mit der Menschlichkeit (4). Die Zahl 7 setzt sich ebenfalls aus 3 plus 4 zusammen, aber auch aus 6 plus 1. Am 6. Tag wurde der Mensch erschaffen und am 7. Tag ruhte Gott. Auch hier sehen wir, wie der Schöpfer (1) dem Menschen (6) hinzugefügt wird. Wir sollten nicht nur das Kreuz in Mara betonen, sondern weiterziehen und auch von der Auferstehung in Elim reden.)

Nach einer Weile zogen sie weiter in die **Wüste Sin**. Am 15. Tag des 2. Monats nach ihrem Auszug aus Ägypten reklamierten sie: „Es wäre besser gewesen, wenn uns Jehova in Ägypten hätte sterben lassen anstatt hier. Dort

hatten wir wenigstens Fleisch und Brot zu essen. Aber ihr habt uns aus Ägypten in die Wüste herausgeführt, damit wir alle verhungern.“ (Jehova hatte die Versorgung mit Nahrung absichtlich verspätet, um sie zu prüfen, ob sie reklamieren würden und um sie mit einem Wunder zu beeindrucken.) Jehova sagte zu Mose: „Ich werde Brot vom Himmel regnen lassen. Sie sollen soviel sammeln, wie sie für einen Tag brauchen, aber nicht mehr, weil Ich sie prüfen will, ob sie sich an Meine Anordnungen halten. Am sechsten Tag dürfen sie für zwei Tage sammeln, weil sie am Sabbat ruhen sollen.“ Mose und Aaron sagten zu den Israeliten: „Ihr habt Jehova Vorwürfe gemacht, nicht uns. Heute Abend werdet ihr erfahren, dass es Jehova war, der euch aus Ägypten herausgeführt hat. Er wird euch Fleisch geben. Und morgen früh werdet ihr die Herrlichkeit Jehovas sehen, weil Er euch Brot geben wird, damit ihr euch satt essen könnt.“ (Die 12 Quellen löschten den Durst in ihrem Geist, doch ihr inneres Wesen, ihre innere Zusammensetzung war völlig ägyptisch, sehr fleischlich und daher waren sie unzufrieden. Sie sehnten sich nach der Welt und dem ägyptischen Fleisch. Gott gab es ihnen, aber sie ernteten Sein Missfallen, denn Gottes Ziel war es, ihre Essgewohnheit zu ändern und sie mit der himmlischen Nahrung, dem Manna, neu zusammenzusetzen, da nur diese Nahrung wirklich zufrieden stellt.) Mose sagte zu Aaron: „Sag dem Volk, sie sollen sich vor Jehova aufstellen, denn Er hat ihre Reklamationen gehört.“ Während Aaron noch redete und alle zur Wüste hinschauten, erschien die Herrlichkeit Jehovas in der Wolke. (Gott gab ihnen nicht nur zu essen, sondern zeigte ihnen auch Seine Herrlichkeit, damit sie klar wussten, dass Er mit ihnen war.) Am Abend kamen Wachteln und liessen sich im Lager nieder. Als am Morgen der Tau verdunstet war, blieben auf dem Wüstenboden **feine Körner** zurück.



Sie sahen aus wie **Frost**, hatten die **Form von Koriandersamen**, waren so **weiss und durchsichtig** (rein und ohne Vermischung) **wie Bdellium** (Griech. Bdellium; Hebr. Bedolach, Lat. Commiphora mukul; Hindisch Guggullu; Harz eines Balsambaums; indische Myrrhe) und schmeckten **wie Kuchen mit Honig** (ein Produkt aus Tier- (erlösendes Leben) und Pflanzenleben (produzierendes Leben)), aber auch **wie Öl** (Gottes Geist). Die Israeliten fragten einander: „Man hu?“, was übersetzt heisst: „Was ist das?“ Daher nannten sie das Brot „Manna“. Mose sagte: „Das ist das Brot, das euch Jehova zu essen gibt. Sammelt nur so viel, wie ihr braucht, also etwa 2 Liter pro Kopf. Niemand darf bis zum nächsten Morgen etwas davon aufheben.“ Einige hörten nicht auf Mose und hoben dennoch etwas auf. Am nächsten Morgen war es wurmig und stank. Mose ärgerte sich, weil sie ungehorsam waren. Am 6. Tag meldeten die Vorsteher Mose, dass doppelt soviel eingesammelt worden war. Mose sagte: „Damit ist genau eingetroffen, was Jehova gesagt hat. Denn am Sabbat schickt Jehova kein Manna, weil Ruhetag ist. Mahlt, backt und kocht, was ihr wollt und bewahrt den Rest für morgen auf.“ Sie bewahrten es auf und es war weder wurmig, noch stank es. Einige vom Volk wollten trotzdem am Sabbat sammeln gehen. Da ärgerte sich Mose: „Wie lange wollt ihr euch noch weigern, Gottes Gebote zu befolgen? Am 6. Tag gibt Jehova Brot für zwei Tage und am Sabbat soll jeder Zuhause bleiben.“ Da ruhten sie am Sabbat. (Gott stellte Regeln auf, wie das Manna zu sammeln war. Hast du Genuss, wenn du das Steak versuchst mit dem Löffel zu schneiden? Je ordentlicher wir das Steak essen, desto mehr geniessen wir es. Die Wachteln, ägyptische Nahrung (ein Bild auf Fernseher, Sport, Musik, Unterhaltungsmittel, Geld, Ausbildung, Stellung, Beförderung), gab Gott ohne Regeln und sandte sie mit dem Wind. Doch das Manna, die himmlische Nahrung, sandte Er mit dem Tau und das Volk musste es früh morgens sammeln, bevor es heiss wurde. Sie mussten mit Gott zusammenarbeiten. Adam wurde krank und musste sterben, weil er das Falsche ass. Wenn wir das Richtige essen, werden wir von unserer Unzufriedenheit, die durch die Unterernährung an Christus entsteht, geheilt. Das Manna ist ein Bild auf Christus. Christus sollte unsere Nahrung, Zufriedenstellung, Kraft und unser Nährwert sein. Im Neuen Testament gibt es nur einen Dienst, der die eine Nahrung, Christus, serviert. Aber es gibt viele Sprecher, die alle von der einen Nahrung, von Christus sprechen. Wenn wir früh morgens vom Tau (Gnade) erfrischt werden, während wir das Wort Gottes lesen, wird uns das Wort auch als Manna speisen. Viele wünschen

sich Erfolg und Wunder, doch das Manna war klein und essbar. Christus wollte die römische Besetzung nicht putschen und selbst König sein, sondern Er wollte klein und essbar für Sein Volk sein. Das Manna war wie ein Ball, wobei etwas Rundes auf die Ewigkeit hinweist. Manna waren feine Körner, die gemahlen wurden. (Jesus ging durch einen Prozess für uns und starb für uns.) Auch wir sollten fein, ausgeglichen und freundlich sein, nicht rau und grob. Manna war erfrischend wie Frost und daher ist es die beste Klimaanlage, die uns in unserem hitzigen Hunger nach sündigen Vergnügen abkühlt, sodass wir nüchtern werden. Es sah aus wie eine weisse, durchsichtige Perle. Auch unsere Augen sind durchsichtige Perlen, damit wir sehen können. Je mehr wir Christus essen, desto klarer und durchsichtiger werden wir, sodass Gottes Licht und Herrlichkeit aus uns herausstrahlen kann. Christus sollte keine Lehre oder Tradition für uns sein, sondern wir sollten Ihn durch den Geist erfahren.) Später, als die Stiftshütte errichtet war, sagte Mose zu Aaron: „Nimm ein Gefäss und bewahre einen Liter Manna für die Nachkommen zur Erinnerung an Jehova auf.“ Aaron stellte den goldenen Krug mit Manna in die Bundeslade neben das Gesetz. 40 Jahre lang assen sie das Manna, bis sie ins Land Kanaan kamen. (Der goldene Krug ist die göttliche Natur, die seit unserer Wiedergeburt in uns ist. Das Manna war im Krug verborgen und somit ist auch unser Leben mit Christus in Gott verborgen. Das Manna wurde neben das Gesetz gestellt, was bedeutet, dass es dem Gesetz entspricht und seine Forderungen erfüllen kann. Das verborgene Manna macht uns zu Überwindern und wandelt uns zu Edelsteinen um, die in Gottes Haus eingebaut werden können.)

Das Volk zog weiter von einem Lagerplatz zum anderen. Schliesslich lagerten sie in **Refidim**, doch da gab es kein Trinkwasser. (Gott prüfte sie, um zu sehen, ob sie Ihm vertrauten, dass Er sie versorgen würde, wenn sie Durst hatten. Zudem wollte Er sie mit Seiner Macht beeindrucken.) Weil sie grossen Durst hatten, begannen sie Mose schwere Vorwürfe zu machen und forderten: „Gib uns Trinkwasser! Warum hast du uns aus Ägypten herausgeführt? Willst du uns verdursten lassen?“ Mose wies sie zurecht, weil sie Jehova herausforderten und schrie zu Jehova: „Was soll ich tun? Noch ein wenig und sie steinigen mich.“ Jehova sagte: „Nimm einige Älteste und den Stab, womit du aufs Nilwasser geschlagen hast, mit und geh zum Berg Horeb, auf dem Ich stehen werde. Schlag auf den Felsen und das Trinkwasser wird herausfliessen.“ Mose machte es so vor den Augen der Ältesten Israels und

nannte den Ort **Massa und Meriba** (Prüfung und Streit), weil Jehova sie geprüft hatte und sie Ihn herausgefordert hatten, indem sie sagten: „Ist Jehova nun mit uns oder nicht?!“ (Der Felsen ist ein Bild auf Christus, der am Kreuz erschlagen wurde und zwar durch den Stab Moses, der ein Bild auf die Kraft und Autorität des Gesetzes Gottes ist. Aus Christus floss das lebendige Wasser, um den Durst der Sünder zu stillen. Wenn wir eins mit Christus sind, durch die Taufe die richtige Stellung haben, durstig sind, Gott um Wasser bitten, unser natürliches Leben gekreuzigt ist, Seinen Namen anrufen mit „Oh Herr Jesus“ und das Wasser im Glauben trinken, fließt das lebendige Wasser auch aus uns heraus (Joh. 4,4; Joh. 7,28–29). Das Wasser fließt aus uns heraus, indem wir Sündern das Evangelium predigen, Gläubige mit der Wahrheit aufbauen, Christus lobpreisen, singen und danken. Paulus sagte, dass der Fels dem Volk Israel folgte, weil sie den Felsen umkreisten und an der Nordseite des Felsens nochmals Wasser herausfloss.)

Als sie in **Refidim** lagerten griffen die Amalekiter an. (Sie sind Nachkommen Esaus und daher ein Bild auf unser Fleisch, unseren natürlichen Menschen. Jakob ist der zweite Sohn und somit ein Bild auf unseren wiedergeborenen Menschen. Die Amalekiter griffen an, weil sie eifersüchtig auf das herrliche, glückliche und siegreiche Volk waren. Unser Fleisch toleriert es nicht, wenn wir Christus trinken und als Manna essen. Es erhebt sich und versucht uns zu besiegen, sodass wir damit aufhören.) Mose sagte zu Josua (Hebr. Jehova ist Rettung, Griech. Jesus): „Wähl Männer aus und zieht morgen in den Kampf. Ich werde mit dem Stab Gottes in der Hand oben auf dem Hügel beten.“ (Das Wort für „Männer“ bezeichnet schwache Männer. Oft ist ein Bruder schon besiegt, wenn er das unglückliche Gesicht seiner Frau sieht. Daher sind wir schwach. Doch eigentlich kämpften nicht die schwachen Männer, sondern Gott selbst.) Aaron und Hur gingen am nächsten Morgen zusammen mit Mose auf den Hügel hinauf, um zu beten. Wenn Mose den Stab empor hielt, siegte Israel. Doch wenn er seine Arme sinken liess, siegten die Amalekiter. Aaron und Hur brachten Mose einen Stein, damit er sich setzen konnte und stützten seine Arme nach oben bis die Sonne unterging. So besiegte Josua die Amalekiter. Jehova sagte zu Mose: „Schreib es auf und präg es Josua ein, dass Ich die Amalekiter vollständig ausrotten will.“ Mose baute einen Altar für Jehova und nannte ihn: „Jehova ist unser Sieg“. Dann rief er: „Jehova will über alle Generationen hinweg Krieg gegen die Amalekiter haben!“ (Der natürliche Mensch, bzw. das Fleisch bezeichnet

alles, was aus eigener Kraft erreicht wird und nicht durch die Gnade Gottes, auch Eigenheiten, Kultur, Meinungen und Gewohnheiten. Abraham brachte z.B. aus eigener Kraft Ismael hervor. Alles, was der Mensch ohne Gott tut, ist eine Frustration für Gottes Vorsatz. Damit wir über unseren natürlichen Menschen siegen können (Josua ist ein Bild auf den innewohnenden, lebendig machenden Geist), sollten wir uns mit dem lebendigen Wasser und dem Manna stärken, der Salbung Gottes in uns gehorsam sein (d.h. wir unterordnen uns Gottes Königtum, das durch den König Hur versinnbildlicht wird), alles im Hinblick auf den Aufbau Seiner Wohnung tun (d.h. wir haben die Vision des Hohepriesters Aaron) und wir brauchen das Gebet Christi (Mose), der im Himmel sitzt und dessen Gebet eine solide Basis (Stein) hat. Wenn uns das Beten schwer fällt, brauchen wir zusätzlich zur soliden Basis den unterstützenden Dienst des Hohepriesters Aaron und des Königs Hur aus dem Stamm Juda. Sie stärken unseren Geist. Durch den Geist töten wir die Handlungen des Leibes (Röm. 8,13) und zwar auch das Gute des Leibes, weil es zum Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen gehört. Einerseits stehen wir auf der Tatsache, dass unser alte Mensch bereits mit Christus gekreuzigt worden ist, andererseits töten wir die Handlungen des Fleisches durch den kämpfenden Geist. Der Geist wirkt erst, wenn wir aktiv sind. Im Alten Testament wird kein Feind so gründlich ausgerottet wie Amalek, denn wenn das Fleisch nicht gründlich gekreuzigt wird, kann es kein Königreich Gottes geben, sondern es entsteht Verwirrung und Spaltung unter den Christen. Das Fleisch erhebt sich immer gegen die Gemeinde, gegen den Thron Gottes. Doch das Kreuz Christi ist unser Sieg und das sollten wir niemals vergessen, sondern uns immer daran erinnern.)

Jitro, der Schwiegervater Moses, hörte, wie Jehova das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt hatte und zog mit Zippora, die Mose zurückgeschickt hatte, und ihren beiden Söhnen Gerschom und Elieser zum Berg Gottes, wo Mose und das Volk Israel lagerten. (Nachdem die Amalekiter besiegt waren, kamen einige Midianiter (Heiden), nämlich Jitro und Zippora, um Gott anzubeten. Sobald unser Fleisch besiegt ist, wenden sich uns die Ungläubigen zu. Als Mose (ein Bild auf Christus) von Israel abgelehnt wurde und nach Midian zu den Heiden floh, wandte sich ihm Zippora zu. Daher ist Zippora ein Bild auf die Gemeinde und die Gemeinde hat Teil am Königreich Gottes.) Als Mose berichtet wurde, dass der Schwiegervater kam, ging er ihm entgegen, verneigte sich, küsste ihn und erzählte ihm alles, was Jehova getan hatte.

Jitro freute sich sehr darüber und sagte: „Preist Jehova, der euch von Ägypten errettet hat. Jetzt weiss ich, dass Jehova grösser ist als alle Götter, denn die Ägypter waren sehr hochmütig.“ Jitro opferte Gott ein Brand- und Schlachtopfer, woran Aaron und alle Ältesten in der Gegenwart Jehovas teilnahmen. Am nächsten Tag setzte sich Mose hin, um das Volk zu richten. Die Leute standen vom Morgen bis zum Abend bei ihm. Als Jitro das sah, fragte er: „Was machst du da mit dem Volk? Du sitzt hier allein und die anderen müssen den ganzen Tag anstehen, bis sie an die Reihe kommen.“ Mose sagte: „Was soll ich machen? Sie kommen zu mir, weil sie Gott etwas fragen möchten oder weil ich einen Streitfall schlichten soll. Ich richte sie und erkläre ihnen die Gebote Gottes.“ Da sagte Jitro: „Du solltest das anders angehen, sonst bekommst du ein Burnout. Ich empfehle dir, dass du weiterhin die Anliegen des Volkes für sie vor Gott bringst und ihnen die Gebote lehrst. Doch suche tüchtige und zuverlässige Männer, die Gottes Gebote befolgen, die Wahrheit lieben, die Bestechung hassen und dir helfen, die alltäglichen Streitigkeiten zu schlichten. Nur mit den schwierigen Fällen sollen sie zu dir kommen. Setze sie als Verantwortliche über 1'000, 100, 50 oder 10 ein. Entlaste dich und lass sie die Verantwortung mittragen. Wenn du das tust und Gott es dir auch so empfiehlt, wird es gelingen, dass das Volk seinen Bestimmungsort sicher erreicht.“ Mose befolgte den Rat Jitros und setzte Richter ein, die dem Volk jederzeit zur Verfügung standen. Nur mit den schwierigeren Fällen kamen sie zu Mose. Daraufhin kehrte Jitro wieder in sein Land zurück. (Jitros Vorschlag ist sehr positiv und zeigt, dass im Königreich Gottes Ordnung herrscht. In der Gemeinde soll es nicht nur Älteste geben, sondern noch andere, die die Verantwortung übernehmen und die Gläubigen an ihren Geist und ans Kreuz erinnern.)

10 Gebote und die Verordnungen dazu

Anfangs des dritten Monats nach ihrem Auszug aus Ägypten kamen sie in der Wüste Sinai an und lagerten dem Berg Horeb gegenüber. Mose stieg zu Gott hinauf und Jehova rief ihm vom Berg aus zu: „Sage den Nachkommen Jakobs (Jakob war ein Betrüger und daher zeigt diese Bezeichnung, dass das Volk Satans Wesen entsprach) und den Israeliten (bezeichnet das Volk, das Gottes Wesen entsprach): „Ihr habt gesehen, dass Ich euch wie ein Adler, der seine Jungen auf den Flügeln (Gottes Gnade) trägt, von Ägypten hierher zu Mir gebracht habe. Wenn ihr Meine Gebote befolgt, sollt ihr ein

besonderes Eigentum für Mich sein unter allen Völkern, die Mir gehören. Ihr sollt für Mich ein Königreich von Priestern sein und ein heiliges Volk.“ Mose sagte es den Ältesten, woraufhin das ganze Volk einmütig meinte: „Wir wollen alles tun, was Jehova sagt.“ (Das Volk war dumm zu behaupten, dass es die Gebote Gottes befolgen wollte. Es wäre besser gewesen zuzugeben, dass sie rebellisch und unfähig waren, Seine Gebote zu befolgen. Sie hätten sagen sollen: 'Wir lieben Dich und alle Deine Gebote, aber wir schaffen es nicht, sie zu befolgen.' Dann hätte Gott gesagt: 'Sehr gut! Jetzt musst du wissen, dass Ich alles für dich und durch dich tun werde, was Ich dir gebot zu tun.' Gott selbst wirkt in uns das Wollen und das Ausführen, wenn wir mit Ihm zusammenarbeiten.) Als Mose Jehova die Antwort des Volkes mitteilte, sagte Jehova: „Gut. Jetzt will Ich zu dir in einer dichten Wolke kommen, damit das Volk Mich hört, wenn Ich zu dir spreche, und dir glaubt.“ Mose sagte auch das dem Volk. Dann sagte Jehova: „Sag dem Volk, dass es sich heute und morgen von allem absondern soll, was unrein ist. Keiner soll mit einer Frau schlafen und jeder soll seine Kleider waschen. Übermorgen werde Ich vor den Augen des Volkes auf den Berg Sinai herabkommen. Zieh eine Grenzlinie rund um den Berg und warne die Israeliten: 'Wagt es nicht, den Berg zu besteigen. Nur schon wer ihn berührt, sei es ein Mensch oder ein Tier, muss gesteinigt werden. Erst wenn anhaltend das Widderhorn ertönt, darf der Berg bestiegen werden.'“ (Sobald wir uns in der Welt unrein machen, verlieren wir die Gemeinschaft mit Gott, weil wir die Grenze der Heiligkeit übertreten haben. Weil Gott heilig ist, müssen auch wir abgesondert und geheiligt sein.) Am dritten Tag (ein Bild auf die Auferstehung) begann es früh morgens zu donnern und zu blitzen. Während Jehova als Feuer auf den Berg hinabstieg, war Er von einer dichten Rauchwolke bedeckt. Mächtiger Posaunenschall war zu hören und der ganze Berg bebte heftig. Das Volk zitterte vor Angst, doch Mose führte es aus dem Lager hinaus und stellte es vor dem Berg auf. Der Posaunenschall wurde immer lauter. Mose rief und Jehova antwortete ihm mit einer Stimme, die wie Donner klang. Sobald sich Jehova auf dem Berg niedergelassen hatte, rief Er Mose zu sich und sagte ihm: „Geh nochmals zum Volk und warne sie, dass auf keinen Fall die Grenzlinie überschritten werden darf, um Mich anzuschauen. Wer sie überschreitet, muss sterben. Sogar die Priester, die sich Mir sonst nähern dürfen, müssen geheiligt sein, weil sie sonst sterben müssen.“ Mose meinte: „Aber Herr, das Volk kann nicht zum Berg Sinai heraufkommen, weil Du

geboten hast, eine Grenzlinie zu ziehen und den Berg für heilig zu erklären.“ Jehova sagte: „Warne sie trotzdem und bring Aaron mit. Doch die Priester und das Volk dürfen nicht zu Mir heraufkommen.“ Mose tat es. Dann sagte Gott: „Ich bin Jehova, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat.“

1. Du sollst neben Mir keine anderen Götter haben.
2. Du sollst kein Götzenbild machen und keine Götzen anbeten, weil Ich ein eifersüchtiger Gott bin. Wer sündigt und Mich hasst, den bestrafe Ich bis in die dritte und vierte Generation. Wer Mich liebt, dem bin Ich gütig bis in die 1'000 Generation. (Eine junge Schwester im Herrn kaufte ein sogenanntes Jesusbild und verbeugte sich mit Respekt davor, worauf sie von einem Dämon besessen wurde. Christen werden nur wegen einer Sünde oder Götzenbilder von Dämonen besessen. Sobald sie das Bild verbrannt hatte, war sie frei von diesem Dämon.)
3. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen. Wer Gottes Namen nichtig dahersagt, wird von Jehova bestraft werden.
4. Halte den Sabbat, weil er ein heiliger Tag ist. 6 Tage sollst du arbeiten, aber der 7. Tag ist ein Sabbat für Jehova, deinen Gott. Weder deine Kinder, Sklaven, Vieh noch Fremde sollen am Sabbat arbeiten, weil Gott 6 Tage lang die Schöpfung ins Dasein brachte, aber am 7. Tag ruhte.
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, denn dann wirst du lange leben im Land, das Gott dir geben wird.
6. Du sollst nicht morden!
7. Du sollst nicht die Ehe brechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst keine falsche Zeugenaussagen machen. (nicht lügen)
10. Du sollst nichts vom Besitz deines Nächsten nicht begehren.“

(Die ersten 4 Gebote beziehen sich auf Gott und die letzten 6 auf den Menschen. Doch im 5. Gebot wird der Name Gottes versteckt erwähnt, weil das Ehren der Eltern ein Erinnern an unsere Quelle beinhaltet, wobei unsere wahre Quelle Gott ist. In dieser Hinsicht würden sich 5 Gebote auf Gott und 5 Gebote auf den Menschen beziehen. – Das Gesetz ist ein Bild auf Christus, der Gott zum Ausdruck bringt. Die Worte, die eine Person spricht, offenbaren die Person. Das Gesetz offenbart, dass Gott gerecht und ehrlich ist. Weil Gott ehrlich ist, ist Er Licht. Es zeigt Gott auch als einen Gott der Liebe (liebe deinen Nächsten wie dich selbst) und der Heiligkeit (Sabbat

halten). Das Gesetz ist das lebendige Wort Gottes, der Atem Gottes, ein Verlobungsbund mit denen, die Ihn lieben. Wenn wir wie Zweige im Weinstock bleiben, brauchen wir uns nicht anzustrengen, die Gesetze zu befolgen, sondern wir befolgen sie automatisch. Ein Zweig, der im Weinstock bleibt, sucht Gott, liebt und schätzt Gottes Worte (Gefühl), so wie die Psalmisten. Er ist willig (Wille), Gottes Gebote anzunehmen, zu glauben, und er nimmt das Wort ein, indem er es betend liest (Verstand) (Eph. 6,17-18). Wenn du im Begriff bist, die Beherrschung zu verlieren oder zu kritisieren, dann bete. Sofort wird das Licht im Wort durch deinen Geist in dein Herz (4 Teile machen das Herz aus, nämlich 3 Teile der Seele (Gefühl, Wille, Verstand) und das Gewissen, das ein Teil des Geistes ist. Der Geist besteht auch aus 3 Teilen (Gewissen, Gemeinschaft, Intuition), aber nur das Gewissen gehört zum Herzen.) hineinfließen und zu Leben werden. Gott gibt dem Volk in diesem Bund ein neues Herz und einen neuen Geist, ja Er gibt ihnen sogar Seinen Geist, damit sie Seine Gebote befolgen können. Eine grobe Person lebt in ihrem Fleisch. Eine sanfte Person lebt in ihrer Seele und eine ganz sanftmütige Person lebt in ihrem Geist. Das Gesetz beschreibt uns nicht nur Gott, sondern es stellt uns auch bloss und bringt uns zu Gott. Das Gesetz kann uns kein Leben geben, nur Christus. Getrennt von Gott wurde das Gesetz für die jüdischen Eiferer zum Buchstaben, der tötet. Sie liebten Gott nicht wirklich, sondern sie liebten die religiösen Traditionen, sodass sie das Wort Gottes zu etwas Negativem machten.)

Weil die Israeliten vor Angst zitterten, als sie den Donner, die Blitze und den Rauch sahen, und die Signaltöne der Posaunen hörten, sagten sie zu Mose: „Gott soll nicht direkt mit uns sprechen, sonst müssen wir sterben. Rede du zu uns und wir wollen auf dich hören.“ Mose sagte: „Ihr braucht keine Angst zu haben. Gott will euch prüfen, damit ihr Ihn ehrt und nicht gegen Ihn sündigt.“ Trotzdem blieb das Volk in einer Distanz stehen und Mose näherte sich allein Gott, der im Dunklen war. (Das Herz der Israeliten war so stur wie das Herz des Pharaos. Daher herrschte eine wolkige Beziehung zwischen Israel und Gott. Gleichgültigkeit macht das Herz stur. Weil ihr Herz stur war, verdeckte Mose sein Gesicht, so wie Gott in einer dichten Wolke kam. Ein stures Herz ist wie eine Decke auf den innerlichen Augen, sodass sie die Herrlichkeit des Herrn nicht sehen können.) Jehova sagte zu Mose: „Sag den Israeliten: 'Ihr habt erlebt, wie Ich vom Himmel her zu euch gesprochen habe. Darum sollt ihr keine silbernen oder goldenen

Götzen machen. Macht mir vielmehr einen Altar aus Erde und bringt Mir darauf eure Schafe und Rinder als Brand- und Friedensopfer dar. An jedem Ort, wo Ich Meinen Namen wohnen lassen will, will Ich zu euch kommen und euch segnen. Für den Altar dürft ihr nur unbehauene Steine nehmen. Die Steine dürfen nicht mit Meisseln bearbeitet werden, da sie sonst entweiht werden. Baut keine hohen Altäre, wo es Stufen braucht, damit kein Priester auf den Stufen bloss gestellt wird. (Der Mensch liebt es, hohe Türme zu bauen und sich zu rühmen. Doch wer Gott anbeten möchte, darf es nicht aus eigener Kraft, Arbeit oder Fähigkeit tun, denn was von der menschlichen, gefallenen Quelle stammt, gehört auf den Altar (Kreuz) und muss beendet werden. Stufen würden die Weisheit des Menschen zur Schau stellen und Christus würde beiseite gestellt werden. Ohne Stufen kommt Christus wunderbar zur Geltung, sodass Ihm die ganze Ehre zukommt, denn Er löst unsere schwierigen Situationen, nicht wir mit unserer Weisheit.)

Setze folgende Verordnungen in Kraft (Die Verordnungen wurden nicht gerechten, reinen Menschen gegeben, sondern den gefallenen, sündigen Menschen):

Sklaven

1. Ein hebräischer Sklave soll 6 Jahre dein Sklave sein (um mit seiner Arbeitskraft seine Schulden abzutun) und im 7. Jahr sollst du ihn unentgeltlich freilassen. Wenn er mit seiner Frau gekommen ist, soll auch seine Frau freigelassen werden. Wenn sein Herr ihm eine Frau gegeben hat, muss er allein gehen, denn seine Frau und ihre Kinder gehören seinem Herrn. Doch wenn der Sklave sagt, dass er seinen Herrn, seine Frau und Kinder liebt und er nicht freigelassen werden will, sondern seinem Herrn für ewig dienen will, dann soll sein Herr ihn vor Gott bringen, ihn an den Türpfosten stellen und sein Ohr mit einer Ahle durchbohren.

2. Wenn ein Israelit seine Tochter verkauft und sie ihrem Käufer missfällt, dann soll er der Familie die Möglichkeit geben, sie zurückzukaufen. Er darf sie nicht an Fremde weiterverkaufen. – Wenn der Käufer die Tochter seinem Sohn zur Frau gegeben hat, gilt für sie das gleiche Recht wie für seine eigenen Töchter. – Wenn er sie selbst heiratet und später noch eine andere, dann darf er sie in Nahrung, Kleidung und Beischlaf nicht benachteiligen. Vernachlässigt er eine dieser drei Pflichten, darf sie unentgeltlich gehen.

3. Wer seinen Sklaven erschlägt, muss mit der Blutrache bestraft werden.

4. Wenn der Sklave, nachdem er geschlagen wurde, noch ein oder zwei

Tage lebt, muss der Besitzer nicht bestraft werden, denn er hat sich selbst geschadet (weil er eine Arbeitskraft verliert).

5. Wer seinem Sklaven ein Auge oder einen Zahn ausschlägt, soll ihn zur Entschädigung freilassen.

(Es ist sehr schön, dass sich die ersten Verordnungen auf die Sklaven beziehen. Jesus wurde nicht nur Mensch, sondern auch ein Sklave, um uns zu dienen. Die Befreiung eines Sklaven im Sabbatjahr zeigt, dass der gefallene Mensch durch die Ruhe Gottes, die Christus ist, von allen Bindungen befreit wird. Wenn ein Sklave seinen Meister liebte und bleiben wollte, musste er auf seinen Meister hören und nicht aus sich selbst heraus handeln. Er musste sogar dem Esel seines Feindes helfen, wobei er seine eigene Stellung, Rechte und Interessen opferte. Wie schön wäre es, wenn alle Menschen sich opfern und dienen, anstatt um ihre eigenen Interessen zu kämpfen. Eltern, die ihre Kinder lieben, sind willig, ihnen zu gehorchen und zu dienen. Das durchbohrte Ohr ist ein Bild darauf, dass das Ohr eines Sklaven für die Stimme des Meisters geöffnet wurde.)

Körperverletzung

6. Wer einen anderen so verletzt, dass er Krücken braucht, muss den Verletzten für seine Arbeitsunfähigkeit entschädigen und seine Heilungskosten tragen.

7. Wenn Männer sich prügeln und dabei eine schwangere Frau treffen, sodass es zur Fehlgeburt kommt, soll der Täter dem Ehemann eine Buße bezahlen.

8. Wenn die Frau eine grössere Verletzung hat, dann gilt Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuss um Fuss, Brandwunde um Brandwunde, Beule um Beule.

Pflichten gegenüber Gott (entspricht dem 1.Gebot)

9. Eine Zauberin soll getötet werden.

10. Wer anderen Göttern opfert ausser Jehova, soll aus Israel ausgerottet werden.

11. Verfluche den Führer deines Volkes nicht.

12. Zögere nicht, von der Fülle deiner Ernte des Getreides, Öls und Weins zu opfern. Das Beste der Erstlingsfrüchte sollst du ins Haus Jehovas bringen. (Durch das Kreuz, das wie eine Weinpresse wirkt, fliesst Wein aus uns heraus und erfreut Gott und den Menschen.)

13. Den erstgeborenen Sohn sollt ihr Gott geben und auslösen. (Wir

gehören nicht uns selber, sondern Gott.)

14. Auch die erstgeborenen Tiere der Rinder und des Kleinviehs sollt ihr Mir am 8. Tag geben.

15. Drei Mal im Jahr sollt ihr ein Fest feiern. Zuerst das Fest der ungesäuerten Brote (Christus ist unsere sündlose (ungesäuerte) Lebensversorgung), dann das Erntefest mit der Erstlingsfrucht (die Erstlingsfrucht ist der auferstandene Christus, der der Geist ist) und schliesslich das Wein- und Obstlesefest (auch Laubhüttenfest; Genuss der Fülle des Dreieinen Gottes) im Herbst. Drei Mal im Jahr sollen alle Männer vor Jehova erscheinen.

16. Das Blut eines Schlachtopfers soll nicht zusammen mit Sauerteig-Brot vor Mich gebracht werden. Das Fett eines Opfertieres muss am gleichen Tag verbrannt werden und darf nicht bis am nächsten Morgen aufgehoben werden.

17. Ein Böckchen darfst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen. (Töte oder verurteile junge Gläubige nicht durch dein Wissen des Wortes oder deine Erfahrung.)

Name Gottes (3.Gebot)

18. Lästert und verflucht Gott nicht.

19. Den Namen eines anderen Gottes sollt ihr nicht aussprechen.

Sabbat (4.Gebot)

20. Lasst das Land, die Weinberge und die Olivenbäume im 7. Jahr brachliegen, damit die Armen davon essen können. (Wir sollten Christus nicht nur selbst essen, sondern auch andere mit geistlicher Nahrung versehen.)

21. 6 Tage sollst du arbeiten, aber am 7. Tag sollst du zusammen mit den Rindern, Eseln, Knechten und Fremden ausruhen und aufatmen.

Eltern ehren (5.Gebot)

22. Wer seine Eltern schlägt, wird mit dem Tod bestraft.

23. Wer seine Eltern verflucht, wird mit dem Tod bestraft. (Wer seine Eltern schlägt oder verflucht, hat Mangel an menschlicher Zuneigung.)

Mord (6.Gebot)

24. Wer mordet, wird mit dem Tod bestraft, auch wenn er bei Meinem Altar Schutz sucht. Er muss vom Altar weggeholt und getötet werden. Hat er aber unabsichtlich getötet, soll er an einen von mir bestimmten Ort fliehen. (Wir haben Christus unabsichtlich ans Kreuz genagelt, was dadurch offenbart wird, dass wir Buße taten und zugaben, dass wir im Unrecht waren. Nun ist

Christus unsere Zuflucht.)

Ehebruch (7.Gebot)

25. Wer eine unverlobte junge Frau verführt und mit ihr schläft, muss den Brautpreis bezahlen, auch wenn der Vater sie ihm nicht zur Frau geben will.

Diebstahl (8.Gebot)

26. Wer einen Menschen raubt, auch wenn er ihn noch nicht verkauft hat, wird mit dem Tod bestraft. (Wer Menschen raubte, ehrte wahrscheinlich auch seine Eltern nicht. Denn diese beiden Gebote werden in der Bibel nacheinander erwähnt.)

27. Wer ein Rind oder Schaf stiehlt und es schlachtet oder verkauft, muss das Rind mit 5 Rindern ersetzen und das Schaf mit 4 Schafen.

28. Findet man Rind, Esel, Schaf oder Ziege noch lebend beim Dieb, muss er doppelten Ersatz leisten.

29. Wird ein Dieb beim Einbruch erschlagen, dann gilt der, der ihn erschlagen hat, nicht als Mörder. War jedoch die Sonne schon aufgegangen, dann zählt es als Mord.

30. Ein Dieb muss den vollen Ersatz leisten. Kann er es nicht, muss er als Sklave verkauft werden.

31. Wenn jemand Geld oder Gegenstände für jemanden aufbewahrt und es wird gestohlen, dann soll der Dieb den doppelten Ersatz leisten. Wird der Dieb nicht gefunden, dann muss der Aufbewahrer vor Gott geprüft werden, ob er es nicht selbst gestohlen hat. Wer von Gott als schuldig erklärt wird, muss den doppelten Ersatz leisten. (Wer stiehlt, zeigt damit, dass er mit Gottes souveräner Zuteilung nicht zufrieden ist und bricht Gottes Gesetz, was manchmal viel schlimmer ist als zu stehlen.)

Nächstenliebe (9.Gebot)

32. Verbreite keine falschen Gerüchte und sage nicht falsch aus.

33. Schliess dich nicht der Mehrheit an, wenn sie im Unrecht ist. Doch auch ein Armer darf vor Gericht nicht begünstigt werden.

34. Nimm kein Bestechungsgeld an, weil dann nicht mehr gerecht geurteilt wird.

35. Bring dem Feind sofort sein verirrtetes Rind oder Esel zurück, wenn du es findest.

36. Hilf dem Esel deines Feindes, wenn er unter der Last zusammengebrochen ist. (Im Neuen Testament steht, dass wir unsere Feinde lieben sollen, doch hier ist das Gebot noch süsser, nämlich dass wir mit

unserem Feind zusammenarbeiten sollen.)

Fremde, Waise, Witwen, Arme (10.Gebot)

37. Fremde sollt ihr nicht unterdrücken. Vergesst nicht, dass ihr selbst Fremde in Ägypten wart.

38. Waise und Witwen sollt ihr nicht unterdrücken. Wenn ihr es doch tut und sie zu Mir schreien, werde Ich euch mit dem Schwert erschlagen. Dann werden eure Frauen und Kinder zu Witwen und Waisen.

39. Wenn du den Armen Geld ausleihst, verlange keine Zinsen.

Falls du den Mantel eines anderen als Pfand nimmst, gib ihn vor dem Sonnenuntergang zurück, wenn womit soll er sich sonst zudecken? (Der gefallene Mensch ist ein Fremder für Gottes Segen, eine Witwe, weil Christus nicht sein Ehemann ist, ein Waise, weil Gott nicht sein Vater ist, ein Armer, weil er den Reichtum Gottes nicht hat.)

Tiere

40. Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau tötet, oder einen Jungen oder ein Mädchen, soll es gesteinigt werden und sein Fleisch darf nicht gegessen werden. Der Besitzer des Rindes bleibt straffrei.

41. Hat das Rind einen Sklaven oder eine Sklavin getötet, muss der Besitzer 30 Silberlinge für den Sklaven bezahlen und das Rind steinigen.

42. Doch wenn das Rind schon früher gestossen hat und der Besitzer nicht aufgepasst hat, soll auch der Besitzer mit dem Tod bestraft werden. Er kann für sein Leben ein Lösegeld bezahlen, doch er muss alles bezahlen, was von ihm verlangt wird.

43. Wenn ein Rind oder Esel in einen Brunnen fällt, weil der Eigentümer seinen Brunnen nicht abgedeckt hat, dann muss er das tote Tier bezahlen und darf es behalten.

44. Wenn ein Rind ein anderes Rind tödlich verletzt, sollen die beiden Rinder verkauft werden und die Besitzer sollen sich den Erlös teilen.

45. Hat das Rind vorher schon gestossen und der Besitzer hat es nicht eingesperrt, dann soll er das tote Rind mit einem lebenden Rind ersetzen. Das tote Rind darf er behalten.

46. Wer ein Tier von seinem Nächsten hütet, und das Tier stirbt, wird gerissen, bricht sich etwas, oder wird fortgetrieben, ohne dass es jemand gesehen hat, soll vor Gott schwören, dass er unschuldig ist. Der Besitzer darf dann keinen Ersatz fordern.

47. Wer ein Tier leiht und es stirbt oder bricht sich etwas, muss es

ersetzen. War der Besitzer dabei, muss er es nicht ersetzen. Wenn es gemietet war, ist es durch den Mietpreis abgegolten worden.

48. Wer mit einem Tier Geschlechtsverkehr hat, muss getötet werden.

49. Ihr seid ein geheiligt Volk. Daher sollt ihr Fleisch, das von Raubtieren gerissen wurde, nicht essen, sondern den Hunden hinwerfen. (Totes sollte Nahrung für die unreinen Menschen (Hunde) sein. Doch unsere Nahrung sollte lebendig sein, nämlich Christus.)

Ernteschädigung

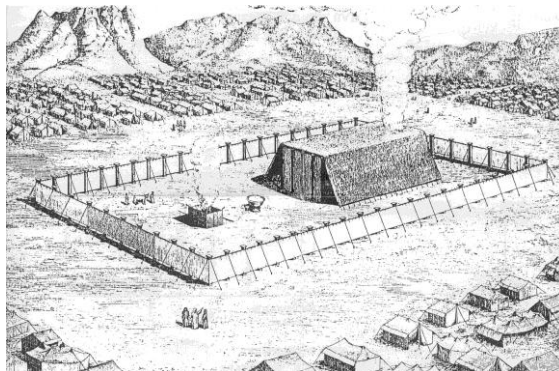
50. Wer sein Feld oder seinen Weinberg abbrennt, und dabei das Feld eines anderen schädigt, soll den besten Ertrag seines Feldes oder Weinberges als vollen Ersatz dafür geben.

Ich werde einen Engel schicken, der euch vorausgeht. Er soll euch auf dem Weg schützen und euch an den Ort bringen, den Ich bestimmt habe. Gehorcht Seiner Stimme, tut alles, was Ich durch Ihn sage und rebelliert nicht gegen Ihn. Er würde es euch nicht vergeben, denn Er und Ich sind eins. Mein Engel wird die Amoriter, Hetiter, Perisiter, Kanaaniter, Hewiter und Jebusiter für euch besiegen. Zerstört ihre Götter, betet sie nicht an, sondern dient Mir. (Die heidnischen Stämme bezeichnen unser natürliches Leben. Das Wort „Kanaan“ heisst z.B. Kaufmann, einer, der Geld machen will. Kein Götze, nichts darf den Herrn in uns ersetzen.) Dann werde Ich euer Brot und Wasser segnen und Krankheiten von euch fernhalten. Keine Frau wird eine Fehlgeburt haben oder kinderlos bleiben und ihr werdet lange leben. Alle Völker werden sich vor euch fürchten, so dass die Hewiter, Kanaaniter und Hetiter vor euch fliehen. Doch Ich werde sie nicht in einem einzigen Jahr vertreiben, damit das Land nicht verwildert und die wilden Tiere sich nicht zu sehr vermehren, sondern nach und nach, damit ihr das Land in Besitz nehmen könnt. (Die Biester sind schlimmer als das natürliche Leben, weil sie Dämonen bezeichnen. Je mehr Christus in uns wächst, desto mehr wird das natürliche Leben beendet.) Die Grenze des Landes setze Ich vom Roten Meer bis zum Mittelmeer und von der Wüste bis zum Euphrat fest. (Das fruchtbare, erhöhte Land ist von Unfruchtbarkeit (Wüste) und totem Wasser (Rotes Meer, Mittelmeer) umgeben.) Ich bin mit euch, sodass ihr die Bewohner vertreiben könnt. (Wir sollten die Initiative ergreifen und uns willig dem Herrn geben, damit Er uns retten, umwandeln und heiligen kann. Wenn wir mit Gott zusammenarbeiten, wird der Geist uns leiten.) Schliesst keinen Bund mit ihnen oder mit ihren Göttern, damit sie euch nicht verführen, Mir

untreu zu werden. Das würde euch zu Fall bringen.“ Mose teilte dem Volk alle Gebote und Verordnungen mit. Das ganze Volk antwortete einstimmig: „Wir wollen alles tun, was Jehova gesagt hat.“ Mose schrieb alle Worte Jehovas auf. Am nächsten Tag baute er frühmorgens einen Altar am Fuss des Berges und richtete 12 Steinsäulen auf, für jeden Stamm eine. (Als Säule sind wir ein Zeugnis Gottes und widerspiegeln Ihn.) Er beauftragte die jungen Männer Brandopfer und junge Stiere als Friedensopfer darzubringen. (Je mehr wir durch Christus ersetzt werden, desto mehr werden wir zum Brand- und Friedensopfer, das Gott geniessen kann.) Mose goss die Hälfte des Blutes in Schalen und mit der anderen Hälfte besprengte er den Altar. Dann las er das Bundesgesetz, die 10 Gebote, dem Volk nochmals vor. Das Volk antwortete wieder: „Wir wollen alles tun, was Jehova gesagt hat. Wir wollen gehorchen.“ (Zum dritten Mal dachte das Volk ganz töricht und voller religiöser Vorstellung, dass es fähig war, alles zu halten.) Doch Mose besprengte das Volk mit dem Blut und sagte: „Das ist das Blut des Bundes, den Jehova aufgrund dieser Worte mit euch geschlossen hat.“ (Mose wusste, wie uneinsichtig das Volk daher redetet und erkannte, dass sie die Reinigung ihrer Sünden durch das Blut brauchten. Das Blut bringt uns in den Genuss Gottes hinein und befähigt uns, Gott zu dienen.)

Vision der Stiftshütte

Jehova sagte zu Mose: „Steig mit Aaron, Nadab, Abihu und mit 70 Ältesten Israels zu Mir herauf und betet Mich in gebührender Entfernung an. Nur du darfst in Meine Nähe kommen, die anderen nicht. Und das Volk darf überhaupt nicht auf den Berg steigen.“ Sie stiegen hinauf und sahen, dass der Boden unter Jehovas Füßen wie (königsblauer) Saphir aussah und so klar wie der Himmel war. Die Vertreter des Volkes durften Gott sehen, und assen und tranken in Seiner Gegenwart. (Wenn es zwischen Gott und uns keine Wolke, Schatten oder Unklarheiten gibt, sind wir glücklich. In dieser klaren Atmosphäre können wir die Vision der Wohnung Gottes sehen. Damit wir die Stiftshütte sehen können, ist es nötig, dass wir die Erlösung (Passa), Taufe (Rotes Meer durchqueren), und das Kreuz (Mara und Elim) erfahren, Manna und Wasser



des Lebens (gespaltener Felsen) geniessen, unseren natürlichen Menschen (Amalek) besiegen und bei Gott auf dem Berg stehen.) Jehova sagte: „Komm zu Mir auf den Berg, damit Ich dir die Steintafeln geben kann, worauf Ich das Gesetz für das Volk geschrieben habe.“ Mose stieg mit Josua auf den Berg und sagte zu den Ältesten: „Wartet hier auf uns, bis wir zurück sind. Wenn jemand ein Anliegen hat, sollen sie sich an Aaron und Hur wenden.“ Mose stieg auf den Berg und der Berg wurde von einer Wolke, der Herrlichkeit Jehovas, verhüllt. Am 7. Tag rief Jehova Mose aus der Wolke zu sich. Für die Israeliten sah die Herrlichkeit Jehovas wie ein verschlingendes Feuer aus, das auf dem Gipfel loderte. Mose ging mitten in die Wolke hinein, stieg auf den Berg und blieb 40 Tage und 40 Nächte dort. (Das Blut befähigte Mose in Gottes Gegenwart zu kommen und dort zu bleiben. Das Volk stand am Fuss des Berges um den Altar herum (Vorhof), die Ältesten waren auf dem Berg (Heiligtum) und Mose war auf dem Gipfel (Allerheiligstes). Erfahrungsgemäss gibt es Unterschiede unter uns bezüglich der Gemeinschaft mit dem Herrn.)

Jehova sagte zu Mose: „Sag den Israeliten, sie sollen Mir freiwillig Material für Mein Heiligtum, Meine **Stiftshütte**, geben, weil Ich unter Ihnen wohnen will. Sie sollen das Material als Hebopfer darbringen, d.h. es freudig aus ganzem Herzen geben. (Ein Hebopfer war ein Opfer, das vor Gott erhoben wurde. Daher bezieht es sich auf den aufgefahrenen Christus, der erhoben wurde und nun in den Himmeln sitzt. Das Schwingopfer bezeichnet Christus in Auferstehung. Diese beiden Opfer sind ein Paar und gehen immer miteinander einher. Das Material (Christus), das wir für Gottes Haus opfern, sollte den Charakter der Auferstehung haben und in einer himmlischen Stellung sein. Es ist keine Sache der Organisation, Moral oder Ethik und soll nicht aus einer natürlichen Liebe heraus gegeben werden, sondern aus einer Liebe in Auferstehung. Wenn die Liebe in Auferstehung ist, hat sie automatisch eine himmlische Stellung. Zudem wird nicht direkt mit Christus gebaut, sondern mit einem Christus, der zu unserer Erfahrung geworden ist.) Als Hebopfer sollen sie folgendes darbringen (Beim Hebopfer wird Material erhoben.): Gold (göttliche Natur, rein und unverwüstlich), Silber (Erlösungswerk Christi, das uns beendet und ersetzt), Bronze (von Gottes gerechtem Gericht geprüft; die Bronze kam von den Gefässen der 150 Rebellen, die von Gott in 4.Mose 16 gerichtet wurden), blaue (himmlische), purpurrote (königliche) und scharlachrote (Blut Christi) Fäden, feines Leinen (Christi gerechtes Verhalten als Mensch. Leinen wird aus

Flachs hergestellt.), Ziegenhaare (Bezeichnet die Sünden der Sünder. Christus wurde für uns zur Sünde gemacht in Seinem Erlösungswerk.), rötliche Widderfelle (Christus vergoss Sein Blut (rötlich), um die Erlösung zu vollbringen), Delfinhäute (starke, zähe Haut, die auf ein Bild darauf ist, dass Christus Leiden ertragen konnte), **Akazienholz** (Bezeichnet die menschliche Natur, die stark und entschlossen im Charakter ist und einen hohen Standard hat.), Öl (Gottes Geist. Wir sind feines Mehl und sollten völlig mit Öl (Gottes Geist) vermengt sein.) für den Leuchter, Gewürze für das Salböl und für den duftenden Weihrauch (Gewisse Gewürze wirken wie Antibiotika und töten geistliche Bakterien ab. Sie zeigen den süßen Duft von Christi Tod und Auferstehung. Auch wir sollten süß nach Tod und Auferstehung duften.), und schliesslich rote Onyx- (**Karneolstein**, Christi Blut) und andere Edelsteine (Sie bezeichnen das Umwandlungswerk des Heiligen Geistes. Ton wird durch Druck und Hitze zum Edelstein gemacht.) für das Efod (der Priesterschurz, des Hohepriesters, woran die Brustplatte befestigt war.) und die Brustplatte. Baut Mein Heiligtum genau nach dem Plan, den Ich dir geben werde. (Es sind drei Materialgruppen: Metall/Mineralien, Pflanzen, Tierleben. Das Pflanzenleben ist ein Bild auf Vermehrung und das Tierleben auf Erlösung. Wenn das Material am Boden liegt und ein Sturm oder Regen kommt, wird es beschädigt. Doch sobald es eingebaut ist, ist es vor dem Wetter geschützt. Daher sollten wir uns richtig ernähren, damit wir umgewandelt werden und in Gottes Bau eingebaut werden können.)



Akazienholz

Macht eine **Bundeslade** (Truhe, Kiste, Schublade mit Deckel) aus Akazienholz, 125x75x75 cm (2.5x1.5x1.5 Ellen), und überzieht sie innen und aussen mit reinem Gold. Verziert sie oben mit einer Goldleiste (wie eine Krone, was die göttliche Herrlichkeit als die festhaltende Kraft bezeichnet). Giesst vier Ringe aus Gold und befestigt sie an den Füßen, damit ihr sie auf Stangen tragen könnt. (Giessen ist ein Prozess. Das Gold (göttliche Natur) ging durch einen Prozess des Leidens und des Kreuzes. Nun erreicht das Gold durch den ewigen Geist (Ringe) alle 4 Ecken der Erde, d.h. alle Menschen, denn es sind 4 Ringe. Der Geist (Ringe) ist das



verbindende Band und bezeichnet daher das Halten der Einheit des Geistes in Eph. 4,3. Wenn wir verbunden sind und einander stärken, können wir vorangehen.) Auch die Stangen sollen aus vergoldetem Akazienholz sein. (Paulus verbreitete das Zeugnis Jesu durch seine Menschlichkeit, denn sein Charakter stark und menschlich wie Akazienholz. Die Apostel trugen Christi Zeugnis nicht individuell, sondern korporativ zu den Menschen. Christi Menschlichkeit (Akazienholz) ist unsere Kraft fürs Vorangehen und Christi Göttlichkeit (vergoldet) ist der Ausdruck des Vorangehens.) Die Stangen sollen immer in den Ringen bleiben und dürfen nicht entfernt werden. (Dies zeigt, dass wir immer bereit sein sollten, für Gott zu zeugen.) In die Bundeslade sollst du die Steintafeln mit dem Bundesgesetz legen, das Ich dir geben werde. Der Deckel der Bundeslade soll aus reinem Gold sein, 125x75 cm. Macht zwei Cherubim (Wir wissen nicht, ob es Engel waren, aber wir wissen, dass sie sich auf die Herrlichkeit Gottes beziehen.) aus getriebenem Gold (Mittels Hämmer werden erhöhte oder vertiefte Figuren aus dem Gold geformt, bzw. getrieben.) und befestigt sie an den beiden Enden des Deckels. Sie sollen sich einander zuwenden, auf den Deckel schauen (beobachten, was Christus getan hat), und die Flügel über dem Deckel ausbreiten. (Die Grösse der Cherubim wird nicht angegeben, weil Christi scheinende Herrlichkeit unermesslich ist.) Dort, auf dem Sühnedeckel (hilasterion, hilaskomai=versöhnen) zwischen den Cherubim, werde Ich dir begegnen und dir Anweisungen für die Israeliten geben. Stell sie ins Allerheiligste. (Die Bundeslade ist das Zentrum der Stiftshütte, so wie das Herz das Zentrum des Menschen ist. Sie ist ein Bild auf Christus, der Gottes Zeugnis verkörpert, bzw. Gott zum Ausdruck bringt. Die Maße der Bundeslade zeigen, dass es noch eine zweite Hälfte gibt, um das volle Zeugnis zu haben. So wie die zweite Hälfte des Mannes seine Frau ist, ist Christi zweite Hälfte die Gemeinde. – Sobald die Herrlichkeit Gottes offenbar wird, empfinden wir das Bedürfnis nach der Reinigung im Blut Christi. 7 Mal wurde das Blut auf den Sühnedeckel gesprengt, das auf dem Sühnealtar vergossen wurde (3.Mose 16,14–15). Nun sieht Gott nicht mehr nur das gerechte Gesetz, sondern das Blut, das uns rein wäscht und uns erlaubt, zu Gott zu kommen, mit Ihm zu sprechen und Gnade zu empfangen. Die Lutherübersetzung spricht vom Gnadenthron anstatt vom Sühnedeckel, was zeigt, dass der Sühnedeckel ein Ort war, wo Gott sich niedersetzen konnte und von dort aus redete Er zu den Priestern. In Hebr. 4,16 sehen wir, dass Christus der Gnadenthron in

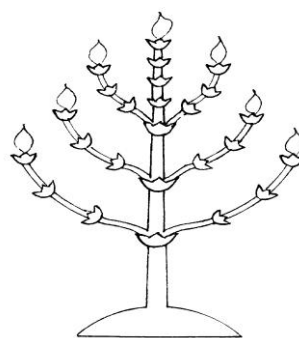
unserem Geist ist.)

Macht einen **Schaubrottisch** aus Akazienholz, 100x50x75 cm, überzieht ihn mit reinem Gold und bringt eine goldene Schmuckleiste an. Zudem soll auf die Tischplatte eine 10 cm hohe goldene Schmuckleiste als Rand aufgesetzt werden. Befestige 4 goldene Ringe an den Füßen, dicht unter der Tischplatte, damit du ihn mit Stangen, die ebenfalls aus vergoldetem Akazienholz sind, tragen kannst. Fertigt auch Schalen (für den Weihrauch. Christi



Auferstehung wurde auf das Schaubrot ausgegossen.) und Krüge für die Trankopfer an. Auf dem Tisch soll immer Schaubrot (Brot der Gegenwartigkeit) vor Mir liegen. Stell ihn an die Nordwand im Heiligtum. (Wenn wir Gott auf Christus als dem Sühnedeckel treffen, wird Gottes Zeugnis zu unserer Nahrung, zum Tisch. Die Bundeslade und der Tisch waren auf derselben Höhe, was bedeutet, dass unser Genuss Christi dem Standard von Gottes Zeugnis entsprechen sollte. Das Manna erfahren wir, wenn wir zum Herrn beten und von Ihm versorgt werden, sodass wir nicht mehr streiten können. Doch der Genuss des Schaubrotes, das wöchentlich auf den Tisch gelegt wurde (3.Mose 24,5-9) fordert, dass wir Priester sind, die Gott dienen, und es fordert auch den Aufbau der Stiftshütte, bzw. den Aufbau der Heiligen. Wir essen es in der Gegenwart Gottes.)

Macht einen getriebenen (gehämmerten) **Leuchter** (Hebr. Menora) aus reinem Gold. (Je mehr wir durch den Ehepartner oder durch unsere Kinder zurechtgehämmert werden, desto mehr scheinen wir.) Arme, Schaft, Fussgestell, Knospen und Mandelblüten sollen aus einem Stück von 34,5 bis 50 kg (ein Talent; 5=Verantwortung, 10=menschliche Vollkommenheit) Gold getrieben sein. Auf



beiden Seiten sollen 3 Leuchtarme sein. Jeder Leuchtarm soll mit 3 Kelchen in der Form von einer Mandelblüte und einer Knospe darunter verziert sein. Der Schaft in der Mitte soll mit 4 solchen Kelchen verziert sein. (Die 4 Evangelien offenbaren, dass der Herr Jesus immer stabil und stark war.) Zusätzlich soll er 3 Kelche bei den Ansatzstellen der Armen haben. (25 Kelche waren es. 5x5, wobei 5=Verantwortung. Mandelblüten blühen im Frühling und sind ein Bild auf die Erstlingsfrucht der Auferstehung. Auch

Aarons Stab brachte Mandelblüten hervor. Wenn wir in der Auferstehung sind, scheint das Licht aus uns heraus. Auch die Zahl 3 weist auf die Auferstehung, bzw. den Dreieinen Gott hin, der die Auferstehung ist, denn es waren 3 Kelche pro Leuchtarm.) Macht 7 Lichtschalen (Lampen) und setzt sie so auf, dass ihr Licht nach vorne scheint. Auch die Dochtscheren und Feuerpfännchen sollen aus reinem Gold sein. (Jeden Morgen trimmte der Priester den Leuchter, wobei er den verkohlten Docht (Christi Menschlichkeit) abschnitt und frisches Öl hinzufügte. Der Docht muss mit dem Öl (göttlicher Geist) durchsättigt sein, damit es Licht gibt. Unser verkohltes, natürliches Leben muss gestutzt werden, denn wenn der Docht zu lang ist, raucht er mehr, als dass er scheint. Wir sollten uns selbst trimmen, nicht andere, indem wir uns mit frischem Öl (Geist) ernähren und vor Gott unsere Fehler bekennen. In den Versammlungen soll ein heiliges Licht leuchten, und sie sollen kein unreines, natürliches Element enthalten.) Macht ihn nach dem Muster, das du auf dem Berg gesehen hast und stellt ihn an die Südwand im Heiligtum. Die Israeliten sollen reines Olivenöl für den Leuchter bringen, und Aaron und seine Söhne sollen dafür sorgen, dass die Lampen des Leuchters vom Abend bis zum Morgen brennen. So soll es jede Generation halten. (Der Leuchter ist die Gemeinde und die Gemeinde ist der Ausdruck des Dreieinen Gottes. Gold weist auf die göttliche Natur des Vaters hin, in der soliden Form sehen wir den Sohn und die 7 Lampen bringen den Geist zum Ausdruck. Je mehr wir das Brot des Lebens essen, desto klarer wird unsere Sicht und Vision, desto mehr breiten sich die göttlichen Elemente in uns aus, erleuchten uns und wir beginnen zu scheinen, wobei das Licht von der Göttlichkeit ausströmt. Das Brot des Todes bringt uns in die Finsternis, doch das Brot des Lebens bringt uns ins Licht. Christi scheinendes Licht ist unermesslich, denn wir kennen die Maße des Leuchters nicht. Viele Christen bleiben im Vorhof, wo sie im natürlichen Licht sind und daher gern andere kritisieren. Doch das Licht des Leuchters im Heiligtum ist göttlich und hier trimmen wir uns selbst. Im Allerheiligsten strahlt das allerhellste Licht der Schekina-Herrlichkeit. Der eine Leuchter in 2.Mose 25 vermehrt sich in Offenbarung 2 und 3 zu 7 Leuchtern. Die 7 Lampen sind die 7 Geister Gottes und die 7 Augen des Lammes (Sach.4,2,10; Offb. 4,5;5,6). Der Leuchter sieht mit seinen Leuchtarmen und Kelchen mit Mandelblüten und Knospen wie ein wachsender Baum aus, ein Baum des Lebens. Die Frucht des Lebens ist das Licht (Eph. 5,9), wodurch wir erleuchtet werden

und alles Negative blossgestellt wird, sodass wir uns im Blut Christi reinigen.)

Die **Bedeckung der Stiftshütte** sollen 10 (menschliche Vollkommenheit) Zeltdecken aus feinem, gezwirntem Leinen (Christi gerechtes Verhalten als Mensch war nie grob, sondern immer fein, aber auch ordentlich gezwirnt und nicht lose. Mehrere Fäden, die miteinander verdreht sind, ergibt einen gezwirnten Faden. Gezwirnt bedeutet, durch Leiden behandelt zu sein.) sein, wo Cherubim (Herrlichkeit Gottes) mit blauen (himmlischen), purpurroten (königlichen) und scharlachroten (Christi Blut) Fäden aufgestickt sind, 14x2 m (28x4 Ellen. Die Länge der Decke bezeichnet die Vollkommenheit (7) Jesu als Mensch (4=Schöpfung, Mensch). 10 Decken à 4 Ellen Breite => 40. 40 Tage lang wurde Jesus geprüft und Er bewährte Sich. Heute sticht der Geist den himmlischen, königlichen, erlösenden Christus in uns hinein). Je 5 Zeltdecken (5=Verantwortung) sollen an den Längsseiten miteinander vernäht werden. Auch die daraus entstehenden beiden Stücke sollen zu einem Ganzen verbunden werden und zwar indem du je 50 blaue (himmlische) Schleifen an einer der Längsseite annähst und die 50 Schleifen durch 50 goldene (göttliche Natur) Haken verbindest. Dann machst du 11 Zeltdecken aus Ziegenhaar (11=Sünde, weil Mangel an göttlicher Vollkommenheit (12) herrscht.), 15x2 m gross (30x4 Ellen. 30=10x3 oder 5x6. 3=Auferstehung. Jesus wurde für uns zur Sünde gemacht, und ist unser Ersatz, doch Er ist voller Auferstehungsleben (3) in der menschlichen Vollkommenheit (10). Er trug die Verantwortung (5) für die Sünder (6).) Nähe 5 Decken und die restlichen 6 Decken zu je einem Stück zusammen. Die 6. Decke soll beim Zelteingang doppelt zusammengelegt werden. Verbinde die beiden Stücke wieder mit je 50 Schlaufen (nicht blau (himmlisch), weil Christus für uns zur Sünde gemacht wurde) und 50 bronzene (Gericht Gottes) Haken zu einem Ganzen. Lege die Ziegenhaardecke so über die Leinendecke, dass sie hinten 1 m (9 Ellen. 9=Dreieiner Gott in Auferstehung. Christi Menschlichkeit überfließt mit dem Dreieinen Gott in Auferstehung.) übersteht und seitlich 50 cm. Lege eine dritte Decke aus rot gefärbten Widderfellen darüber (Erlösung) und schliesslich eine vierte Decke aus Delfinhäuten, die jedem Angriff oder Sturm widerstehen. (Die erste Decke besteht aus Pflanzen (vermehrendes Leben) und die drei weiteren Decken aus



Tieren (erlösendes Leben).)

Sägt für die Wände 48 **Bretter** aus Akazienholz auf 500x75cm (10x1.5 Ellen) zurecht, je 20 für die Längsseiten im Süden und im Norden, 6 für die Rückseite und 2 Eckbretter auf der Rückseite und überzieh sie mit Gold. Jedes Brett soll unten zwei Zapfen



haben, damit man die Bretter nebeneinander aufstellen kann. Für jeden Zapfen sollst du einen silbernen Sockel machen. An jedem Brett sollen 3 goldene Ringe angebracht werden, sodass 3 vergoldete Querlatten, in der Mitte oben und unten, die Bretter verbinden können. Oben und unten sollen es je zwei Querlatten sein, doch in der Mitte soll die Querlatte durchgehend sein. Mach es nach dem Muster, das du auf dem Berg gesehen hast. (Die Bretter der Stiftshütte sind die Vergrößerung der Bundeslade und ein Bild auf die Gläubigen. Die Gläubigen sind die Vergrößerung Christi. Wir haben keinen Anteil an Christi Erlösungswerk, aber einen Anteil an Christi Zeugnis. Als Akazienholz haben wir von Christus einen starken Willen, der der Sünde widersteht, und einen Geist der Kraft, der Liebe und des gesunden Verstandes erhalten. Das ist unsere erhöhte Menschlichkeit (Akazienholz) mit der wir die Göttlichkeit (Gold) zum Ausdruck bringen. Jeder Gläubige ist eine Hälfte, 1.5 Ellen, und muss ergänzt werden zu 3 Ellen, denn in Gottes Stiftshütte werden die Zahlen 3 (Dreieiner Gott in Auferstehung) und 5 (Verantwortung) verwendet. Es braucht die Verantwortung in Auferstehung durch den Dreieinen Gott. Die Zahl 2 steht für ein Zeugnis und Koordination. Die beiden Zapfen am Brett beziehen sich auf unseren Glauben. Wir stehen durch Glauben auf der Erlösung Christi und wanken oder zweifeln nicht. Sogar wenn wir eine geliebte Person begraben müssen, haben wir einen festen Stand. Die Basis der Stiftshütte bestand aus 100 silbernen Sockeln, was eine solide Erlösung Christi bezeichnet. Die 6 Bretter auf der Rückseite der Stiftshütte weisen auf den natürlichen, gefallen Menschen hin, der am 6. Tag erschaffen wurde. Doch 6 Bretter sind drei Paare, was Personen in Auferstehung mit dem Dreieinen Gott bezeichnen. Es waren 48 Bretter, die sich aus 6 mal 8 zusammensetzen, was den natürlichen Menschen (6) in Auferstehung (8) bezeichnet. Die Eckbretter waren doppelt und verstärkt, um

die Wände zu verbinden. Paulus und Barnabas werden als Ecksteine bezeichnet, weil sie die Heiden und Juden in Christus eins machten. Die Ecke ist ein Ort der Wendung. Antiochien war z.B. ein Wendepunkt (Apg. 13). Die Ringe und die Querlatten bezeichnen den Geist. Als wir wiedergeboren wurden, wurde uns als erstes der Geist als Siegelring und Garantie gegeben. Die Stiftshütte hat an 3 Wänden je 5 Querlatten, d.h. sie trägt Verantwortung in Auferstehung durch den Dreieinen Gott.)

Macht zur Abtrennung zwischen dem Allerheiligsten und dem Heiligtum einen **Vorhang (2. Eingang)** aus gezwirntem Leinen, wo Cherubim aus blauen, purpurroten und scharlachroten Fäden aufgestickt sind, und häng ihn mit goldenen Haken an 4 vergoldete Säulen aus Akazienholz, die auf 4 silbernen Sockeln stehen. (Diese Abtrennung weist daraufhin, dass der Mensch von Gott getrennt ist wegen seinem gefallenem Fleisch. Wer in der Gemeinde eine Säule sein will, z.B. ein Ältester, sollte nicht mehr durch sein Fleisch leben, sondern das Zeugnis tragen, dass sein Vorhang (Fleisch) mit Christus zerrissen (gekreuzigt) worden ist. Durch den Geist töten wir die Handlungen des Leibes. Der Vorhang ist positiv, weil Christus wie die bronzene Schlange nicht das Fleisch der Sünde hatte, sondern nur in der Gleichheit des Fleisches der Sünde war. – Petrus, Johannes und Jakobus waren Säulen. Es braucht mehr Arbeit, (Schneiden, Druck), um eine Säule herzustellen als Bretter. Wer eine Säule sein will, muss dazu bereit sein. Die 4 Säulen bildeten 3 Eingänge ins Allerheiligste, die den Dreieinen Gott bezeichnen. Durch den Sohn haben wir im Geist Zugang zum Vater (Eph. 2,18). Auch das Neue Jerusalem hat 3 Tore auf jeder Seite. Die 4 Säulen standen auf 4 silbernen Sockeln, was ein Bild auf die erlöste Schöpfung ist. – Weil der Vorhang dort war, wo die 50 blauen Schlaufen die je 5 zusammengenähten Decken verbanden, wissen wir, dass das Allerheiligste ein Quadrat von 10x10 Ellen war, was Vollständigkeit in der Vollständigkeit bedeutet. Das Allerheiligste ist ein Bild auf unseren Geist, denn durch unseren Geist spricht Gott direkt zu uns. Weil wir in Christus sind, mit Ihm gekreuzigt wurden und auferstanden, sind wir ganz gewiss im Allerheiligsten. Frau Penn-Lewis und A.B.Simpson kannten den subjektiven Aspekt des Todes Christi (innerer Vorhang), der uns ins Allerheiligste bringt und haben viel darüber geschrieben.) Macht auch für den Eingang ins Heiligtum einen **Vorhang (1. Eingang)** aus gezwirntem Leinen, wo blaue, purpurrote und scharlachrote Fäden eingewebt sind, und häng ihn mit goldenen Haken an vier vergoldete

Säulen aus Akazienholz, die auf vier bronzenen Sockeln stehen. (Der äussere Vorhang bezeichnet den objektiven Tod Christi. Die 5 Säulen bilden 4 Eingänge, was zeigt, dass Gottes Wohnung allen Menschen (4) auf der Erde zugänglich ist. Diese Säulen sind kühne Evangelisten, wie z.B. D.L. Moody. Warum kommen wenige ins Gemeindeleben? Weil die Säulen fehlen.)

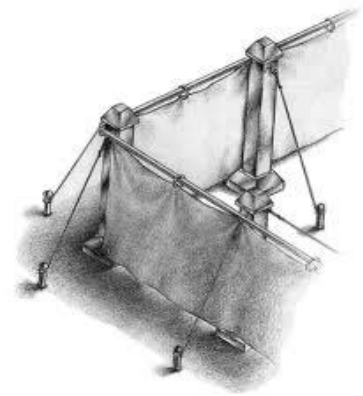
Macht den **Brandopferaltar** aus Akazienholz (erhöhte Menschlichkeit), 2.5x2.5x1.5 m (5x5x3 Ellen) und überzieh ihn mit Bronze (gerechtes Gericht Gottes). An den vier oberen Ecken (erreicht alle 4 Ecken der Erde) sollen bronzene Hörner (Kraft des Altars, bzw. Kreuzes Christi) sein, in einem Stück mit dem Altar gegossen. Mach bronzene Gefässe, um den Altar von der Asche zu reinigen, auch bronzene Schaufeln, Schalen, Gabeln und Feuerpfannen. Mach einen bronzenen Gitterrost mit 4 bronzenen Ringen (ewiger Geist) an jeder Ecke. Dieser Gitterrost soll



von unten her in die Einfassung des Altars eingeführt werden, bis zur halben Höhe des Altars. Mit Stangen aus Akazienholz, die du mit Bronze überziehst, soll der Altar getragen werden. Der Altar soll innen hohl sein, so wie du es auf dem Berg gesehen hast. (Der Brandopferaltar ist der grösste Gegenstand. Alle anderen Gegenstände, wie Weihrauchaltar, Tisch, Waschbecken, etc. würden von der Grösse her in den Brandopferaltar hinein passen, was zeigt, dass das Kreuz die Basis für alle geistlichen Erfahrungen ist. Der Altar bezieht sich auf den Tisch des Herrn, wo Sich Christus als Opfer Gott darbringt. Das Quadrat bedeutet, dass Christus getestet und geprüft wurde, und ohne Mangel ist. Der Herr Jesus trug die volle Verantwortung (5 Ellen breit) am Kreuz. Die Erlösung geschah durch den Dreieinen Gott (3 Ellen hoch), denn der Sohn opferte Sich dem Vater durch den Geist (Hebr. 9,14). Die Tatsache, dass das Akazienholz nicht verbrannt wurde zeigt, dass es für Christus in Seiner Menschlichkeit möglich ist, Gottes Gericht zu ertragen. – Das Brennholz wurde aufs Gitter gelegt und die Opfer aufs Holz. Nach der Verbrennung fiel die Asche auf den Boden. Das Gitter weist auf das Innere Christi hin, das auch von Gott gerichtet wurde, denn in Ps. 22,15 heisst es, dass Christi Herz wie Wachs zerschmolz. Das Gewicht des Gitters mit dem Holz und den Opfern lastete auf den vier Ringen, die ein Bild auf den Geist sind. Das Vorgehen des Herrn, bzw. des Brandopferaltars, hängt vom Geist

ab und der Geist ist die haltende Kraft, doch Er geht nur voran, wenn Er von den Priestern getragen wird, was von der Koordination der Gläubigen abhängt. Wenn der Altar getragen wurde, brannte das Feuer im Innern noch, denn es ging nie aus. Daher soll das Feuer auch dann brennen, wenn gepredigt wird. Dieses Feuer wurde auch verwendet, um den Weihrauch auf dem Räucheraltar anzuzünden. – Die Asche zeigt, dass wir von Gott akzeptiert wurden und dass Er unsere Sünden vergeben hat. Die Asche bringt unserem Herzen Frieden und der süsse Duft stellt Gottes Forderungen zufrieden.)

Macht einen 2.5 m (5 Ellen) hohen Zaun um Meine Wohnung, sodass ein **Vorhof** entsteht. Je 20 Pfosten, die auf bronzenen Sockeln stehen, sollen auf der 50 m langen Längsseite gezwirnte Leinen tragen. Alle Verbindungsstangen mit Haken daran sollen aus Silber sein. Auf der West- und Ostseite soll der Zaun 25 m lang sein (100x50 Ellen) mit je 10 Pfosten. Links und rechts vom Eingang sollen es je 3 Pfosten mit 7.5 m Leinen sein. Das Tor des Vorhofs soll 10 m breit sein, wobei an vier Pfosten Leinen hängt, in die



Zaun um den Vorhof

blaue, purpurrote und scharlachrote Fäden eingewebt ist. Alle Geräte, die für den Dienst gebraucht werden, und alle Pflöcke, die das Zelt und den Zaun halten, sollen aus Bronze sein. (Leinen weist auf Christi gerechtes Verhalten, bzw. Gottes Gerechtigkeit hin. Der äussere Ausdruck der Gemeinde sollte Gerechtigkeit (Taten) und die innere Heiligkeit (Natur) sein. Leinen wird vom Pflanzenleben produziert und ist daher eine Folge von Leben. Daher kommt die Gerechtigkeit aus dem Leben. Gerechtigkeit ist die Erfüllung der 10 Gebote. Wenn wir im Geist wandeln, werden die 10 Gebote erfüllt. Matthäus sagt, dass wir nach Gottes Reich und Seiner Gerechtigkeit trachten sollen, dass unsere Gerechtigkeit jene der Pharisäer übersteigen muss, wenn wir ins Himmelreich eingehen wollen und dass wir um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden (Mt. 6,33;5,20;5,6). – Der Vorhof sah wie ein Rechteck, ein halbes Quadrat aus, und war daher ein Zeugnis. Die zweite Hälfte, die Gemeinde, musste noch kommen. Es gab 60 Pfosten, wobei 60 die Hälfte von 120 ist. Im Neuen Jerusalem gibt es die Zahl 6 nicht mehr, nur noch die Zahl 12. Doch wenn wir die 60 Pfosten mit den 60 Sockeln addieren, ergibt es 120. Sobald unser Leben unter dem Gericht Gottes (Bronze) ist und wir auf

unser Gewissen hören, wird es zu Gerechtigkeit. Er verurteilt uns in unserem Gewissen, wenn wir auf natürliche Weise oder mit einem unreinen Motiv etwas sagen, aber auch wenn wir schweigen, obwohl wir etwas sagen hätten sollen. Buße tun heisst, sich selbst richten. Wer andere kritisiert, ist nicht unter Gottes Gericht und liegt nicht auf dem Altar (nicht am Kreuz). Die Gerechtigkeit kommt aus dem Gericht Gottes. – Die Kapitelle (Herrlichkeit), Haken (haltende Kraft) und verbindenden Stangen (verbindende Kraft) waren aus Silber, d.h. Christi Erlösung kommt aus dem gerechten Gericht Gottes (bronzene Pfosten und Sockel) und nur durch Christi Erlösung können wir mit der Gerechtigkeit Gottes (Leinen) verbunden werden. Bronze bringt Silber hervor und das Silber bringt uns ins Gold hinein. Wenn wir Christus als unsere Gerechtigkeit erfahren, erfahren wir Ihn als unsere Heiligkeit, d.h. erst wenn wir den Vorhof genossen haben, können wir das Heiligtum geniessen. Der Zaun war 5 Ellen hoch, d.h. Gerechtigkeit kann nie von Verantwortung (5) getrennt sein. Wenn wir verantwortungslos handeln, sind wir nicht gerecht. Der Zaun war 280 Ellen lang, 40x7, 40=Versuchung, 7=Vollendung dieses Zeitalters. Christi Versuchungen waren siebenfach, d.h. vollständig.)

Aaron und seine Söhne Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar sollen Mir als Priester dienen. Mach heilige **Priesterkleider** für deinen Bruder Aaron, die der Würde seines Amtes entsprechen und sein Schmuck sind. Rede mit den Männern, denen Ich Weisheit gegeben habe. Sie sollen eine Brustplatte, ein Efod (Priesterschurz), ein Obergewand, eine bunte Tunika, einen Turban und einen Gürtel anfertigen. Dazu sollen sie Gold, gezwirnte Leinen und blaue, purpurrote und scharlachrote Fäden verwenden. (Wer im Heiligtum dienen will, muss priesterliche Kleider tragen. Die priesterlichen Kleider heiligten die Priester und sonderten sie von gewöhnlichen Menschen ab. Kleider



haben drei Funktionen: Bedeckung / Schutz vor Kälte, Hitze oder Regen / Schönheit. Kleider beziehen sich auf unser Benehmen, Verhalten, Charakter, worin Christus zum Ausdruck kommen sollte. Wer individualistisch ist, bringt nicht Christus, sondern das gefallene, natürliche Leben zum Ausdruck. – Die Stiftshütte geht mit der Priesterschaft einher. Die beiden bilden eine Einheit. 1.Petr. 2,5 zeigt, dass das geistliche Haus die heilige Priesterschaft ist. Die Priester assen und lebten zusammen. Sind wir zusammen aufgebaut, um Gottes Haus zu sein? Aaron versinnbildlicht Christus und seine Söhne versinnbildlichen die Gläubigen. Gewisse Kleider waren nur für den Hohepriester, doch die meisten Kleidungsstücke waren für den Hohepriester und die Priester. – Als erstes wurde die Brustplatte erwähnt, da sie der wichtigste Teil ist. Sie bezieht sich auf die Gemeinde und das Efod bezieht sich auf Christus.)

Für das **Efod (Priesterschurz)** sollen sie gezwirnte Leinen mit goldigen, blauen, purpurroten und scharlachroten Fäden besticken.

(Dazu hämmerten sie Goldbleche zurecht und schnitten das Gold in dünne Fäden, um sie künstlerisch einzuarbeiten.) Die oberen Enden sollen mit den beiden Schulterstücken verbunden sein. Der Gürtel soll aus demselben Material bestehen. Auf die beiden Onyxsteine (Karneol), die du in Goldfassungen einsetzt, sollst du



je 6 Namen der Stämme Israels eingravieren, nach der Reihenfolge ihrer Geburt. Aaron soll die Stämme auf der Schulter vor Mich tragen, damit Ich an sie denke. Auch die beiden Kettchen, die du wie eine gezwirnte Schnur drehen sollst, und die mit den Schulterteilen verbunden sind, sollen aus reinem Gold sein. (Das Wort Efod bedeutet binden, befestigen. Es ist ein Bild auf Christus, denn nur Christus hat die Kraft, um die Gemeinde festzuhalten und uns an Sich Selbst zu befestigen. Niemand kann uns aus Seiner Hand reißen (Joh. 10,28). Seine beiden Hände halten uns mit göttlicher Herrlichkeit (Gold) und menschlicher Schönheit (Leinen) fest, bezeichnen aber auch Kraft (Schulter) und Liebe (Brust). Er trägt uns auf Seiner starken

Schulter in Liebe. Wenn wir Ihn anschauen, bindet uns Seine Schönheit in unserer Erfahrung an Ihm fest. Befestigt zu werden bedeutet auch umgewandelt zu werden. Das Hauptmaterial des Efods war Gold (Göttlichkeit) und Leinen (Menschlichkeit). Nur durch die göttliche Natur (Gold) werden wir zusammengehalten. Das Leinen war gewirnt und somit stark genug, um das Gewicht der Brustplatte zu tragen. Wenn wir als Fäden individualistisch bleiben, sind wir nicht stark, aber wenn wir miteinander aufgebaut und verzwirnt sind, sind wir stark, dem Gewicht standzuhalten. Die Onyxsteine auf den Schultern waren in einer goldenen Einfassung. Es ist der Geist, der den Heiligen (Edelsteine), in feiner Arbeit die Schönheit Christi (goldene Einfassung) hinzufügt. Durch die Leiden wurde Christus zu einer schönen Einfassung, durch die Er uns heute trägt und festhält. Ein wunderschönes Bild! – Aaron trug die Namen der Kinder Israel auf der Schulter, um Gott an sie zu erinnern, und um Ihm eine Freude zu machen. Weil Christus uns auf Seiner Schulter trägt, macht Er Gott eine Freude.)

Macht eine **Brustplatte**, die auch als Tasche dient, worin die heiligen Lose Urim und Tummim aufbewahrt werden sollen. Durch die Brustplatte will Ich den Rechtsspruch fällen und euch leiten. Sie soll wie das Efod aus gewirntem Leinen sein, das mit goldigen, blauen, purpurroten und scharlachroten Fäden bestickt ist, 25x25 cm (Handspanne x Handspanne) und an allen Ecken 4 goldene Ringe haben. Sie soll an den oberen Ringen mit goldenen, verdrehten (verdreht=durch Leiden gehen) Kettchen an den Schulterstücken befestigt sein und an den unteren Ringen soll ein blaues Band befestigt sein, das hinten am Rücken auf Hüfthöhe an zwei goldenen Ringen am Efod befestigt wird. (Dadurch bleibt die Brustplatte auch auf der Brust, wenn sich Aaron nach vorne beugt.) Besetze sie mit vier Reihen von in Gold eingefassten Edelsteinen, auf denen die Namen der 12 Stämme eingraviert sind. Aaron soll die Stämme auf der Brust vor Mich tragen, damit



Ich an sie denke, und damit er auch immer den Rechtsspruch dabei hat. (Die Brustplatte funktionierte wie eine himmlische Schreibmaschine, sobald Urim (Hebr. Lichter, Erleuchter) und Tummim (Hebr. Vervollständiger) hinzugefügt wurden. Der Urim hatte die Kapazität Öl zu enthalten, das man mit Feuer vom Altar (göttlichem Feuer) anzündete. Der Urim bestand aus 12 Erleuchtern, um jeden Stein auf der Brustplatte zu erleuchten. (David Baaron schrieb in seinem Buch „The Ancient Scriptures and the Modern Jew“ darüber um ca. 1900. David Baron war ein Jude, der Christ wurde. Er wurde im Nordosten von Polen, Suvalki, geboren.) Christus, der Erleuchter (Urim) brennt durch den Geist (Öl) und durch das Kreuz (Feuer vom Altar). Die 12 Edelsteine beinhalteten 18 Buchstaben des hebräischen Alphabets. Die verbleibenden vier Buchstaben wurden im Tummim eingraviert. Wir brauchen Christus als unsere Vervollständigung, als den Vollender unseres Glaubens (Hebr.12,2). Damit das Licht durch die Steine hindurchscheinen konnte, mussten sie durchsichtig und gereinigt sein. Aaron brauchte Urim und Tummim nicht, weil Gott direkt und vertraut mit Mose sprach. Doch als Josua die Führung übernahm, sagte Mose zu ihm, dass er zum Priester gehen solle, um Gottes Leitung zu erfahren (4.Mose 27,21). Josua erfuhr durch die Brustplatte, dass Achin einiges von der verbannten Beute aus Jericho gestohlen hatte. David erfuhr durch die Brustplatte, dass ihn die Stadt Keila Saul ausliefern würde und dass er fliehen musste. Saul erhielt keine Antwort von Urim und Tummim, weil er keine göttliche Person war. Heute offenbart Gott, was wir tun sollen, durch die Gemeinde. Wenn Christus in unser Sein hineingeschrieben wird, werden wir zu lebendigen Buchstaben und durchsichtig (umgewandelt). Jetzt kann das Licht erleuchten und Gott kann durch uns sprechen. Wenn es zu viel Finsternis gibt (Undurchsichtigkeit), kann Gott kaum sprechen. Es braucht zuerst die Umwandlung. Die Leitenden sollten den Zustand der Heiligen lesen können. Paulus schrieb seine Briefe immer aufgrund des Zustandes und der Situation der Heiligen in einer bestimmten Gemeinde. – Um das Efod und die Brustplatte herzustellen, wurde das gleiche Material verwendet. Daher ist die Zusammensetzung der Gemeinde gleich wie die von Christi. Sie war eine Handspanne gross und ging nicht über die Kapazität und Fähigkeit einer Hand hinaus. Christi Hand ist völlig genügend, um sich in liebevoller Fürsorge um die Gemeinde zu kümmern. Die Hand Christi ist grösser als jede schwierige Situation, worin wir versagt haben. – Die Edelsteinen sind in 4 Reihen (Schöpfung, Mensch) à

3 Steine (Dreieiner Gott in Auferstehung) angeordnet, was zeigt, dass die Gläubigen mit Gott vermengt sind. Die Edelsteine waren in goldenen Einfassungen, was wie bei den Onyxsteinen auf der Schulter zeigt, dass die Gläubigen in Christi göttlicher Natur (Gold) gehalten werden. Die einzelnen Gläubigen werden mit der Brustplatte zu einer Einheit zusammengebaut.)

Das **Obergewand** soll aus blauem Stoff sein. Der Halsausschnitt soll wie der Saum eines Panzerhemdes gewebt werden, damit er nicht zerreisst. Häng am unteren Saum abwechselnd Granatäpfel und goldene Glöckchen hin. Die Granatäpfel sollst du aus blauer, purpurroter und scharlachroten Fäden machen. Aaron soll zu hören sein, wenn er ins Heiligtum vor den Herrn tritt und wieder herauskommt, damit er nicht stirbt. (Das Kleid ist ein Bild auf die Tugenden Christi, wie Liebe, Freundlichkeit oder Heiligkeit. Seine menschliche Tugend (auch durch feines Mehl bezeichnet), wie z.B. die Liebe, war mit der göttlichen Liebe (Öl) vermengt. Christi Kleid füllte den ganzen Tempel (Jes. 6,1). Als Jesus durch die Strassen in Jerusalem ging, füllte Er mit Seinen Tugenden die ganze Stadt. Schliesslich breitete Er Sich so sehr aus, dass Sein Kleid nun die ganze Erde einnimmt. 1955 gab es 4 Mio. Christen in China, doch 1987 waren es 40 Mio. In Russland gibt es fünf Mal mehr Christen als in England. 1944 las ich, dass Stalin die USA um Hilfe bat. Doch Roosevelt sagte, seine Steuereinnahmen kommen von Christen und er wolle kein Volk damit unterstützen, das Christen verfolge. Stalin versprach, dass er die christliche Gemeinde wieder erlauben wolle und dachte, dass nicht mehr viele Christen übrig seien. Zu seiner Überraschung versammelten sich Mengen von Christen in den Gemeindegebäuden für die Osteranbetung. Der Ausdruck von Christi Tugenden ergeben ein langes Kleid, das die ganze Erde bedeckt. – Der Halsausschnitt war verstärkt wie ein Panzer, der im Kampf gebraucht wird. Während wir als Priester dienen, kämpfen wir auch als Soldaten. Unser Dienst ist ein Kampf. Wenn wir die goldenen Glöckchen (Sprechen der Göttlichkeit) ohne die Granatäpfel (Menschlichkeit voller Leben) haben, wird es viel negatives Geschwätz und Kritik geben. Doch wenn die Glöckchen abwechselnd mit Granatäpfeln eingesetzt sind, werden wir den richtigen, göttlichen Ton haben.)

Macht ein **Stirnblatt** aus reinem Gold und graviere hinein „Heiligkeit für Jehova“. Befestige es mit einer blauen Schnur (himmlische Kraft) am leinenen **Turban**. Damit trägt Aaron die Verstösse der Israeliten, die sie beim Darbringen der Opfer begangen haben, sodass Ich die Opfer dennoch

annehmen kann. (Gold auf dem Markt ist gewöhnlich, aber im Tempel ist es abgesondert und daher heilig. Das ist die Heiligung der Stellung nach. Doch in 2.Thes. 2,13; Hebr. 6,22; Röm. 6,22 und 1.Petr. 1,18 geht es um die Heiligung unserer Natur, die Reinigung unserer Seele vom nichtigen, traditionsgemässen Lebenswandel, so dass wir die Heiligkeit der göttlichen Natur zum Ausdruck bringen. Diese Heiligkeit ist unsere Krone und Herrlichkeit. Was im heiligen Land als heilige Ernte eingebracht wurde, wovon 10% Gott geheiligt wurde, wovon wiederum 10% absolut für Gott bestimmt war, durfte nur von einem geheiligten Priester berührt und entgegengenommen werden. Christus trägt als Hohepriester diese Verantwortung.)

Macht eine bunte, leinene **Tunika** und einen bunten **Gürtel** für den Hohepriester. Macht für die Söhne Aarons Tunika, Gürtel und Turban, die der Würde ihres Amtes entsprechen und ihr Schmuck sind. Macht auch leinene Unterhosen für sie, damit ihre Scham bedeckt ist. (Weil die Scham unrein ist, braucht es dort eine doppelte Bedeckung. Wenn wir Christus als unsere Kleider angezogen haben, wird unser gefallenes Wesen bedeckt sein, sodass kein Tod von uns ausgeht.) Sie sollen all dies tragen, wenn sie in die Stiftshütte gehen oder am Brandopferaltar dienen, damit sie keine Schuld auf sich laden und sterben. Diese Anordnung gilt für alle Generationen.

Bekleide Aaron und seine Söhne, salbe und weihe sie, damit sie Mir als Priester dienen. Nimm für die Weihung einen Jungstier, zwei fehlerlose Widder und bring in einem Korb ungesäuerte Rundbrote, ungesäuerte Ölkuchen und ungesäuerte Fladenbrote mit, die alle aus feinem Weizenmehl gemacht sind. (Gott möchte, dass wir Ihn zum essen einladen und mit Ihm sprechen. Die Mahlzeit Gottes hat verschiedene Gänge, und besteht aus 3 Tierleben (Jungstier, 2 Lämmer) und 3 Pflanzenleben (Mehl, Öl, Wein). Der Jungstier war ein Sündopfer und alles andere war ein Brandopfer.) Hol Aaron und seine Söhne zum Eingang der Stiftshütte und wasche sie mit Wasser. (Bevor Gott unser Gast sein kann, muss unser Sein gewaschen und bekleidet sein. Das hebräische Wort für einweihen ist wörtlich „ihre Hände füllen“. Manchmal wird mit „Priesterweihe“ oder „Ordination“ übersetzt. Weihung kommt von uns aus, d.h. wir weihen uns Gott, und Ordination kommt von Gott aus, d.h. Er ordiniert uns und setzt uns ein. Echte Hingabe, bzw. Heiligung, ist das Füllen unserer Leere mit Christus. Was abgesondert ist, trägt ein bestimmtes Kennzeichen, das in diesem Fall Christus ist. Wenn

unsere Hände mit Christus gefüllt sein sollen, müssen sie vorher gewaschen werden. Der Heilige Geist im Wort Gottes wäscht uns (Eph. 5,26; 1.Kor. 6,11). Mose ist ein Bild auf Christus und das Wasser ist ein Bild auf den Heiligen Geist.) Dann bekleide Aaron mit der Tunika, dem Obergewand, dem Efod mit der Brustplatte und binde ihm den Gürtel, der am Efod befestigt ist. Setze ihm den Turban auf und befestige das heilige Stirnblatt daran. Giesse nun das Salböl über seinen Kopf. (Aaron ist ein Bild auf Christus, unseren Hohenpriester, der durch die Salbung eins mit dem Dreieinen Gott ist.) Bekleide seine Söhne mit Tunika, Gürtel und Turban. So sollst du sie einweihen. Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des **Jungstiers** legen. Schlachte ihn vor dem Eingang der Stiftshütte (nicht nur vor Jehova, sondern auch vor der Gemeinde), streich etwas Blut an die Hörner des Brandopferaltars und giess das restliche Blut neben dem Sockel des Altars aus. Verbrenne das Fett, das an den Eingeweiden, der Leber und der Niere ist, auf dem Altar. Doch das Fleisch, Fell und Mageninhalt des Jungstiers verbrenne ausserhalb des Lagers, weil es ein **Sündopfer** für Jehova ist. (Indem Aaron und seine Söhne die Hände auf den Kopf des Jungstiers legten, identifizierten sie sich mit dem Jungstier. Die Sünde bezeichnet unsere gefallene Natur und die Sünden bezeichnen unsere sündigen Taten. Der Jungstier (Christus, der stark und reich im Leben ist) wurde von Mose (repräsentiert Gott) vor den Augen des Volkes geschlachtet. Das innere Fett und andere innere Teile wurden als süsser Duft für Gott verbrannt, um Seine Forderungen zufrieden zu stellen. Der Rest wurde ausserhalb des Lagers verbrannt, was bedeutet, dass Christus aufgegeben und gerichtet wurde. Bevor wir essen, sollten wir den Tisch waschen, bzw. uns waschen, indem wir Christus als unser Sündopfer opfern. Wir sollten uns bewusst sein, wie sündig unsere Natur ist, vor allem wenn wir meinen, besser als die anderen zu sein. Es ist hauptsächlich die sündige Natur, die Probleme verursacht, wenn wir mit anderen koordinieren wollen. Wahrscheinlich sündigte David deshalb, weil er vorübergehend nicht daran erinnert wurde, wie sündig er war. Wenn wir jeden Morgen Christus als Sündopfer opfern, wird unser Gewissen gereinigt, unser Geist befreit und wir haben eine Atmosphäre des Friedens.) Nun sollen Aaron und seine Söhne ihre Hände auf den einen Widder legen. Schlachte den **Widder** und spreng sein Blut ringsum an den Altar. Zerlege den Widder, wasche seine Eingeweiden und Unterschenkel und verbrenne den ganzen Widder. Er ist ein **Brandopfer** für Jehova, ein zufriedenstellender Duft. (Das

Blut, das an den Altar gesprengt wurde, gibt uns Frieden in unserem Gewissen und der süsse Duft ist ein Genuss für Gott.) Auch auf den **zweiten Widder** sollen Aaron und seine Söhne die Hand legen. Schlachte den zweiten Widder und streich Aaron und seinen Söhnen etwas von seinem Blut auf das Ohrläppchen (Wer auf Negatives, Kritik und Unreines hört, wird dementsprechend handeln. Darum sollten wir unser Ohr immer wieder reinigen. Wer ein Ohr hat, das Gott hört, wird Leben ausbreiten und aufbauen.), auf den Daumen der rechten Hand (Handeln) und auf die grosse Zehe des rechten Fusses (Wandeln). Spreng das restliche Blut ringsum an den Altar. Nimm etwas vom Blut, das am Altar ist, und vom Salböl, und spreng es Aaron und seinen Söhnen auf die Kleider, damit sie samt ihren Kleidern zum Dienst geweiht sind. (Der Dienst im Neuen Testament beinhaltet das Weiden und Mitteilen in den Versammlungen, das Predigen des Evangeliums und das Besuchen der Heiligen in ihren Häusern.) Dieser zweite Widder ist ein **Einweihungsoffer**. Nimm sein Fett an den Eingeweiden, Leber und Niere, den Fettschwanz, die beiden Nieren und die rechte Hinterkeule (die rechte Hüfte bezeichnet Christus als unsere stehende Kraft), dazu ein ungesäuertes Rundbrot, einen Ölkuchen und ein ungesäuertes Fladenbrot aus dem Korb, der vor Jehova steht. Leg es Aaron und seinen Söhnen in die Hände und sie sollen es als ein Schwingopfer vor Jehova hin- und herschwingen. (Schwingen bezeichnet die Auferstehung Christi. Nichts ist natürlich, sondern alles ist in der Auferstehung Christi.) Nimm es wieder aus ihren Händen und verbrenne es auf dem Altar als ein zufriedenstellender Duft für Jehova. Es ist ein Feueropfer für Jehova. (In diesem Dienst verbrennen wir uns selbst und stecken andere Herzen in Brand.) Schwing die Brust vom Einweihungsoffer vor Jehova hin und her. Sie soll dein Anteil sein. (Wer anderen mit Christus dient, verdient den Genuss an Christus, den er darbringt.) Heilige die Brust des Schwingopfers und die Keule des Hebopfers, die vor Jehova erhoben worden ist. Sie sollen als ein dauerhaftes Recht Aaron und seinen Söhnen gehören, weil es ein Hebopfer ist, das von den Friedensopfern Israels erhoben und eingefordert worden ist. Die Priesterkleider Aarons gehen später an seine Söhne über. Sie sollen darin gesalbt und geweiht werden. Sieben Tage lang soll sein Sohn sie bei seiner Einweihung tragen. Koch (Es war nicht notwendig, dass ihre Nahrung gerichtet wurde, was dem Grillieren auf dem Feuer entsprechen würde.) das Fleisch des Einweihungsofers im Bereich des Heiligtums. (Nur im Heiligtum

durften die Priester essen, d.h. dass dieser Teil von Christus nur im Gemeindeleben genossen werden kann.) Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch und das Brot im Korb vor dem Eingang der Stiftshütte essen. Nur sie dürfen es essen, weil es heilig ist und sie dadurch entsündigt wurden. Was vom Fleisch und Brot am nächsten Morgen noch übrig ist, soll verbrannt werden. (Es ist wichtig, dass wir Christus erfahren und geniessen, bevor Er wieder zurück kommt (nächster Morgen). Christus ist in der Auferstehung voller Liebe (Brust) und in der Auffahrt voller Kraft (Keule oder auch Schulter), und voller Menschlichkeit (Mehl). Das Brandopfer versinnbildlicht den objektiven Christus, der zu Gott auffuhr, um Ihn zufriedenzustellen. Das Einweihungsoffer, bzw. Friedensopfer, bezeichnet den subjektiven Christus, der in uns hineinkommt, um uns zufrieden zu stellen. 7 Tage bezeichnen den vollen Lauf der Zeit. Während unserem ganzen Christenleben sollen wir Gott dienen.) 7 Tage lang sollst du das Einweihungsoffer wiederholen, d.h. täglich einen Jungstier als Sündopfer darbringen, um den Altar zu entsündigen, und den Altar salben, um ihn zu heiligen. Danach ist der Altar hochheilig und jeder, der ihn berührt, wird heilig. (Für das Wort Sühnung, bzw. entsündigen, wird im Englischen nebst „expiation“ auch „atonement“ (at-one-ment) verwendet, was bedeutet „mit einem Mal repariert“. Wir haben das Blut, das uns reinigt und das Öl (Geist) lässt uns scheinen. Dies bedeutet es, geheiligt zu sein.)

Jeden Morgen sollst du als Brandopfer ein männliches, einjähriges Lamm opfern, als Speisopfer 1 kg feines Mehl, das mit einem knappen Liter Olivenöl vermennt ist, und als Trankopfer einen knappen Liter Wein. Jeden späten Nachmittag opfere nochmals dasselbe wie am Morgen. Es soll ein zufriedenstellender Duft, ein Feueropfer, für Jehova sein und ihr sollt es über alle Generationen hinweg so halten. Hier, vor dem Begegnungszelt, werde Ich den Kindern Israel begegnen und zu ihnen sprechen. Meine Herrlichkeit wird die Stiftshütte und den Altar heiligen, aber auch Aaron und seine Söhne, damit sie Mir als Priester dienen. Sie werden erkennen, dass Ich Jehova bin, der sie aus Ägypten herausgeführt hat, und Ich werde mitten unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein. (Gottes Mahlzeit bestand aus zwei Lämmern, einem Speis- und einem Trankopfer. Wir erfahren Christus in uns als das gehorsame und sanfte Lamm, das absolut für Gott war. Als Mensch war Christus gehorsam und sanft, aber als Herr musste er Sein Volk züchtigen. Natürlich sollte ein Vater seine Kinder auch zurechtweisen und

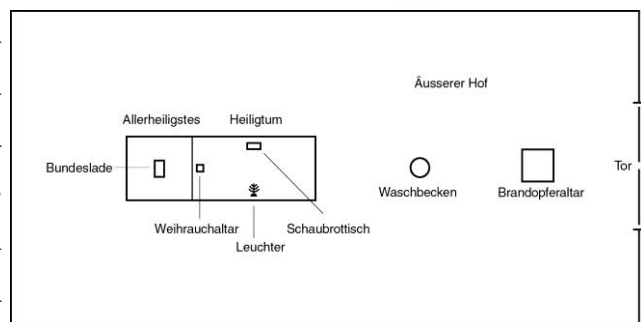
nicht nur gütig und sanftmütig mit ihnen sein. Andrew Murray wurde von gewissen Bibellehrern kritisiert, weil er die Erfahrung mehr betonte als die Lehre. Doch Sein Meisterwerk „Der Geist Christi“ ist sehr hilfreich und empfehlenswert. Während wir Christus leben, wächst Er in uns als der Weizen, der gut zu essen ist. Normalerweise streichen wir Butter aufs Brot, dementsprechend möchte Gott Öl zum Mehl haben. Mehl bezeichnet Christus als den, der Leben hervorbringt und Öl bezeichnet Christus als den salbenden Geist. Die Meinungsverschiedenheit eines Ehepaars bringt trockene und quitschende Töne hervor. Das Öl macht sanft. Wenn wir alles opfern, was wir in Christus erfahren haben, und täglich in unserem Familienleben sterben, werden wir zu Wein, zu einem Trankopfer.)

Macht einen **Räucheraltar (auch Weihrauchaltar)** aus Akazienholz, 50x50x100 cm und überzieh ihn mit Gold. Oben an den vier Ecken soll er vier vergoldete Hörner (Kraft) haben. Bei der Tischplatte sollst du ringsum eine Goldleiste als Rand anbringen (Herrlichkeit Christi). Bring auf jeder Seite unterhalb der Goldleiste je zwei Ringe (Geist) an für die Tragstangen, die auch aus vergoldetem Akazienholz gemacht sind. Stell ihn vor dem Vorhang auf, der zum



Allerheiligsten führt. Aaron soll jeden Morgen, wenn er die Lampen herrichtet, fein duftenden Weihrauch darauf verbrennen. Dieses Räucheropfer soll alle Generationen hindurch vor Mir aufsteigen. Kein fremdes Räucherwerk, kein Brand-,

Speis- oder Trankopfer darf darauf dargebracht werden. Einmal im Jahr sollen Aaron und alle Generationen nach ihm mit dem Blut des Sündopfers seine Hörner entsündigen, weil er heilig ist. (In Lukas 1,10-11 sehen wir, dass das Volk betete, während der Priester Zacharias im Heiligtum räucherte. Daher bezieht sich der Räucheraltar aufs Gebet. In Hebr. 10,19 sehen wir, dass wir durchs Gebet ins Allerheiligste gelangen. Das Allerheiligste ist ein Bild auf unseren Geist und das Gebet beginnt oft in unserem Verstand, der ein Bild



auf das Heiligtum ist. Darum sehen wir in Hebräer 9,4; 1.König 6,22 und Offb. 8,3, dass der Räucheraltar zum Allerheiligsten gehörte. So lässt sich die scheinbare Diskrepanz mit einer geistlichen Bedeutung erklären. Der Motor, der uns antreibt, ist das Gebetsleben. Es motivierte uns zum Brandopferaltar zu kommen und uns mit Christus am Schaubrottisch zu nähren, bis wir zur vollen Reife gelangen. Der Räucheraltar war ein Quadrat, was Vollkommenheit bedeutet. Er ist wie zwei Würfel, die aufeinander stehen. Daher ist der einstehende Christus ein Zeugnis (Die Zahl 2 steht für Zeugnis). Der Räucheraltar ist höher als der Schaubrottisch oder die Bundeslade, was zeigt, dass Christus im höchsten Mass für uns einsteht. Christi Einstehen ist stark und erreicht alle 4 Ecken der Erde. Man kann die Bundeslade vergleichen mit der zentralen Regierung und den Weihrauchaltar mit dem Weissen Haus, worin der Präsident arbeitet. In Offenbarung sehen wir, wie ein Engel (Christus), den Gebeten der Heiligen Weihrauch hinzufügt und wegen diesem Weihrauch, der auch Christus ist, nicht wegen dem Gebet der Heiligen, steigt der Rauch auf und unsere Gebete werden von Gott angenommen. Am Räucheraltar beten wir nicht viel für uns selbst, sondern für Gottes Ökonomie. Etwas zu beten, das nichts mit Christus zu tun hat, ist fremdes Räucherwerk. R.A.Torrey schrieb in seinem Buch über das Gebet, dass wir zuerst unsere Sünden bekennen sollten, d.h. beim Brandopferaltar vorbeigehen, bevor wir beim Räucheraltar beten. Das ist sehr grundlegend. Das Buch von A.Murray „Der Hohepriester Jesus Christus“ ist wahrscheinlich das tiefste Buch über das Gebet. Psalm 84 erwähnt den Brandopferaltar (Christi Tod) und den Weihrauchaltar (Christi Auferstehung und Auffahrt) zusammen. Vögel (Menschen, die klein und schwach sind) finden ihr Zuhause bei den beiden Altären.)

Wenn du die männlichen Israeliten ab 20 Jahren zählen willst, soll mir jeder Gezählte ein Lösegeld von einem halben Silberstück (12 Gramm), **Sühnesilber**, als Hebopfer für sich geben, damit keine Pest über das Volk kommt. Verwende dieses Hebopfer für die Arbeiten an der Stiftshütte. (Später war das Sühnesilber als Tempelsteuer bekannt (Mt. 17,24). Gott brauchte dieses Silber, um die Stiftshütte zu bauen und um die Armee zu bilden. Ein halbes Silberstück oder ein halber Schekel entspricht 10 (Fülle, kein Mangel) Gerah, aber auch einem (vollständige Einheit) Bekah. Alle mussten bezahlen, bzw. alle sollten am Tisch des Herrn Christus weissagen und opfern, nicht nur der Klerus, damit kein Klerus-Laien-System entsteht.

Wer nicht bezahlte, musste ins Gefängnis, d.h. man schneidet sich geistlich gesehen ab. Das Passalamm war für alle, aber das Sühnesilber war nicht für gewöhnliches Volk, sondern für die Armee. Es gibt viele Feinde, Amalekiter, Kanaaniter (unser natürliche Mensch, fleischlicher Mensch, sündiger Mensch), die uns davon abhalten wollen, Gott zum Ausdruck zu bringen. Gegen sie müssen wir gnadenlos kämpfen. Ohne die Armee hätte sich die Stiftshütte nicht fortbewegen können. Wenn wir stark im Geist sind, sind wir männlich und gehören zur Armee.)

Macht ein **Waschbecken** aus Bronze mit einem bronzenen Untersatz und stellt es zwischen die Stiftshütte und den Brandopferaltar. Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände und Füße dort waschen, bevor sie am Brandopferaltar dienen oder in die Stiftshütte gehen, damit sie nicht sterben. Dies gilt für alle Generationen. (In 2.Mose 38,8 sehen wir, dass das Waschbecken aus den Spiegeln (poliertes Metall) der Dienst tuenden Frauen hergestellt wurde. Die Bronze des Waschbeckens ist daher wie ein Spiegel, der Gottes Volk bloss stellt und an ihre Unreinheit (fleischliches, natürliches Leben, geistlicher Tod, Welt) erinnert. Wir brauchen das Waschen des Geistes, der lebendig macht. Das Blut reinigt von Sünde und Sünden, aber der Geist reinigt von der Welt. Das Waschbecken steht nach dem Brandopferaltar, weil der waschende, lebendig machende Geist aus dem Kreuz (Altar) hervorgeht, aber Seine Funktion kommt vorher. Bevor die Priester am Brandopferaltar dienten, mussten sie sich waschen.)



Besorge dir für das **Salböl** die kostbarsten Gewürze: 6 kg Myrrhe (Harz), je 3 kg Zimt, Kalmus und Kassia, und 3.5 Liter Olivenöl. Salbe damit die Stiftshütte, Bundeslade, Schaubrottisch, Leuchter, Räucher-, Brandopferaltar, Wasserbecken und alle Gegenstände, die dazu gehören. Dadurch wird alles Mir geweiht und hochheilig sein. Wer sie berührt, wird heilig. Auch Aaron und seine Söhne sollst du damit salben, wenn du sie in den Priesterdienst einsetzt. Sag den Israeliten, dass dieses Salböl nur für Mich bestimmt ist und nur für die heilige Salbung gebraucht werden darf. Es darf nicht auf die Haut gewöhnlicher Menschen kommen und ihr dürft nichts herstellen, was dieser Zusammensetzung gleicht. Es ist heilig und ihr sollt es respektieren. Wer eine solche Mischung herstellt oder damit einen gewöhnlichen Menschen salbt, soll von der Gemeinschaft ausgestossen

werden. (Das Salböl besteht aus den Zahlen 3 und 5, mit denen auch die Arche Noah und die Stiftshütte gebaut wurden. (3=Dreieiner Gott, 5= Kraft zu haben, Verantwortung zu tragen) Das Olivenöl bezeichnet den Geist Gottes. Die 4 Gewürze bezeichnen die Menschlichkeit des Herrn Jesus in Gottes Schöpfung. Weil das Öl mit den Gewürzen vermengt wurde, sprechen wir vom zusammengesetzten Geist. In der Reihenfolge der Salbung werden die beiden Altäre, Brandopferaltar und Weihrauchaltar, nacheinander erwähnt, bzw. miteinander verbunden. Mit der Salbung wurden die Gegenstände abgesondert und geheiligt. Wer sie berührte wurde geheiligt. Jeder Diener Gottes hat immer etwas Ansteckendes an sich, das andere heiligt, wenn sie es berühren. Der Geist salbt die Gläubigen mit dem Vater, mit dem Sohn, mit dem ewigen Leben und impft sie gegen ketzerische Lehren, gegen Antichrist. Diese Salbung lehrt uns die Dreieinigkeit, aber auch sonst alles (1.Joh. 2,18–27). Wenn Gott in unserem Geist zu uns spricht, nennen wir es Salbung. Jeden Tag bestreicht uns Gott mit Seiner Salbung. Oft wissen wir, dass wir Unrecht haben. Die Salbung in unserem Gewissen oder in unserer Intuition lehrt es uns. Die Salbung kann nicht auf gewöhnliche Menschen, unseren fleischlichen Menschen ausgegossen werden, sondern nur in unserem Geist. Wenn wir versuchen geistliche Tugend durch eigene Anstrengung nachzuahmen, wäre es dasselbe, wie wenn wir etwas Ähnliches wie das Salböl herstellen wollten. Das wäre ein Gräuel in den Augen Gottes. Unsere Ehrlichkeit, Liebe, Demut, Geduld, Freundlichkeit muss eine Frucht unseres Geistes sein. Erst wenn wir uns um Gottes Bau und seine Priesterschaft kümmern, können wir den zusammengesetzten Geist erfahren, weil das Salböl erst dann ausgegossen wurde, als die Stiftshütte und die Priesterschaft existierte.)

Vater	500 gr Myrrhe	Tod Christi	Duftet süß, schmeckt bitter. Als Jesus am Kreuz hing, gaben sie Ihm zur Linderung der Schmerzen Wein mit Myrrhe vermischt zu trinken. Sein Leichnam wurde mit Aloe und Myrrhe gesalbt. Wenn Myrrhenharz aus dem Baum fließt, sieht es wie Tränen aus. Dies zeigt die Erfahrung von Leiden. Er lebte ein gekreuzigtes Leben, ein Leben der Myrrhe. Wenn wir in unserem Geist leben, sind die Handlungen des Leibes getötet (Röm.8,13).	
Sohn	250 gr Zimt	Wirk- samkeit des Todes Christi	Duftet süß. Ceylon-Zimt senkt den Blutdruck und Blutzucker, und schützt das Herz. Christi Tod, der in unsrem Geist ist, tötet die Bakterien in uns wie ein geistliches Antibiotika. Die Kraft, Energie und Wirksamkeit des Todes Christi ist in unserem Geist.	
	250 gr Kalmus	Aufer- stehung Christi	Kalmus wächst im Sumpf am Teichrand zwischen Schilf. Er enthält ätherische, aromatische, bittere Öle, die gern in Kräuterlikör verwendet werden, ist wirksam gegen Magenbeschwerden und desinfiziert Trinkwasser.	

Geist	500 gr Kassia	Wirk- samkeit der Aufer- stehung Christi	Kassia und Zimt gehören zur selben Familie. Zimt kommt vom inneren Teil der Rinde und Kassia kommt vom äusseren Teil der Rinde. Beide Pflanzen wachsen an einem Ort, wo andere Pflanzen nicht wachsen können. Kassia schmeckt schärfer als Zimt. Früher brauchte man Kassia, um Insekten und Schlangen zu vertreiben. Die Auferstehungskraft Christi vertreibt alle Dämonen und alles Negative. Die königlichen Kleider duften in Psalm 45,9 nach Myrrhe, Aloe und Kassia. Dieses Wort kommt noch als Name der zweiten Tochter Hiobs, Kezia, vor (Hi. 42,14).	
-------	------------------	--	--	---

Nimm für den **Weihrauch** Staktetropfen (Harz), Räucherklau (Gehäuse einer Meeresschnecke), wohlriechendes Galbanum (Saft einer Heilpflanze) und reinen Weihrauch zu gleichen Teilen und füge etwas Salz hinzu. Zerstoß jeweils einen Teil davon zu Pulver und leg es vor die Bundeslade im Allerheiligsten, wo Ich dir begegnen werde. Ihr dürft nichts herstellen, was dieser Zusammensetzung gleicht. Es ist heilig und ihr sollt es respektieren. Wer eine solche Mischung herstellt, soll von der Gemeinschaft ausgestossen werden. (Da es 3 Gewürze sind, bezeichnen sie den Dreieinen Gott in Auferstehung. Wird Weihrauch hinzugefügt, erhalten wir die Zahl 4, die für die Menschlichkeit Christi steht. Alle 3 Gewürze bezeichnen den Tod Christi. Alle 4 Elemente wurden zu gleichen Teilen verwendet, d.h. im Weihrauch sollte nichts unausgeglichen sein. Auch in unserer Erfahrung sollten wir den Tod Christi genauso schätzen wie die Auferstehung Christi. Die Mengenangaben fehlen, was bedeutet, dass Christus unermesslich und unbegrenzt ist. Das Salböl ist Christus, der von Gott zu uns kommt und der Weihrauch ist Christus, der von uns zu Gott geht. Echtes Gebet ist Christus selbst. Solch ein Gebet duftet süß, wird von Gott angenommen, stellt Ihn zufrieden und führt gleichzeitig Gottes Verwaltung aus. Der zerstoßene Weihrauch ist die Basis für das Entstehen von Christus und Seinen Gliedern.)

Stakte	Duftender Gummiharz von einem Baum. Es ist reinste, essbare Myrrhe, die schleimlösend wirkt. Stakte bezeichnet den süßen Tod Christi, weil es eine Art von Myrrhe ist. Die Wurzel des
--------	---

	hebräischen Wortes Stakte ist nataph und bedeutet Tropfen. Der Herr Jesus vergoss viele Tränen in Seinem menschlichen Leben.
Räucher- klaue	Giftig. Schale eines kleinen Tieres, das im Sumpf vom Roten Meer lebt. Die Schale ist eine gute Medizin. Dieses zweite Element ist vom Tierleben, weil Jesus als der zweite der Dreieinigkeit die Erlösung vollbrachte.
Galbanum	Giftig. Baumharz. Extrem starker, unangenehmer und aggressiver Duft. Doch weil es aggressiv ist, stärkt es den Duft der anderen Düfte, sodass sie intensiver waren und andauerten. Es vertrieb auch Insekten und Schlangen. Der Stamm des hebräischen Wortes für Galbanum bedeutet fett und die Wortendung bedeutet weinen. Fett bedeutet, dass Christus ein Leben lebte, das absolut für Gott war. Während Er absolut für Gott lebte, weinte Er wegen jenen, die nicht für Gott war. Gegenüber den Pharisäern war Jesus aggressiv, denn Er wies sie zurecht. Weil Galbanum aggressiv ist, bezeichnet es den machtvollen Tod von Christi Leben, das uns wiedergebärt. 
Weihrauch	Ein weisses Harz, das die süsse Auferstehung Christi bezeichnet. Der Stamm der hebräischen Wurzel im Wort für Weihrauch bedeutet „weiss“. Es gibt 5 Baumarten, die Weihrauch produzieren, deren Blüten 5 Blätter, 5 Stempel, 5 Staubfäden, und deren Früchte 5 Seiten haben. Das zeigt die Verantwortung in der Auferstehung mit der Dreieinigkeit. Der Weihrauch ist absolut für den Genuss Gottes. Daher sollten wir nicht beten, um von anderen angesehen zu werden. 
Salz	Salz ist rein und es macht unser unreines Sein rein, was wichtig ist, wenn wir zu Gott gehen. Unsere Gebete sollten gesalzen sein, sodass alle Bakterien getötet werden. Wenn der Fisch gesalzen ist, behält er seinen Duft eine lange Zeit, und sonst beginnt er schnell zu stinken. Wenn die Ältesten oder die Ehepaare gesalzen sind, gibt es keinen Streit und die Luft duftet

gut. Das Salz entspricht dem Kreuz, das nötig ist, wenn wir zu Gott gehen. Unser Gebet soll ohne Vorliebe sein und unser Motiv soll rein sein.
--

Jehova sagte zu Mose: Ich habe **Bezalel** (Hebr. im Schatten Gottes), den Sohn von Uri (Hebr. Licht von Jehova) und Enkel von Hur (Hebr. frei, edel, weiss) aus dem Stamm Juda auserwählt, um alle Arbeiten auszuführen. Ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, ihm Weisheit, Verständnis und Können für jede Arbeit gegeben. Er kann Pläne entwerfen und nach Plan Gegenstände aus Gold, Silber und Bronze anfertigen. Er kann Edelsteine schneiden und einfassen, aber auch Holz schnitzen. Er ist in allem begabt. Zu seinem Helfer habe ich **Oholiab** (Hebr. Zelt meines Vaters), den Sohn von Ahisamach (Bruder der Kraft oder der Unterstützung) aus dem Stamm Dan bestimmt. Zudem habe Ich allen Kunstverständigen Weisheit gegeben, damit sie alles ausführen können, was Ich dir aufgetragen habe. – Und nun schärfe den Israeliten ein, dass sie unbedingt Meine **Sabbate einhalten** sollen, weil sie ein Zeichen für den Bund zwischen Mir und euch, und allen weiteren Generationen sind. An den Sabbaten soll man erkennen, dass Ich Jehova bin, der euch heiligt und der Sabbat soll für euch ein heiliger Tag sein. Wer am Sabbat arbeitet, soll getötet werden. 6 Tage lang habe Ich Himmel und Erde gemacht, doch am 7. Tag habe Ich geruht und Atem geschöpft. So soll auch der Sabbat ein Ruhetag für euch sein. (Bezalel war unter dem Schatten der Gnade Gottes, unter dem Licht Jehovas, frei, edel und weiss (sauber und rein) und aus einem königlichen Stamm (Juda). Er war ein Gefäß, ein Instrument, das mit Gottes Geist gefüllt war. Der Geist Gottes in ihm tat das Werk. Ein Autofahrer kann Auto fahren, aber er muss deswegen noch nicht weise sein, so dass er den rechten Weg nimmt. Es reicht nicht, wenn Älteste wissen, warum ein Ehepaar streitet. Sie sollten die Weisheit haben, dem Ehepaar zu helfen, im Leben zu wachsen. Verständnis haben bedeutet, zu wissen, wie z.B. das Efod auszusehen hat, doch das Können zu haben bedeutet, das Efod herzustellen. Eine Mutter muss zuerst wissen (Verständnis), wie der Zustand und die Umgebung ihres Kindes ist. Dann kann sie den Herrn um Weisheit bitten, wie sie für die Kinder sorgen soll und dann tut sie es (Können). Edelsteine schneiden bedeutet den Heiligen zu helfen, umgewandelt zu werden, so dass sie in den Bau Gottes hineinpassen. – Oholiab kümmerte sich aus ganzem Herzen um die Stiftshütte Gottes und

unterstützte Bezalel mit ganzer Kraft (Ahisamach). Er war aus dem niedrigsten Stamm, Dan. Es ist egal, ob du angesehen oder gewöhnlich bist. Solange du ein Kind Gottes bist, darfst du am Bauwerk mitarbeiten. Am 7. Tag ruhte Gott, doch das war der 1. Tag für den Menschen. Daher sollten wir zuerst in Gott ruhen und dann arbeiten. Als wir Christus als unser Opfer beim Altar erfuhren, wurde unser Gewissen von der Verdammnis befreit und wir kamen zur Ruhe. Unsere Arbeit sollte dem Genuss von Gott entspringen. Wenn wir Gott geniessen, erfahren wir Ihn als Sabbat, denn Er stärkt uns mit Kraft, Energie, bringt uns zur Ruhe und erfrischt uns, um mit Seinem Wort zu dienen. Wir sollten nichts aus eigener Kraft tun, was eine Beleidigung für Gott ist, sondern durch Seine Kraft. Gott will, dass wir zeigen, dass wir Ihn brauchen. Wir sollten immer das Zeichen tragen, dass der Herr unser Sabbat ist. Wenn wir Christus als unseren Sabbat erfahren, sind wir spontan geheiligt, abgesondert von allem gewöhnlichen und wir erfahren keinen geistlichen Tod. Der verlorene Sohn wollte sofort für den Vater arbeiten, als er zum Vater zurück kam. Das ist unser natürlicher Wunsch, für Gott etwas tun zu wollen. Doch der Vater wollte feiern und wollte, dass der Sohn Ihn geniesst.)

Das Gesetz und das goldene Kalb

Nachdem Jehova auf dem Berg Sinai alles zu Mose gesagt hatte, gab Er ihm die beiden Steintafeln, worauf Er mit Seinem eigenen Finger das Bundesgesetz geschrieben hatte. (Gottes Hauptabsicht war nicht das Gesetz zu schreiben, sondern Seine Wohnung zu haben. Gott wusste, dass der Mensch das Gesetz nicht halten konnte. Daher redete Gott zuerst von der Stiftshütte und der Priesterschaft, die ein Bild auf Christus sind. Christus ist der Weg, Gott zu geniessen. Nur wer Christus geniesst, kann automatisch und spontan das Gesetz halten. Ohne Christus wird jeder vom Gesetz blossgestellt.)

Weil Mose sehr lange nicht vom Berg zurück kehrte, forderte das Volk von Aaron: „Mach uns einen Gott, der uns schützt und uns führt. Denn wir wissen nicht, was mit Mose geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat.“ Aaron sagte: „Bringt mir die goldenen Ringe eurer Frauen, Söhne und Töchter.“ Sie brachten ihm den Schmuck und Aaron goss daraus ein Stierkalb. (Schmuck und Selbstverschönerung führen zu Götzendienst. Gott hat uns viele Dinge nicht zur Selbstverschönerung gegeben, sondern damit

wir Gott anbeten und Ihn verherrlichen. Das Volk missbrauchte das Gold, das Gott ihnen durch die Ägypter gegeben hatte, für ihren Genuss und ihre Unterhaltung. Ein Kalb dient als Nahrung und als Genuss, doch der Genuss war ihr Götze, denn alles, was wir mehr lieben als Gott, ist ein Götze. – So wie Aaron bauen viele Älteste mit ihren Fähigkeiten ein Werk für sich auf, was dem goldenen Kalb entspricht. Keine Versuchung ist grösser, als ein Werk für sich aufzubauen, wenn man begabt ist. Älteste und Mitarbeiter sollten nicht zu viel tun. Wenn etwas wirklich vom Herrn ist, wird Er es auch ausführen.) Daraufhin riefen alle: „Hier ist dein Gott, oh Volk Israel, der dich aus Ägypten geführt hat.“ Als Aaron das sah, baute er vor dem Kalb einen Altar und rief: „Morgen ist ein Fest für Jehova!“ Am folgenden Tag standen sie früh auf und brachten Brand- und Friedensopfer dar. (Der Weg, wie sie anbeteten war richtig, aber das Objekt der Anbetung war falsch. Jeder Götzendiener behauptet, den wahren Gott anzubeten.) Sie setzten sich, um zu essen und zu trinken, und danach standen sie auf, um zu tanzen und sich zu vergnügen. Da sagte Jehova zu Mose: „Geh schnell zum Volk hinunter, denn es verdirbt sich selbst. Sie haben Meine Gebote nicht befolgt, sondern ein Stierkalb gemacht, das sie anbeten, dem sie opfern und von dem sie sagen es sei ihr Gott, der sie aus Ägypten geführt habe. Dieses Volk ist stur und rebellisch. Ich werde sie mit Meinem Zorn vernichten. Dafür will Ich dich zu einem grossen Volk machen.“ Doch Mose flehte Jehova an: „Warum willst Du Dein Volk vernichten, das Du soeben mit grosser Macht aus Ägypten herausgeführt hast? Sollen die Ägypter etwa sagen, dass unser Gott uns herausgeführt hat, um uns beim Berg zu vernichten? Zürne nicht mehr und bereue, dass Du Dein Volk vernichten wolltest. Denke an Abraham, Isaak und Israel, die Dir treu gedient haben und denen Du versprochen hast, dass Du ihre Nachkommen zahlreich wie die Sterne am Himmel machen wirst und ihnen ein Land ewiglich zum Besitz geben wirst.“ Da bereute Jehova, dass Er Sein Volk vernichten wollte. (Bevor Mose das rebellische Volk züchtigte, beschwichtigte er Gott. Er klärte den Fall zuerst im himmlischen Gerichtshof, wobei er sich auf Gottes treue Wort, auf Seine Verheissungen, stellte. Er fiel nicht auf die Versuchung herein, als Gott zu ihm sagte, Er wolle ihn zu einem grossen Volk machen.)

Mose stieg mit dem Bundesgesetz auf Steintafeln, die vorne und hinten von Gott selbst eingraviert waren, den Berg hinunter. Als Josua den Lärm hörte, sagte er zu Mose: „Es muss Krieg im Lager sein!“ Mose sagte: „Nein, es

klings nicht nach Siegesjubel oder Klagegeschrei, sondern nach Festgesang.“ Mose wurde so wütend, als er im Lager das Stierkalb und das tanzende Volk sah, dass er die beiden Steintafeln unten am Berg zerschmetterte. Dann warf er das Stierkalb ins Feuer, zermalmte es zu Staub und streute es ins Wasser, sodass es die Israeliten trinken mussten. (Genau das Feuer, das Aaron brauchte, um das Kalb zu machen, brauchte Mose, um das Kalb zu zerstören. Dass er ihnen den Götzen als Pulver zu trinken gab, war eine Strafe und bedeutet, dass wir ernten, was wir säen.) Mose fragte Aaron: „Was hat dir dieses Volk angetan, dass du es in eine so grosse Sünde gebracht hast?“ Aaron sagte: „Zürne nicht, mein Herr! Du weisst, wie böse dieses Volk ist. Sie haben zu mir gesagt: 'Mach uns einen Gott, der uns schützt und uns führt. Denn wir wissen nicht, was mit Mose geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat.' Da sagte ich: 'Wer Gold hat, soll es mir geben.' Ich habe das Gold, das sie mir brachten, ins Feuer geworfen und herausgekommen ist dieses Stierkalb.“ Mose begriff, dass das Volk zügellos geworden war, weil Aaron die Zügel schleifen lassen hatte – zur Schadenfreude ihrer Feinde. Mose stellte sich an den Eingang des Lagers und rief: „Wer für Jehova ist, soll zu mir kommen!“ Da sammelten sich alle Leviten um ihn herum. (Mose rief die Überwinder. Viele Christen praktizieren unreine Anbetung, doch es gibt auch heute eine Minderheit, die dem Herrn treu ist. Wir sollten nicht den Weg der Spaltung gehen, sondern den Weg der Reinigung, damit unsere Anbetung rein ist.) Er sagte zu ihnen: „So spricht Jehova, der Gott Israels: 'Erschlagt alle Götzendiener, selbst wenn es der eigene Bruder, Freund oder Verwandte ist.'“ Die Leviten taten es und 3'000 Männer fielen an diesem Tag. Daraufhin sagte Mose zu ihnen: „Weiht euch heute für Jehova, weil ihr den eigenen Sohn oder Bruder nicht verschont habt, damit Er euch segnet.“ Am nächsten Tag sagte Mose zum Volk: „Ihr habt schwer gesündigt. Daher will ich zu Jehova hinaufsteigen und vielleicht kann ich Sühnung für eure Sünden erwirken.“ Mose kehrte zu Jehova zurück und sagte: „Ach, *dieses Volk* hat schwer gesündigt und sich einen Gott aus Gold gemacht. Wenn Du doch nur ihre Sünde vergeben könntest! Wenn nicht, dann lösche auch meinen Namen aus Deinem Buch aus.“ Jehova sagte: „Ich lösche nur den aus Meinem Buch, der gegen Mich gesündigt hat. Führe nun das Volk dorthin, wo Ich dir gesagt habe. Mein Engel wird vor dir hergehen. Wenn die Zeit gekommen ist, werde Ich ihre Sünde bestrafen.“ Jehova bestrafte das Volk (mit einer Seuche), weil sie sich

von Aaron ein Kalb hatten anfertigen lassen. (Mose war als einziger qualifiziert, zu vermitteln. So wie ein Vater seine Kinder nicht aufgeben kann, war es für Gott nötig, einen Weg mit Seinem Volk zu finden. Mose kannte das Herz Gottes, redete neutral von *dieses Volk*, nicht von *Dein Volk*, und es gelang ihm, Gott zu besänftigen. Gottes Worte zeigen, dass Er dem Volk vergeben hatte, dass Er sie jedoch später züchtigen würde.)

Jehova sagte noch einmal zu Mose: „Bring nun das Volk, das du aus Ägypten hierher geführt hast, in das Land, das Ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe. In diesem Land fließen Milch und Honig. Ich werde einen Engel vor dir herschicken und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben. Ich selbst werde nicht mit euch ziehen, weil ihr ein rebellisches Volk seid und Ich euch deswegen unterwegs (in Meinem Zorn) vernichten würde.“ (Hier haben wir ein theologisches Problem, wozu es keine Lösung gibt, denn der Engel bezieht sich auf Christus und trotzdem geht Gott selbst nicht mit. Es ist jedoch kein Widerspruch, sondern eine Sache des Ausmasses. Gott ging als Engel zu einem gewissen Ausmass mit dem Volk mit, aber wenn Seine Herrlichkeit mitgegangen wäre, wäre Er zu einem sehr grossen Ausmass mitgegangen.) Als die Israeliten diese harten Worte hörten, trauerten sie und keiner legte seinen Schmuck an. (Damit sie sich reinigen konnten, und weil sie zeigen wollten, dass sie Buße taten, legten sie ihren Schmuck ab.) Da sagte Jehova zu Mose: „Sag zu den Israeliten: 'Ihr seid ein rebellisches Volk. Würde Ich nur einen Augenblick mit euch mitziehen, müsste Ich euch vernichten. Aber da ihr jetzt euren Schmuck abgelegt habe, werde Ich sehen, was Ich für euch tun kann.“ Da trugen die Israeliten ab dem Berg Horeb keinen Schmuck mehr. Von da an schlug Mose das Zelt ausserhalb des Lagers auf und nannte es Begegnungszelt. (Mose war erfahren und wusste, dass Gott wegen Seiner Heiligkeit nicht mehr unter dem Volk bleiben konnte, denn das Lager war voller Götzen. Auch Jesus wurde ausserhalb der Stadt Jerusalem gekreuzigt, denn Er wurde von der götzendienerischen Religion abgelehnt. Hebr. 13,13 fordert uns auf, aus dem Lager, das eine menschliche Organisation bezeichnet, hinaus zu Christus zu gehen.) Jeder, der Jehova aufsuchen wollte, musste aus dem Lager hinaus zu diesem Zelt gehen. Wenn Mose zum Zelt ging, standen alle auf, traten an den Eingang ihrer Zelte und sahen Mose nach, bis er im Zelt verschwunden war. Und wenn Mose hineingegangen war, kam die Wolkensäule herab und blieb am Zelteingang stehen. Dann redete

Jehova mit Mose. Wenn die Israeliten die Wolkensäule sahen, warfen sie sich an ihrem Zelteingang nieder. Jehova redete direkt (von Angesicht zu Angesicht) und vertraut mit Mose, so wie es Freunde tun. Dann kehrte Mose ins Lager zurück. Sein Diener Josua, ein Sohn von Nun, blieb ständig im Zelt. Mose sagte zu Jehova: „Du hast mir aufgetragen, dieses Volk in sein Land zu führen, aber Du hast mir nicht gesagt, wen Du mit mir mitschicken willst. Wenn Du mir wohlgesinnt bist, was Du mir zugesagt hast, dann sag mir, was Du vorhast, denn Ich möchte Dich besser kennen und weiterhin in Deiner Gunst bleiben. Und bedenke, dass dieses Volk Dein Volk ist.“ Jehova antwortete: „Meine Gegenwart wird mit euch mitgehen, um dich zu beruhigen.“ Mose sagte: „Wenn Du nicht mitgehst, dann bring uns lieber nicht von hier hinauf. Woran soll man sonst erkennen, dass Du uns wohlgesinnt bist? Nur daran, dass Du mitziehst, zeichnest Du mich und Dein Volk vor allen Völkern aus.“ Jehova antwortete: „Auch diese Bitte werde Ich dir erfüllen, denn Ich bin dir wohlgesinnt und Ich kenne dich genau, mit deinem Namen.“ Mose bat weiter: „Lass mich doch Deine Herrlichkeit sehen.“ Jehova antwortete: „Ich werde all Meine Güte an dir vorüberziehen lassen und den Namen Jehova vor dir ausrufen. Ich entscheide, wem Ich gnädig bin und über wen Ich mich erbarme. Du kannst es nicht ertragen, Mein Gesicht zu sehen, denn kein Mensch, der Mich sieht, wird es überleben. Hier auf dem Felsen kannst du dich neben Mich stellen. Ich werde dich in den Felsspalt stellen und Meine Hand schützend über dich halten, wenn Meine Herrlichkeit an dir vorüberzieht. Dann ziehe Ich Meine Hand zurück und du wirst Meinen Rücken sehen. Aber Mein Angesicht kann niemand sehen.“ (Abraham war Gottes Freund. Doch Mose war mehr als Gottes Freund, er war Gottes Partner, was Verbundenheit einschliesst. Wenn zwei Personen verbündet sind, haben sie dasselbe Interesse oder ein gemeinsames Unternehmen. Doch diese Partnerschaft wurde erst aufgrund der Götzenanbeter offenbart. Gott beauftragte Mose nicht, das Bundesgesetz auf den Steintafeln zu zerbrechen, das Kalb zu Pulver zu mahlen und dem Volk zu trinken zu geben, die Götzendiener zu erschlagen, nochmals auf den Berg hinaufzusteigen, um Gott zu beschwichtigen. Doch alles, was Mose tat, war gemäss Gottes Herzen. Die



Ältesten sollten sich nicht über Problemmacher in der Gemeinde beklagen, denn gerade in schwierigen Situationen wird offenbart, ob sie Partner Gottes sind. – Gottes Herrlichkeit ist gleichzeitig Gottes Gegenwart und Gottes Gegenwart ist die „Landkarte“, die uns den Weg zeigt. Auch hier haben wir ein theologisches Problem, wozu es keine Lösung gibt. Niemand konnte Gottes Angesicht sehen und dennoch redete Mose mit Gott von Angesicht zu Angesicht. Das ist wiederum kein Widerspruch, sondern eine Sache des Ausmasses. Wir können direkt mit Gott sprechen, aber in einem anderen Sinn Gottes Angesicht nicht sehen. Wenn Götzen unter den Christen sind, ist Gottes Herrlichkeit nicht unter ihnen, aber Gott selbst ist trotzdem unter ihnen. Daher ist es eine Sache des Ausmasses. Mose hatte Gottes Gegenwart zu vollem Ausmass, weil er Gottes Herz kannte. Daher ist es wichtig, Gottes Herz zu kennen. Die Felsspalte, worin Mose stand, ist ein Bild auf Christus, denn nur im gekreuzigten Christus können wir Gott sehen.)

Jehova sagte zu Mose: „Hau zwei Steintafeln zurecht wie die ersten, die du zerbrochen hast. Ich werde die Worte darauf schreiben, die schon auf den ersten Tafeln standen. Steig morgen früh auf den Berg Sinai und warte auf dem Gipfel auf Mich. Es darf niemand mit dir mitkommen, kein Mensch darf auf dem Berg gesehen werden und das Vieh darf nicht an seinem Fuss weiden.“ Mose hieb zwei Steintafeln zurecht und ging mit ihnen früh am Morgen auf den Berg, wie es im Jehova aufgetragen hatte. (Den Herrn früh am Morgen zu treffen bedeutet, Ihn in einer Situation voller Licht zu treffen. Der Eingang der Stiftshütte und des Tempels war gegen Osten, gegen Sonnenaufgang ausgerichtet. Der Weg, bzw. das Handeln und Wandeln eines Gerechten sollte wie das helle Morgenlicht sein (Spr. 4,18). Mose liess alles zurück, machte sich keine Sorgen um Speise und Trank, und ging allein zu Gott. Wenn wir Gott in unserem Geist berühren möchten, sollten wir unseren Besitz, Ausbildung, Beschäftigung oder Zukunft vergessen.) In einer Wolke kam Jehova auf den Berg herab, stellte sich neben Mose und rief: „Jehova, Jehova, der anteilnehmend, gnädig und langmütig ist, dessen Güte und Wahrheit zu tausenden von Generationen überfließt, der Schuld, Sünde und Übertretungen vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter bis in die 3. und 4. Generation bestraft.“ (Bevor Gott etwas sagte, nannte Er Seinen Namen und nahm Seine Stellung ein.) Sofort warf sich Mose nieder und betete an. Mose sagte: „Wenn Du mir wohlgesinnt bist, dann zieh doch mit uns mit. Auch wenn es ein rebellisches Volk ist, so vergib uns

dennoch unsere Übertretungen und Sünde, und nimm uns als Dein Eigentum an.“ Jehova sagte: „Hiermit schliesse Ich einen Bund: Vor deinem ganzen Volk werde Ich Wunder tun, die es auf der ganzen Erde noch nie gegeben hat. Es wird überwältigend sein, was Ich tun werde. Befolge, was Ich dir heute auftrage und dann werde Ich die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vor dir vertreiben. Schliess keinen Bund mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, damit sie für dich nicht zur Falle werden. Sie würden dich beeinflussen, ihren Götzen nachzuhuren und zu opfern, von ihren Götzenschlachtopfern zu essen, deine Söhne mit ihren Töchtern zu verheiraten, damit sie durch ihre Töchter deine Söhne zum Götzendienst verführen können. Du sollst dir keine gegossenen Götzenbilder machen. Vielmehr sollst du ihre Altäre, Steinmale und Astartebilder zerstören. Du darfst dich vor keinem anderen Gott niederwerfen, weil Jehova ein eifersüchtiger Gott ist und Er auch den Namen „Eifersüchtiger“ (Hebr. El-Qanna) trägt. Vielmehr sollst du das Fest der ungesäuerten Brote feiern im Monat Abib (Ährenmonat), denn in diesem Monat bist du aus Ägypten ausgezogen. Jede männliche Erstgeburt, auch von Rindern, Schafen und Ziegen gehört Mir. Die Erstgeburt eines Esels sollst du mit einem Lamm auslösen. Wenn du das nicht tun willst, sollst du dem Fohlen das Genick brechen. Auch deine erstgeborenen Söhne sollst du auslösen. Keiner soll mit leeren Händen vor Mir erscheinen. 6 Tage sollst du arbeiten und am 7. Tag sollst du ruhen. Das gilt auch für die Zeit des Pflügens und des Erntens. Nach dem Erstlingsfest, wo du das erste Getreide darbringst, sollst du das Wochenfest feiern, und im Herbst das Wein- und Obstlesefest (Laubhüttenfest). Dreimal im Jahr sollen alle Männer vor Jehova erscheinen. In dieser Zeit wird niemand in dein Land einfallen, denn Ich werde die Völker vertreiben und deine Grenzen erweitern. Du sollst Meine Schlachtopfer nicht zusammen mit Sauerteig darbringen. Das Fleisch des Passalamms darf nicht bis zum nächsten Morgen aufbewahrt werden. Die Erstlingsfrucht sollst du ins Haus Jehovas, deines Gottes bringen. Ein Böcklein darfst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen. Schreib alles auf, was Ich dir gesagt habe, denn aufgrund dieser Worte schliesse Ich mit Israel einen Bund.“ (Mose redete nicht viel, sondern Gott. Früh am Morgen sollten wir Gott zu uns sprechen lassen, damit Er Sich in uns einwirken kann. Gott verordnete den Israeliten in 3.Mose 23 insgesamt 7 Feste: Passafest, Fest der ungesäuerten Brote, Erstlingsfest, Wochenfest (Pfingstfest; 50 Tage nach dem Passafest),

Posaunenfest (Neujahrsfest), Versöhnungsfest, Laubhüttenfest (Sammelfest, Erntefest). Doch hier im 2. Mose wird das Passafest nicht erwähnt, weil hier nicht die Errettung wichtig ist, sondern die Gemeinschaft mit Gott. Fröhlich sollten wir als erstes das Fest der ungesäuerten Brote feiern und uns reinigen von Sauerteig, der ein Bild auf die Sünde ist. Tagsüber sollten wir das Pfingstfest feiern, das die Folge des Erstlingsfestes ist. Die Erstlinge bezeichnen den auferstandenen Christus. Abends, am Ende des Tages, wenn wir tagsüber Christus genossen haben, werden wir das Erntefest feiern und den vollen Genuss Christi haben. Damit wir mit Gott fest werden können, sollten wir 5 Bedingungen erfüllen: 1. unser „Eselleben“, natürliches Leben mit Christus ersetzen, 2. Sauerteig, bzw. Sünde, wegfegen, 3. Christus als Passa genießen vor dem nächsten Morgen (in diesem Zeitalter), 4. Erstlingsfrucht im Haus Gottes darbringen (die Erstlings-Erfahrungen sollten wir zuerst in die Gemeindeversammlung bringen zu Gottes Zufriedenstellung), 5. mit dem Wort Gottes nicht die Jungen töten, sondern sie mit der Milch des Wortes nähren. Wenn wir uns um das Festen mit Gott kümmern, werden wir automatisch die 10 Gebote befolgen. Daher sollten wir uns nicht auf die Gebote konzentrieren, sondern auf die Feste, auch auf das Halten des Sabbats, d.h. mit Gott ruhen, uns von Ihm stärken lassen. Wenn wir den Herrn nicht genießen, werden wir angegriffen und von unserem eigenen Temperament überwunden, doch wenn wir im Genuss des Herrn sind, wird uns nichts aus der Ruhe bringen können. Wir kämpfen, indem wir genießen und fest werden. Jeden Tag kämpfen wir ganz praktisch gegen Bakterien, indem wir uns gesund ernähren.) 40 Tage und Nächte blieb Mose bei Jehova und Jehova schrieb die 10 Gebote auf die Steintafeln. Während der ganzen Zeit ass und trank Mose nichts. Mose stieg mit dem Bundesgesetz hinab und wusste nicht, dass durch das Reden mit Gott die Haut seines Gesichtes zu leuchten begonnen hatte. Aaron und die Israeliten sahen seine leuchtende Gesichtshaut und fürchteten sich zu ihm zu kommen. Erst als Mose sie zu sich rief, kamen Aaron und die führenden Männer zu ihm und hörten sich die Anordnungen Gottes an. Nachdem er ihnen alles gesagt hatte, verhüllte er sein Gesicht. Immer wenn er ins Zelt ging, um mit Jehova zu reden, nahm er die Verhüllung ab, bis er wieder herauskam und den Israeliten leuchtend mitgeteilt hatte, was Gott zu ihm gesagt hatte. Dann verhüllte er sein Gesicht wieder. (Wenn wir mit Christus fest werden, Ihn genießen und in Ihm ruhen, werden wir beginnen zu scheinen. Mose verdeckte sein Gesicht,

nachdem er alles mitgeteilt hatte, damit die Israeliten nicht das Ende des Scheinens seiner Gesichtshaut sehen konnten. Es wäre für sie wie die Beendigung des Gesetzes gewesen. Das Scheinen, das wir heute genießen, ist nicht das Gesetz, sondern der Genuss Christi.)

Der Aufbau der Stiftshütte

Mose rief die ganze israelitische Gemeinde zusammen und sagte: „Folgendes hat Jehova geboten: '6 Tage sollt ihr arbeiten, doch am 7. Tag, dem Sabbat, sollt ihr ruhen, denn dieser Tag ist für Jehova heilig. Wer an diesem Tag arbeitet, soll getötet werden. Ihr dürft am Sabbat auch kein Herdfeuer in eurer Wohnung machen.' (Bevor wir etwas für Gott tun können, sollten wir in Ihm ruhen und Gnade empfangen.) – Bringt Jehova mit einem freudigen Herzen eine freiwilliges Hebopfer dar (Mit dem Hebopfer wird Material erhoben. Es ist ein Bild auf den aufgefahrener Christus.) wie z.B. Gold, Silber, Bronze, blauer, purpurroter, scharlachroter Stoff, Leinen, Ziegenhaare, rot gefärbte Widderfelle, Delfinhäute, Akazienholz, Öl für den Leuchter, Gewürze für das Salböl und den Weihrauch, Edelsteine, und Onyxsteine für das Efod und die Brustplatte. Jeder weise Handwerker soll kommen und anfertigen, was Jehova angeordnet hat: Wohnung, Zeltdach, Haken, Bretter, Querlatten, Pfosten, Sockel, Bundeslade, Stangen, Deckplatte, Vorhang für das Allerheiligste, Schaubrottisch mit Zubehör, Leuchter mit Zubehör, Räucheraltar mit Stangen, Salböl, Weihrauch, Vorhang für die Stiftshütte, Brandopferaltar mit Zubehör, Waschbecken, Zaun für den Vorhof, Pfosten mit dazugehörigen Stricken, Kleider für den Dienst im Heiligtum, die Aaron und seine Söhne tragen sollen.“ Die, die von ihrem Herzen angetrieben wurden, brachten ihre Opfergaben. Männer und Frauen brachten ihren Goldschmuck hin- und herschwingend Jehova dar (Schwingopfer=auferstandener Christus). Sie brachten blauen, purpurroten, scharlachroten Stoff, Leinen, Ziegenhaare, rot gefärbte Widderfelle, Delfinhäute, Silber, Bronze, Akazienholz. Die begabten Frauen spannen blauen, purpurroten, scharlachroten Stoff, Leinen und Ziegenhaare. Die führenden Männer brachten Onyx und andere Edelsteine für das Efod und die Brustplatte, Öl für den Leuchter, Gewürze für das Salböl und den Weihrauch. Alle Männer und Frauen, die ihr Herzen dazu antrieb, trugen etwas zum Werk bei, das Jehova durch Mose angeordnet hatte.

Nun sagte Mose: „Jehova hat Bezalel, den Sohn von Uri, den Enkel von

Hur aus dem Stamm Juda zum Baumeister auserwählt. Er hat ihn mit dem Geist Gottes, Weisheit, Verständnis und Können erfüllt. Er kann Pläne entwerfen und ihnen entsprechend Gegenstände aus Gold, Silber und Bronze anfertigen. Er kann Edelsteine schneiden und einfassen, und Holz schnitzen. Er ist in allem begabt. Auch hat Jehova ihm und Oholiab, den Sohn von Ahisamach aus dem Stamm Dan die Gabe geschenkt, andere zu unterweisen. (Wir sehen, eine schöne und angenehme Zusammenarbeit zwischen Bezalel und Oholiab. Damit die Gemeinde aufgebaut werden kann, muss viel gelehrt werden.) Zudem hat Jehova ihnen die Fähigkeit gegeben, alles mit blauem, purpurrotem, scharlachrotem Stoff, Leinen zu weben oder zu sticken, was sie als Kunsthandwerker zuvor entworfen haben. Bezalel, Oholiab und alle weisen Kunstverständigen sollen alles ausführen, was Jehova aufgetragen hat.“ So setzte Mose Bezalel, Oholiab und alle Kunstverständigen, die von ihrem Herzen angetrieben waren, in ihren Dienst ein, woraufhin sie die Opfergaben entgegen nahmen. Jeden Morgen brachten die Israeliten Opfergaben bis die Kunsthandwerker zu Mose sagten: „Das Volk bringt viel mehr, als benötigt wird.“ Da liess Mose ausrufen: „Ihr Männer und Frauen braucht nichts mehr für das Heiligtum herzustellen!“ So hörte das Volk auf, noch mehr zu bringen, denn es war mehr als genug Material vorhanden. Bezalel führte alle Arbeiten aus, wie Jehova es Mose aufgetragen hatte. (Als Jehova die benötigten Gegenstände Mose mitteilte, war die Reihenfolge anders als jetzt, wo von der Herstellung der benötigten Gegenstände gesprochen wird, weil die Reihenfolge der Gegenstände den praktischen Bedürfnissen entsprach, nämlich Zeltdecken, Akazienbretter, Tür-Vorhänge, Bundeslade, Schaubrottisch, Leuchter, Räucheraltar, Salböl, Weihrauch, Brandopferaltar, Waschbecken, Vorhof.) Oholiab unterstützte ihn, wobei er sich besonders begabt im kunstfertigen Weben und Stickern mit blauer, purpurrotem, scharlachrotem Stoff und Leinen war.

Es folgt eine Liste des Materials, das für das Zelt des Zeugnisses verwendet wurde, und die auf Moses Anweisung hin unter der Leitung von Itamar, dem Sohn des Priesters Aaron, für den Dienst der Leviten erstellt wurde: 1'009 kg Gold, 35'514 kg Silber (Das wurde von den 603'550 gemusterten Männern gegeben, die je ein halbes Silberstück zahlten. 34'500 kg wurden für die 100 silbernen Sockel verwendet und 14 kg für die silbernen Haken, Stangen und Kapitelle), 2'443 kg Bronze (Sockel für den Eingang des Begegnungszeltes, Brandopferaltar und Zubehör, Sockel für den

Zaun um den Vorhof herum, Pflöcke für die Stiftshütte und den Zaun des Vorhofs). (Die Tatsache, dass das Material aufgeschrieben wurde, zeigt, dass alles ordentlich ausgeführt wurde. Alle Opfer, die für den Gemeindedienst dargebracht werden, sollten zuerst von den Leitenden der Gemeinde (Itamar) betrachtet werden. Damit die Leitenden die Opfer richtig einschätzen können, braucht es den rechten Bericht.)

Die Israeliten brachten alles zu Mose als sie fertig waren. Mose schaute es sich an und es war alles genauso geworden, wie Jehova es angeordnet hatte. Da segnete Mose sie.

Jehova sagte zu Mose: „Am 1. Tag des 1. Monats sollst du das Begegnungszelt aufrichten. Bring die Bundeslade mit dem Bundesgesetz hinein und verdecke sie durch den Vorhang. Stell den Schaubrottisch mit seinem Zubehör auf. Bring den Leuchter hinein und setz die Lampen auf. Stell den Räucheraltar der Bundeslade gegenüber auf und häng den Vorhang am Eingang auf. Stell den Brandopferaltar vor dem Begegnungszelt auf und zwischen ihm und dem Zelt das Waschbecken, und füll es mit Wasser. Errichte den Zaun um den Vorhof und häng den Vorhang im Eingang auf. Salbe mit dem Salböl die Wohnung und alles, was darin ist. Dadurch wird alles geheiligt werden. Salbe auch den Brandopferaltar und sein Zubehör, damit er hochheilig wird und salbe das Waschbecken, um es zu heiligen. Lass Aaron und seine Söhne an den Eingang des Begegnungszeltes treten und wasche sie mit Wasser. Bekleide Aaron mit den heiligen Kleidern und salbe ihn. Dadurch heiligst du ihn zum Priester für Mich. Bekleide seine Söhne mit den Priestertunikas und salbe sie wie ihren Vater, damit sie Mir als Priester dienen. Ihre Salbung soll ihnen über alle Generationen hinweg das Priestertum sichern.“ Mose machte es genauso, wie Jehova es angeordnet hatte. Im 2. Jahr, im 1. Monat (1. April 1490 v.Chr.) wurde die Wohnung aufgerichtet. (Das Volk Israel hatte zwei neue Anfänge. Der erste war das Passalamm und der zweite war die Wohnung Gottes. Wenn wir in unserem Christenleben den Bau von Gottes Wohnung auf praktische Weise erfahren, haben wir einen zweiten Anfang.) Mose stellte die Bretter auf die Sockel, brachte die Querlatten an und stellte die Säulen auf. Dann breitete er über den Brettern das Zeltdach aus, legte die Schutzdecken darüber, legte das Bundesgesetz in die Bundeslade, steckte die Tragstangen in die Ringe, setzte den Deckel auf, brachte sie in die Wohnung, hängte den Vorhang auf, stellte den Schaubrottisch an die Nordseite im Heiligtum, legte die Brote

übereinander aufgeschichtet darauf, stellte den Leuchter an die Südseite im Heiligtum, setzte die Lampen auf, stellte den goldenen Räucheraltar vor den inneren Vorhang und brachte Weihrauch darauf dar, wie Jehova es angeordnet hatte. (Das Brot wird zusammen mit dem Schaubrottisch und die Lampen werden zusammen mit dem Leuchter erwähnt. Wir sollten die Taufe nicht ohne die Wirklichkeit des Todes Christi und der Auferstehung Christi haben, und den Tisch des Herrn nicht ohne die Wirklichkeit des Leibes Christi feiern.) Schliesslich brachte er am Eingang den Vorhang an, stellte den Brandopferaltar vor den Eingang der Wohnung und opferte Brand- und Speisopfer darauf, wie Jehova es angeordnet hatte. Er stellte das Waschbecken zwischen das Zelt und den Brandopferaltar und füllte es mit Wasser. Mose, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände darin. Immer wenn sie ins Begegnungszelt gingen, wuschen sie sich, wie Jehova es angeordnet hatte. Zuletzt richtete Mose den Zaun um den Vorhof herum auf und brachte den Vorhang am Eingang an. Als Mose das ganze Werk vollendet hatte, verhüllte die Wolke das Begegnungszelt und die Herrlichkeit Jehovas füllte die Stiftshütte. Weil die Wolke darauf war und die Herrlichkeit Jehovas alles erfüllte, konnte Mose nicht hineingehen. Während der ganzen Wanderschaft richteten sich die Israeliten nach der Wolke. Wenn sie sich erhob, zogen sie weiter, wenn sie ruhte, blieben sie. Am Tag war die Wolke Jehovas über der Stiftshütte und in der Nacht war ein Feuer in ihr, das die Israeliten während der ganzen Wanderung sehen konnten. (In Bezug auf den Menschen war es das Begegnungszelt und in Bezug auf Gott war es die Stiftshütte. Man kann auch sagen, äusserlich war es das Begegnungszelt und innerlich die Stiftshütte. Im Gemeindeleben sollten wir uns nicht nur um das Begegnungszelt herum versammeln, sondern auch die Herrlichkeit der Stiftshütte darin sehen.)